

Zusammengefasster Lagebericht der HOMAG Group AG und des Konzerns



1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Konzernstruktur und Steuerungssystem

Der HOMAG Group Konzern ist der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk. Als Global Player sind wir mit einem geschätzten Weltmarktanteil von 28 Prozent in allen relevanten Märkten weltweit präsent und verkaufen in rund 90 Ländern Maschinen und Dienstleistungen. In der Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie im Holzhaussystembau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten Fertigungsstraße. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld unserer produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.

Geschäftstätigkeit der HOMAG Group

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft sind die Festlegung und die Verfolgung der Umsetzung der Konzernstrategie, die Konzernfinanzierung und die fachliche Führung der Produktions- und Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland. Sie hält unter anderem 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, welche die größte Gesellschaft des Konzerns ist. Zum 31. Dezember 2011 gehören unter anderem 11 inländische und 6 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur im hinteren Umschlagteil).

Rechtliche Struktur

Im Geschäftsjahr 2011 kam es zu folgenden Veränderungen in der Gruppenstruktur:

- Unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH haben wir im Juni 2011 von über 96 Prozent auf knapp 98 Prozent erhöht.
- Am 20. Juli 2011 gründeten wir die HOMAG Machinery Bangalore Private Limited in Indien. Das neue Unternehmen hat im November 2011 die Montage von Maschinen für den indischen Markt aufgenommen.
- Die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH hat die Anteile an der HOMAG Vertriebsbeteiligungs GmbH von der TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH im Oktober 2011 und von der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH im Dezember 2011 gekauft.
- Die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH hat die Anteile an der HOMAG Machinery (Shanghai) Co., Ltd. von der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH im Dezember 2011 gekauft.

Die HOMAG Group wird in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt.

Segmentstruktur

Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für die Industrie liegt. Wir bieten unseren Kunden hiermit optimal aufeinander abgestimmte Maschinen und Anlagen sowie der dazugehörigen Informations- und Steuerungstechnik durchgängige Lösungen und decken die Prozessketten der Holzbearbeitung im Wesentlichen mit unseren eigenen Produkten ab.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Maschinen mit hohem Standardisierungsgrad für die speziellen Anforderungen von Handwerksbetrieben liegt.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die HOMAG Group AG, die ausländischen Produktionsstätten in Wachstumsregionen, die Beratungs- und Softwareunternehmen SCHULER Consulting GmbH und HOMAG eSOLUTION GmbH sowie die WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH, die im Holzhaussystembau tätig ist.

Unternehmensführung

Geführt wird die HOMAG Group vom Konzernvorstand, der sich gemäß der Satzung der HOMAG Group AG aus mindestens 3 Mitgliedern zusammensetzt. Derzeit besteht der Vorstand aus insgesamt fünf Mitgliedern. Im Zuge der Veränderungen im Vorstand bestand dieser im Geschäftsjahr 2011 vorübergehend aus sechs Personen. Dem Aufsichtsrat, der sich paritätisch aus sechs Aktionärs- sowie sechs Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht. Im Geschäftsjahr 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat sämtliche Empfehlungen und viele der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt. Hiervon abweichend gelten die in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen Abfindungs-Cap und Change of Control, die nur auf den Dienstvertrag des Vorsitzenden des Vorstands zutreffen. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist in diesem Bericht auf Seite 66 und auf der Homepage der HOMAG Group veröffentlicht.

Unternehmenssteuerung

Die HOMAG Group steuern wir im Wesentlichen mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand für Restrukturierungsmaßnahmen (ao. Aufwand) (operatives EBITDA), dem Ergebnis vor Steuern nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand (EBT), dem Return on Capital Employed (ROCE = Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor ao. Aufwand im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed)), den Earnings per Share (EPS), der Nettobankverschuldung sowie dem Verschuldungsgrad (gemessen als Nettoverschuldung zum operativen EBITDA). Für diese Kennzahlen werden Jahresplanwerte vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden. Ein weiteres Element zur Konzernsteuerung ist die Balanced Scorecard. Sie bildet zusätzlich zu den oben genannten Kennzahlen Daten zur Marktposition sowie zu den internen Prozessen ab und liefert uns zudem Erkenntnisse über den Bereich Personal.

1.2 Konjunktur und Markt

Konjunkturentwicklung

Im Jahr 2011 wurde die Entwicklung der Weltkonjunktur von den Ereignissen im Euroraum teilweise überschattet. Dabei wirkte insbesondere die Staatsverschuldung vieler Länder im Euroraum dämpfend auf die Konjunktur. Nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt 2011 um 3,8 Prozent gewachsen, nachdem die Weltwirtschaft 2010 noch um 5,1 Prozent zulegen konnte.

Wie in den Vorjahren wurde das Wirtschaftswachstum zwar maßgeblich von den Schwellenländern getragen, allerdings hat sich dieses auch dort im Verlauf des Jahres 2011 merklich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt der Schwellenländer erhöhte sich 2011 um insgesamt 6,7 Prozent, wobei China mit einem Plus von 9,5 Prozent das stärkste Wachstum verzeichnete. Laut IfW stieg das Bruttoinlandsprodukt in Indien um 6,7 Prozent, in Brasilien um 3,5 Prozent und in Russland um 4,0 Prozent.

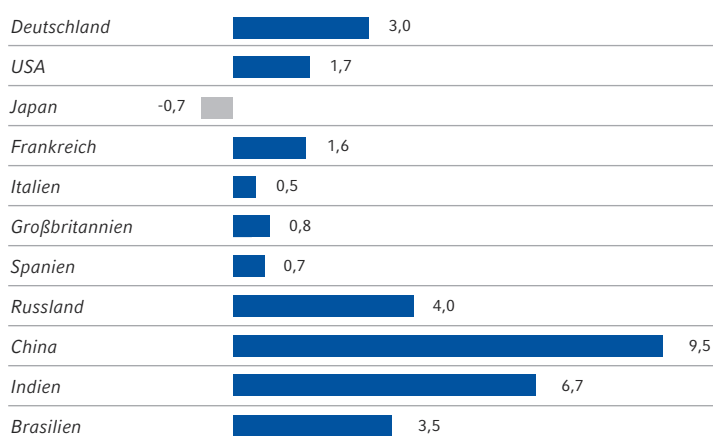
In den Industrieländern hat sich die Wachstumsdynamik im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt und die gesamtwirtschaftliche Produktion konnte weniger stark zulegen. Die Wirtschaftsleistung stieg in den Industrieländern insgesamt um 1,5 Prozent. Die USA legten um 1,7 Prozent zu, während die Wirtschaft in Japan um 0,7 Prozent schrumpfte.

In der Europäischen Union erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt 2011 nach IfW-Angaben um 1,6 Prozent und im Euroraum um 1,5 Prozent. Hier wurde die Konjunktur durch die sich verschärfende Staatsschuldenkrise maßgeblich beeinflusst und hat sich nach einem kräftigen Start ins Jahr 2011 in der zweiten Jahreshälfte deutlich abgekühlt. Eine Reihe von Staaten im Euroraum haben einen Konsolidierungskurs eingeschlagen oder diesen verschärft. Trotz der Unwägbarkeiten im Euroraum verzeichnete die Konjunktur in den Beitrittsländern der EU hingegen ein Plus von 3,1 Prozent.

Wachstumslokomotive im Euroraum war 2011 erneut Deutschland. Laut Statistischem Bundesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt nochmals um 3,0 Prozent. Dabei blieb die Konjunktur bis zum Herbst recht schwungvoll und hat sich zum Jahresende abgeschwächt.

BIP (Real) 2011

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: DIW/IfW

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat seine positive Entwicklung von 2010 nach Angaben des Branchenverbandes VDMA 2011 fortgesetzt. Demnach stieg der Umsatz der Branche um gut 15 Prozent und der Auftragseingang verbesserte sich um 13 Prozent. Inland und Ausland entwickelten sich dabei jeweils positiv und legten auf ähnlichem Niveau zu. Die Exportquote lag 2011 bei rund 75 Prozent.

**Maschinen- und
Anlagenbau**

Für die HOMAG Group ist innerhalb des Maschinenbaus der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch einige große Anbieter, die ein relativ breites Produktspektrum weltweit anbieten. Daneben gibt es viele kleinere Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Die größten Mitbewerber der HOMAG Group mit vergleichbaren Produktbereichen sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Weltmarktanteil von rund 48 Prozent.

Zu dem HOMAG-relevanten Segment gehören Maschinen und Anlagen für die sekundäre Holzbearbeitung. Nach Angaben des zuständigen Fachverbands ist in diesem Segment – ohne Berücksichtigung von Preisvereinigungen – der Umsatz um 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dabei war das Umsatzwachstum im Inland mit 14 Prozent doppelt so stark wie im Ausland. Der Auftragseingang konnte um 6 Prozent zulegen, was laut zuständigem Fachverband insbesondere auf ein gutes 1. Halbjahr zurückzuführen ist. Im 4. Quartal 2011 verringerte sich der Auftragseingang um 14 Prozent.

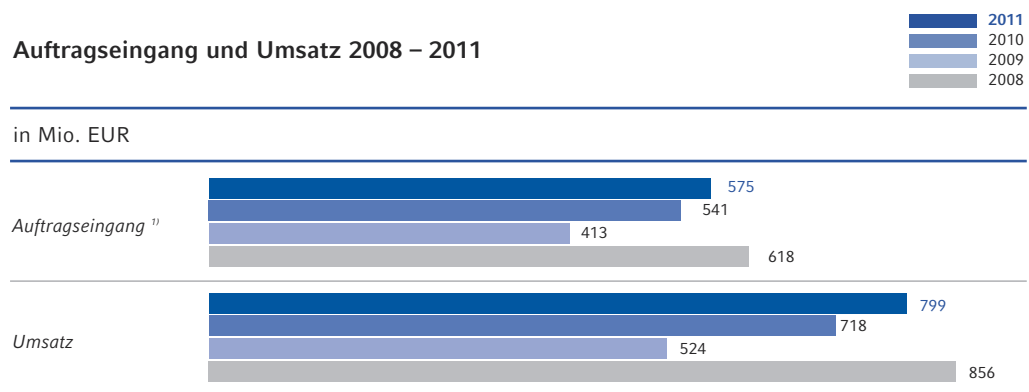
1.3 Geschäftsentwicklung

Auftragseingang und Umsatz

Nach dem guten Geschäftsjahr 2010 hat sich das Wachstum im Auftragseingang im 1. Halbjahr 2011 fortgesetzt. Gegenüber den ersten sechs Monaten 2010 konnten wir unsere Auftragslage somit nochmals deutlich verbessern. Erfolgreich waren wir insbesondere im Projektgeschäft, bei dem wir bereits Ende Mai – und damit deutlich früher als im Vorjahr – die 100-Millionen-Euro-Marke mit Eigenprodukten beim Auftragseingang überschritten haben. Unsere Kunden investierten hier in neue Fertigungstechnologien, um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen.

Ab dem 3. Quartal 2011 hat die nicht unerhebliche Verunsicherung gerade in Teilen des Euroraums dazu geführt, dass Investitionsentscheidungen tendenziell verschoben wurden. Als Frühzykliker innerhalb des Maschinenbaus haben wir die ersten Anzeichen dieser Verunsicherung trotz der positiven Impulse durch die Branchenleitmesse Ligna bereits frühzeitig bemerkt. Dementsprechend lagen unsere Auftragseingänge zwischen Juli und November jeweils leicht unter Vorjahr.

Auftragseingang und Umsatz 2008 – 2011



¹⁾ Auftragseingang umfasst nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2011 unseren Auftragseingang im Konzern um gut 6 Prozent auf 575 Mio. EUR (Vorjahr: 541 Mio. EUR) gesteigert. Bestätigt hat sich dabei auch die prognostizierte branchenübliche Saisonalität mit sinkenden Werten im Jahresverlauf. Der Auftragsbestand erhöhte sich um rund 6 Prozent und lag am 31. Dezember 2011 bei 159 Mio. EUR (Vorjahr: 149 Mio. EUR).

Unseren Konzernumsatz konnten wir im Berichtsjahr in allen vier Quartalen gegenüber dem Vorjahr erhöhen und insgesamt um gut 11 Prozent auf 799 Mio. EUR (Vorjahr: 718 Mio. EUR) steigern. Zu beachten ist hierbei der Sondereffekt unseres Großprojekts für den Kunden Mekran, das insgesamt ein Umsatzvolumen von rund 58 Mio. EUR hat. Hiervon fallen 49 Mio. EUR ins Geschäftsjahr 2011. Der Anteil der Handelswaren, der sich daraus ergibt, dass die HOMAG Group bei diesem Großprojekt als Generalunternehmer auftritt, beträgt im Jahr 2011 rund 39 Mio. EUR. Unter Herausrechnung dieses Effekts hätten wir ein Umsatzplus von gut 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt. Unsere Prognosen für den Umsatz und Auftragseingang, die wir zu Jahresbeginn 2011 abgegeben haben und im Jahresverlauf mehrfach bestätigten, haben wir somit übertraffen.

Durch den gezielten Ausbau unserer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation konnten wir 2011 in einzelnen Regionen von positiven Entwicklungen besonders profitieren. Trotz der sich abschwächenden Marktentwicklung in Brasilien und den Konjunkturdämpfungsmaßnahmen in China erzielten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) insgesamt ein zweistelliges Auftragseingangswachstum. Hierzu steuerte der russische Markt einen nicht unerheblichen Anteil bei, der unter anderem durch das Großprojekt mit unserem Kunden Mekran geprägt war. Somit hat sich die Verschiebung der Anteile beim Auftragseingang innerhalb unserer globalen Absatzmärkte zugunsten der BRIC-Staaten weiter fortgesetzt. Deren Anteil liegt mittlerweile bei über 25 Prozent.

Entwicklung der Absatzmärkte

Die Region Osteuropa entwickelte sich 2011 nicht nur aufgrund des russischen Marktes sehr erfolgreich. Auch eine Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Märkte zeigte eine positive Entwicklung, so dass sich Osteuropa zu unserer zweitstärksten Absatzregion entwickelt hat.

Allein Zentraleuropa mit Deutschland, Österreich und der Schweiz konnte im Berichtsjahr Osteuropa im Auftragseingang übertreffen. Dabei konnten wir unseren Auftragseingang in Zentraleuropa um nahezu 30 Prozent gegenüber dem starken Vorjahreswert steigern, wozu Deutschland als stärkster Einzelmarkt einen großen Anteil beigetragen hat.

Westeuropa konnte aufgrund der Verunsicherung gerade in Spanien, Portugal und Italien nicht das gute Ergebnis des Jahres 2010 bestätigen. Einzelne Märkte in der Region zeigten sich in 2011 zwar nach wie vor stabil, waren jedoch von einem sehr starken Wettbewerb geprägt.

In der Region Asien/Pazifik konnten einige Märkte ihre Vorjahreswerte übertreffen. Die vorübergehende Abschwächung des chinesischen Marktes im Verlauf des Jahres konnte dadurch allerdings nicht kompensiert werden, so dass der Auftragseingang in Asien/Pazifik insgesamt unter dem hohen Vorjahresniveau blieb.

Auch in 2011 konnte die Region Amerika mit den Hauptmärkten USA, Kanada und Brasilien noch nicht an ihre alte Stärke anknüpfen. In den USA zeigten sich im Vergleich zum

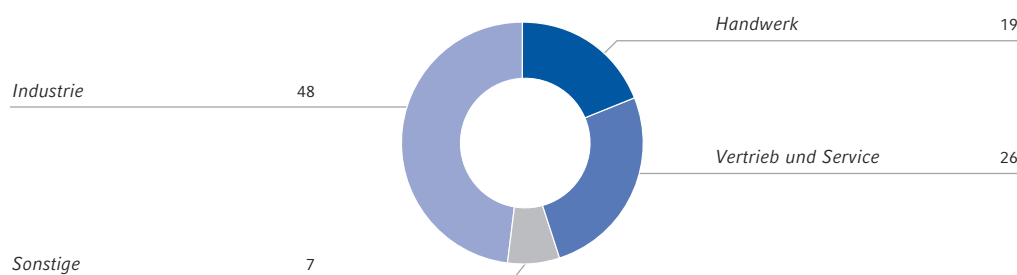
Vorjahr leichte Erholungstendenzen, wohingegen Kanada sich etwas schwächer entwickelte. Brasilien konnte unsere ambitionierten Erwartungen nicht erfüllen, schloss das Jahr aber mit einem stärkeren letzten Quartal ab.

Segmentumsätze

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir den Umsatz in allen Segmenten erneut steigern. Am stärksten haben wir in unserem größten Segment „Industrie“ zugelegt, in dem sich der Umsatz vor der Konsolidierung zwischen den Segmenten auf 490 Mio. EUR (Vorjahr: 432 Mio. EUR) erhöht hat. Im Segment „Handwerk“ stieg der Umsatz auf 198 Mio. EUR (Vorjahr: 185 Mio. EUR) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 269 Mio. EUR (Vorjahr: 266 Mio. EUR). Der Umsatz im Segment „Sonstige“ erhöhte sich 2011 auf 67 Mio. EUR (Vorjahr: 61 Mio. EUR).

Segmentumsätze 2011

in %



Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Zu den wichtigen Ereignissen zählte im Geschäftsjahr 2011 der erhaltene Auftrag für ein Großprojekt in Russland. Für einen der führenden Möbelhersteller des Landes – unseren Kunden Mekran – errichten wir eine komplette Fabrikanlage zur Fertigung von hochwertigen Wohn- und Büromöbeln. Das gesamte Auftragsvolumen unter Projektleitung der HOMAG Group beträgt rund 58 Mio. EUR.

Alle zwei Jahre ist die Branchenleitmesse Ligna in Hannover das Stimmungsbarometer der Branche und der Indikator für uns, wie unsere Innovationen am Markt ankommen. Mit dem Verlauf der Messe sind wir sehr zufrieden, da wir ein reges Interesse an unseren Produkten und einen guten Auftragseingang als wiederum größter Aussteller auf der Ligna verzeichnen konnten.

Unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten haben wir 2011 durch Investitionen in China und Indien weiter ausgebaut. Unser Werk HOMAG Machinery Shanghai haben wir vergrößert und um neue Maschinen erweitert. Der Erfolg unserer starken Präsenz in China zeigte sich auch in einem Großauftrag für eine Fertigungslinie mit Losgröße-1-Technologie, den wir im Dezember erhalten haben. In Indien gründeten wir unsere neue Tochtergesellschaft HOMAG Machinery Bangalore, die Einstiegsmaschinen für den indischen Markt montiert.

In 2011 haben wir mit der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen bei den Tochterunternehmen FRIZ Kaschiertechnik GmbH, Weinsberg, TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne, und BÜTFERING Schleiftechnik GmbH, Beckum, begonnen, die über mehrere Jahre defizitär waren. Im Oktober 2011 haben wir den schmerzlichen, aber lei-

der unabwendbaren Beschluss gefasst, diese Restrukturierungsmaßnahmen bei zwei Gesellschaften auszuweiten. So sollen Produktion und Verwaltung bei FRIZ bis auf eine Entwicklungs- und Dienstleistungseinheit stillgelegt werden. Komplet stillgelegt werden soll der Standort Löhne mit dem Betrieb von TORWEGGE und der dort ansässigen Serviceniederlassung von WEEKE. Diese Maßnahmen sollen, ebenso wie die planmäßig verlaufende Restrukturierung von BÜTFERING – deren Ziel die Integration des Holzschleifmaschinen-geschäfts bei WEEKE ist – bis Ende 2012 abgeschlossen sein und ab 2013 zu einer nachhaltigen Verbesserung des operativen EBITDA zwischen sechs Mio. EUR und acht Mio. EUR pro Jahr führen.

In 2011 haben wir unser Programm HOMAG Group Aktionsprogramms (HGAP) neu strukturiert, ausgeweitet und gruppenweit standardisiert. Zum Jahresende waren in einer zentralen Datenbank über 500 Maßnahmen mit einem Ergebnissteigerungspotenzial von rund 10 Mio. EUR erfasst, die wir in 2012 konsequent umsetzen werden.

1.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

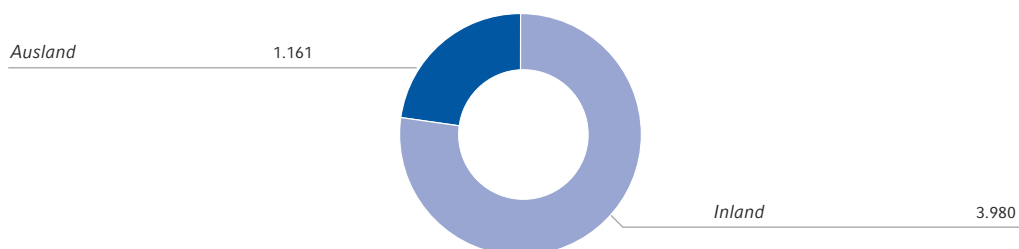
Im Geschäftsjahr 2011 haben wir an strategisch wichtigen Stellen Mitarbeiter aufgebaut und insgesamt 90 neue Stellen geschaffen. So waren zum 31. Dezember 2011 5.141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 5.051 Mitarbeiter) in der HOMAG Group beschäftigt. Die neuen Arbeitsplätze sind dabei insbesondere in unseren vier ausländischen Produktionsgesellschaften in China, Brasilien, Indien und Polen sowie in den Vertriebsgesellschaften entstanden. Die Zahl der Leiharbeiter hat sich zum Jahresende auf 82 erhöht (31.12.2010: 55 Leiharbeiter). Im Inland waren zum Jahresende 3.980 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.993 Mitarbeiter) und im Ausland 1.161 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.058 Mitarbeiter) beschäftigt.

Mitarbeiter 2008 – 2011



* Ab 2009 inkl. BENZ

Mitarbeiter zum Stichtag nach Regionen 2011



Im Jahresdurchschnitt 2011 belief sich die Zahl der Beschäftigten auf 5.110 Mitarbeiter, nach 4.981 Mitarbeitern in 2010.

Im Segment „Industrie“ hat sich die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2011 auf 2.705 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.688 Mitarbeiter) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 729 Mitarbeiter (Vorjahr: 695 Mitarbeiter) erhöht. Leicht verringert hat sich die Mitarbeiterzahl im Segment „Handwerk“ auf 1.016 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.025 Mitarbeiter). Im Segment „Sonstige“ ist die Mitarbeiterzahl, im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung im Ausland, auf 660 Mitarbeiter (Vorjahr: 573 Mitarbeiter) gestiegen.

Die HOMAG Group als Arbeitgeber

Für unseren Umgang miteinander, unseren Führungsstil und unsere Kundenbeziehungen haben wir klare Leitbilder, die für uns Orientierung und Verpflichtung zugleich sind. Gemeinsam leben wir diese Grundsätze, da unser Verhalten nach innen und außen unseren Erfolg maßgeblich mitbestimmt.

Die Balance zwischen beruflichem Engagement und privatem Ausgleich ist die entscheidende Grundlage für Motivation und Leistungsfähigkeit. Daher bieten wir in der HOMAG Group unterschiedliche Lösungen, um den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Dazu zählt neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und zahlreichen Teilzeitmodellen auch die Unterstützung von Vätern bei Inanspruchnahme der Elternzeit.

Aus- und Weiter- bildung

Jungen und motivierten Menschen bieten wir attraktive Perspektiven für ein erfolgreiches Berufsleben. So pflegen wir in der HOMAG Group traditionell eine hohe Ausbildungsquote. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 404 Auszubildende (Vorjahr: 424 Auszubildende) im Konzern tätig, davon 333 technische (Vorjahr: 343) und 71 kaufmännische (Vorjahr: 81) Auszubildende. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von gut 10 Prozent (Vorjahr: knapp 11 Prozent) bezogen auf die inländischen Mitarbeiter, da die Ausbildung ausschließlich im Inland durchgeführt wird.

Ausgebildet wird in unseren Produktionsgesellschaften in insgesamt elf technischen und kaufmännischen Berufen. Zudem arbeiten wir eng mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) zusammen und bilden gemeinsam in acht unterschiedlichen technischen Fachrichtungen sowie in der Betriebswirtschaftslehre und der Informationstechnologie aus.

Bei den diesjährigen Ausbildungstreffs stand die Information der Besucher über die Ausbildung bei den Tochterunternehmen HOMAG und HOLZMA im Vordergrund. Die angebotenen Workshops, Betriebsrundgänge sowie Informationsmöglichkeiten wurden von interessierten Schülern sehr gut angenommen. Auch durch die Teilnahme an zahlreichen unterjährigen Aktionen präsentiert sich die HOMAG Group als attraktives Ausbildungsunternehmen.

Im Rahmen unseres aktiven Hochschulmarketings haben wir uns 2011 auch wieder an Hochschulmessen beteiligt. Ziel ist es, mit Studierenden und Absolventen in Kontakt zu treten, um diesen die Einstiegsmöglichkeiten beim Weltmarktführer für Holzbearbeitungssysteme aufzuzeigen. Die HOMAG Group bietet Studierenden die Möglichkeit, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Praxissemester im Unternehmen – auch im Ausland – zu absolvieren, so dass die im Studium erworbene Theorie in die Praxis umgesetzt werden kann.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Garanten für unseren Erfolg. Deshalb fördern wir ihre Entwicklung konsequent. Dazu bieten wir im Rahmen unserer Weiterbildungsprogramme unseren Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten an. Im Mittelpunkt der breiten Angebotspalette stehen produktspezifische Themen. Auch die angebotenen Sprach-, IT- und Fachkurse werden von den Mitarbeitern gut angenommen.

*Weiterbildungs-
programm „Fit für
die Zukunft“*

Bereits 1974 haben wir ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell eingeführt, in dem wir einen der Faktoren unseres Erfolgs sehen. So sind heute beispielsweise bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH rund 94,5 Prozent der berechtigten Belegschaft beteiligt. Die Mitarbeiter tragen damit auch unternehmerische Chancen und Risiken, da sie am Gewinn, aber auch am Verlust beteiligt sind. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 werden wir konzernweit im Rahmen des Beteiligungsmodells voraussichtlich 3,5 Mio. EUR an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschütten.

*Mitarbeiter als
Mitunternehmer*

1.5 Nachhaltigkeit

Für die HOMAG Group bedeutet Nachhaltigkeit im Wesentlichen auch Zukunftsfähigkeit. Deshalb ist das nachhaltige Handeln ein integrativer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, denn nach unserer Auffassung sind ökonomischer Erfolg und die Wahrnehmung ökologischer und sozialer Verantwortung vereinbar. Als Marktführer in unserer Branche nutzen wir unsere Chance, um ökologische und soziale Themen voranzutreiben – im Sinne unseres Unternehmens, der Gesellschaft und der Umwelt.

Generell versuchen wir Umwelt- und Gesundheitsbelastungen zu vermeiden bzw. so gering wie möglich zu halten. Der sparsame Einsatz von Energie und Rohstoffen ist für uns dabei selbstverständlich. Dies trifft sowohl für unsere eigenen Vertriebs- und Produktionsstandorte als auch für die dort entstehenden Produkte zu, damit unsere Kunden so umweltschonend wie möglich produzieren können.

Den globalen Herausforderungen begegnen wir mit unserer hohen Innovationskraft, die den Motor unseres Wachstums darstellt. Dabei achten wir stets darauf, eine Steigerung der Produktivität bei gleichzeitiger Verringerung des Ressourceneinsatzes zu erzielen. Unter dieser Voraussetzung haben wir auch im Geschäftsjahr 2011 unsere Entwicklungen im Bereich Ressourcenschonung vorangetrieben, so dass wir die Umweltfreundlichkeit unseres Produktportfolios erhöhen konnten.

Der größte Energiebedarf bei der Holzbearbeitung fällt für das Absaugen von Holzstaub und Spänen an, gefolgt von dem Aufwand für Druckluft. Hierfür haben wir die **ecoPlus**-Technologie entwickelt, die unter anderem diesen Verbrauch bei Maschinen und Anlagen mit prozessabhängigen Absaugkonzepten deutlich reduziert. Dabei führen intelligente Standby-Systeme und neueste Steuerungstechnologien zu einem reduzierten Stromverbrauch und effizienterem Arbeiten.

Für eine weitere Verbesserung der Energiebilanz unserer Produkte arbeiten wir auch eng mit Zulieferern und Forschungsinstitutionen zusammen. Gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut zur Förderung der angewandten Forschung arbeiten wir derzeit beispielsweise an der Erstellung einer standardisierten Energieeffizienzbewertung von Maschinen der HOMAG Group.

Ein entscheidender Garant für den Erfolg der HOMAG Group ist das hohe Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter. Deshalb ist es neben der Nachwuchssicherung von jungen qualifizierten Mitarbeitern äußerst wichtig, das Qualifikationsniveau der bestehenden Belegschaft durch unser umfangreiches Weiterbildungsangebot weiter zu verbessern und Mitarbeiter individuell zu fördern.

Auch die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter spielt für uns eine wichtige Rolle. Um mögliche Verletzungsgefahren weitestgehend einzuschränken, werden im Rahmen der Arbeitssicherheit regelmäßig gezielte Schulungen und Einweisungen durchgeführt. Dabei werden die Mitarbeiter für mögliche Gefahrenfelder sensibilisiert. So ist im Arbeitsalltag jeder einzelne Mitarbeiter für die Sicherheit am Arbeitsplatz mitverantwortlich.

Unser gesellschaftliches Engagement fördern wir durch die im Jahr 2008 geschaffene Initiative „HOMAG Cares“. Diese leistet weltweit an Orten Unterstützung, an denen Menschen Hilfe benötigen. So haben wir im Geschäftsjahr 2011 beispielsweise die auf der spanischen Messe FIMMA produzierten Möbel der spanischen Stiftung „fundació el somni dels nens“ geschenkt, die Kindern mit schweren Erkrankungen und damit verbundenen langen Krankenhausaufenthalten hilft. Eine wertvolle Unterstützung konnten wir im Geschäftsjahr 2011 auch in den von Naturkatastrophen betroffenen Ländern Australien und Japan leisten. So organisierte „HOMAG Cares“ zusammen mit den Vertriebsgesellschaften Sofortmaßnahmen für betroffene Kunden, deren Fabriken komplett zerstört wurden. Durch Eillieferungen von Lager- und Gebrauchtmaschinen sowie der sofortigen Unterstützung von Servicetechnikern vor Ort konnten die betroffenen Unternehmen die Produktion schnell wieder aufnehmen und so Arbeitsplätze erhalten.

Durch verantwortungsbewusstes Handeln versuchen wir den komplexen Herausforderungen, wie dem Klimawandel und der Globalisierung, wirksam zu begegnen. Ziel all dieser Maßnahmen ist es, unserer sozialen und ökologischen Verantwortung nachzukommen.

1.6 Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) der HOMAG Group entwickelt innovative Maschinen, Anlagen und Dienstleistungspakete für die holz- und holzwerkstoffbearbeitende Industrie. Strategisches Ziel der FuE-Bereiche der HOMAG Group ist es, in jedem Produktsegment die technologische Marktführerschaft zu erlangen bzw. zu behaupten. Unsere Entwicklungsziele folgen einer Produktentwicklungsstrategie, die langfristig angelegt ist und jährlich überprüft wird.

Unsere Produkte sollen unseren Kunden den Aufbau von Alleinstellungsmerkmalen ermöglichen. Dabei folgen wir einerseits den Kundenbedürfnissen. Unser Ziel ist es andererseits, den Markt zu entwickeln, neue Impulse zu geben und damit unsere Marktposition weiter auszubauen. Um neue Technologien und Trends frühzeitig zu erkennen, beteiligt sich die HOMAG Group an einer Reihe von Forschungsprojekten auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene. Dabei kooperieren wir mit Instituten, Hochschulen und Industriepartnern.

Die FuE-Kosten beliefen sich in der HOMAG Group auf gut 6 Prozent des Unternehmensumsatzes (Vorjahr: 7 Prozent). 773 Entwicklungs- und Projektmitarbeiter sichern mit ihrer engagierten Arbeit unsere hohe Innovationskraft. Diese zeigt sich auch an der großen Zahl von über 80 Schutzrechtsanmeldungen (Vorjahr: über 60 Schutzrechtsanmeldungen) in 2011. Um unseren Vorsprung zu sichern, wurden in nahezu allen Technologiebereichen

Neuanmeldungen durchgeführt. Mit insgesamt rund 850 Patenten (Vorjahr: rund 830 Patente) im aktuellen Bestand heben wir uns von unseren Marktbegleitern ab. Zur Absicherung unserer Marktposition setzen wir den Schutz dieses geistigen Eigentums auch gegenüber Dritten durch.

Konkrete Neu- und Weiterentwicklungen gab es 2011 in allen Maschinensegmenten. Im Bereich der Einzelmaschinen haben wir beispielsweise unsere Formatbearbeitungsmaschine für alternative Werkstoffe wie Dämm- und Isolierplatten erweitert. Für den Handwerksbereich haben wir eine neue Einstiegsbaureihe im CNC-Bereich entwickelt, die durch die 5-Achs-Technik sowie die erweiterte Aggregate- und Softwarefunktionalität mehr Flexibilität in der Bearbeitung von Teilen ermöglicht. Zur Verfügung steht jetzt auch eine neue Säge-Lager-Kombination für das untere Marktsegment. Dem Trend zur Losgröße-1-Produktion folgt eine Neuentwicklung im Bereich Highspeed-Bohren, die durch simultanes Bohren an sechs Seiten eines Werkstücks eine hohe Effizienz garantiert. Die innovative Laser-Technologie für eine perfekte Bekantung steht nun auch als modularer Baukasten uneingeschränkt für CNC- und Durchlaufmaschinen zur Verfügung.

Unser neues Formfräsaggregat zur Kantenbearbeitung verspricht neben hohem Vorschub, geringem Teileabstand sowie höchster Flexibilität und perfekter Kantenqualität auch 30 Prozent mehr Leistung als vergleichbare Systeme am Markt. Zudem verfügen wir jetzt über ein durchgängiges Produktprogramm für die 5-Achs-Bearbeitung sowie ein aus dem Werkzeugwechsler einwechselbares Kantenanleimaggregat für Bearbeitungszentren.

Neu entwickelt haben wir auch eine vollautomatische CNC-Fertigungszelle, welche die Komplettbearbeitung von Holzfenstereinzelteilen, Türen, Rundbögen und Wintergartenelementen ermöglicht. Hinzu kommen zwei komplett überarbeitete Baureihen für die Plattenaufteilung mit vielen technischen Innovationen sowie neue Aggregate für die Bereiche Finish und Feinschliff.

Um die steigenden Anforderungen an Möbel hinsichtlich optischer Qualität und der Gebrauchseigenschaften – wie beispielsweise Wärmestandfestigkeit – zu erfüllen, haben wir mit **reactTec** ein neues, revolutionäres Oberflächenbeschichtungsverfahren in der Kaschier-technik im Markt positioniert. Damit wird bei besserer Oberflächenqualität eine kostengünstigere und umweltfreundlichere Produktion ermöglicht.

Für die Wachstumsmärkte, in denen wir teilweise vor Ort produzieren, haben wir das Produktportfolio weiter ausgebaut. Neben den Schleifmaschinen, einseitigen Kantenanleimmaschinen und CNC-Bohr- und Fräszentren für den Handwerksbereich wurden neue Maschinen für die zunehmende Nachfrage im Handlings- und Fußbodenbereich entwickelt und bereits erfolgreich in die Wachstumsmärkte eingeführt.

Abgerundet werden unsere Innovationen durch Neuentwicklungen im Softwarebereich. Hierzu haben wir Produkte entwickelt, die bereits am „Point of Sale“ Anwendung finden und im Losgröße-1-Bereich einen durchgängigen Informationsfluss erzeugen und somit eine vollautomatische Programmgenerierung ermöglichen.

Bis Jahresende konnten wir für die wesentlichen Innovationen, die wir auf der Ligna vorgestellt haben, außerordentlich erfreuliche Auftragseingänge realisieren. Dies schließt auch Aufträge kurz vor Jahresende für zwei Anlagen mit unserem **reactTec**-Verfahren mit ein, die den Durchbruch dieser Technologie bedeuten.

1.7 Veränderungen in den Organen

Im Vorstand der HOMAG Group AG kam es im Geschäftsjahr 2011 zu zwei Veränderungen. So hat Hans-Dieter Schumacher, der seit dem 15. Januar 2011 dem Vorstand der HOMAG Group AG angehört, am 1. April 2011 die Nachfolge von Andreas Hermann als Finanzvorstand angetreten. Dieser hatte aus persönlichen Gründen um die vorzeitige Beendigung seines Vertrages gebeten. Dr. Markus Flik ist seit dem 1. April 2011 Vorstandsmitglied und hat am 1. Juli 2011 den Vorsitz des Vorstands übernommen. Der bisherige Vorstandssprecher Rolf Knoll ist zum 30. Juni 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Er bleibt dem Unternehmen aber in beratender Funktion bis 31. Dezember 2012 weiterhin verbunden.

Im Aufsichtsrat kam es im Geschäftsjahr 2011 zu keinen personellen Veränderungen.

1.8 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 EUR setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2): Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 8. März 2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3): Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als zehn Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als zehn Prozent am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Silke Schuler-Gunkel, Dr. Anja Schuler sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, denen aufgrund der oben genannten Stimmbindungsvereinbarung mehr als zehn Prozent an den Stimmrechten der Gesellschaft zugerechnet werden.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4): Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5): Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

- a) *Ernennung von Vorstandsmitgliedern:* Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei Personen. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgen die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

- b) *Abberufung von Vorstandsmitgliedern:* Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.
- c) *Änderung der Satzung:* Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 20 Abs. 1 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedürfen, soweit das Gesetz zwingend nicht etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals erfordert, genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist, die einfache Mehrheit des vertretenden Grundkapitals.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7): Der Vorstand leitet die HOMAG Group AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließ-

lich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG zu führen.

Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:

- a) *Befugnis zur Ausgabe von Aktien:* Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.824.536,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:
- für Spitzenbeträge,
 - für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteiles oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
 - bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn Prozent des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von zehn Prozent des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals II unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.
- b) *Befugnisse zum Rückkauf von Aktien:* Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 23. März 2010 ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von bis zu 1.568.800,00 EUR zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengekommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt zehn Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als fünf Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten).

Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8): Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 198.000.000,00 EUR. In diesem Konsortialkreditvertrag ist unter anderem geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines Change of Control vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein Change of Control liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals der HOMAG Group AG durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und den Arbeitnehmern (Nr. 9): Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots. Allerdings wurde mit Herrn Dr. Flik durch Vorstandsdiensvertrag Leistungen der Gesellschaft für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Vorstandstätigkeit wegen eines Kontrollwechsels (Change of Control) vereinbart. Bezüglich dieser Vereinbarung wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Vergütungsbericht verwiesen.

2. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (INKL. CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT)*

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der HOMAG Group AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Zugleich berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) über die Corporate Governance des Unternehmens.

2.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group

Nach unserer Überzeugung ist eine gute Corporate Governance ein wesentlicher Bestandteil für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Denn eine verantwortungsvolle, wertorientierte und transparente Unternehmensführung stärkt das Vertrauen der Aktionäre und des Kapitalmarkts ebenso wie das der Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der HOMAG Group fühlen sich dementsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) verpflichtet – seine Grundsätze bilden einen Schwerpunkt unseres Handelns. Auf Basis der Vorgaben dieses Kodex wurde die auf Seite 66 enthaltene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG verabschiedet und ist auch im Internet unter www.homag-group.com abrufbar.

Ein wesentliches Element der Corporate Governance im HOMAG Group Konzern ist die klare Aufgaben- und Verantwortungsverteilung zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. Die Geschäftsführung des Vorstands wird dabei konstruktiv vom Aufsichtsrat begleitet und überwacht. Zudem legen wir großen Wert auf eine offene und transparente Unternehmenspolitik und Unternehmenskommunikation sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken.

Compliance

Compliance ist die Einhaltung bzw. die Überwachung der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilliger Regelungen in Unternehmen. Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften aller Länder, in denen die HOMAG Group tätig ist, ist für uns oberstes Gebot. Alle Handlungen, die zu einem Gesetzesverstoß führen würden, sind zu unterlassen. Dabei gibt es keine Ausnahmen, auch nicht aufgrund branchenüblicher oder regionaler Gebräuche. Jede für die HOMAG Group tätige Person ist verpflichtet, alle gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt einzuhalten und sich in ihrem Arbeitsumfeld ehrlich und fair zu verhalten. Mit unseren Mitbewerbern wollen wir uns in einem fairen Wettbewerb messen und mit unseren Stärken die Kunden von unseren Produkten und Leistungen überzeugen. Zu unseren Grundsätzen gehört auch die vollständige Beachtung des Kartellrechts, das die Sicherung und Aufrechterhaltung eines freien und unverfälschten Wettbewerbs regelt. Das Vertrauen von Kunden und Lieferanten sowie der Ruf der HOMAG Group als aufrichtiges integriertes Unternehmen sind uns sehr wichtig. Unverhältnismäßige Vorteilsgewährung und Korruption durch Beschäftigte der HOMAG Group werden keinesfalls geduldet.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

„Zufriedene Kunden, zufriedene Mitarbeiter und zufriedene Kapitalgeber“ sind die Kernpunkte der seit Jahren in unseren Leitbildern festgeschriebenen Philosophie. Das Führungsverhalten in unseren Gesellschaften ist darin mit den Attributen „kooperativ“ und „partner-

* Die Erklärung zur Unternehmensführung war mit Ausnahme des Vergütungsberichts nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

schaftlich“ definiert. Aufbauend auf diesen Leitbildern und der damit ausgedrückten Unternehmenskultur wurde im Jahr 2010 ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für unsere Auslandsgesellschaften aufgestellt. Darin enthalten sind verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOMAG Group. Ethische Geschäftspraktiken, faires Verhalten und verantwortungsvolles, gesetzmäßiges Handeln sind für uns ohnehin eine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Die 13 Grundregeln des Verhaltenskodex sollen uns jedoch in unserem täglichen Tun und Handeln stärken. Er enthält somit keine neuen oder detaillierten Regeln, sondern fasst die über Jahre gelebte Praxis in Worte. Auch für die inländischen Gesellschaften soll noch in 2012 ein entsprechender Verhaltenskodex verabschiedet werden.

2010 wurde insbesondere die Kodex-Empfehlung Diversity erweitert und konkretisiert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 fordert die Unternehmen auf, bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) zu achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anzustreben. Der Vorstand der HOMAG Group AG begrüßt und unterstützt diese Forderung und prüft daher unter anderem, ob entsprechend qualifizierte Frauen für die jeweilige Position zur Verfügung stehen. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. An erster Stelle steht für uns aber weiterhin das Unternehmensinteresse, so dass wir vorrangig auf die fachliche und persönliche Eignung des jeweiligen Kandidaten bzw. der jeweiligen Kandidatin achten.

Besetzung von Führungsfunk- tionen und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat sich hinsichtlich seiner Zusammensetzung konkrete Ziele gesetzt, die unter Beachtung des Unternehmensgegenstands, der Größe, der Zusammensetzung der Belegschaft sowie der internationalen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft berücksichtigt werden sollen. Im Einzelnen hat der Aufsichtsrat, neben den in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat getroffenen Regelungen, folgende Ziele für seine zukünftige Zusammensetzung beschlossen:

Ziele hinsichtlich der Zusammen- setzung des Aufsichtsrats

- *Internationalität:* Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder sollen im besonderen Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, etwa durch eine ausländische Staatsangehörigkeit oder relevante Auslandserfahrungen.
- *Potenzielle Interessenkonflikte:* Mindestens acht Aufsichtsratsmitglieder, die weder eine Beratungsfunktion oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern noch sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen, sollen dem Aufsichtsrat angehören.
- *Vielfalt:* Mindestens zwei Frauen sollen dem Aufsichtsrat angehören.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorstehenden Ziele.

Bei Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien werden keine Personen berücksichtigt, die während der regulären Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft das 70. Lebensjahr vollenden würden (vgl. § 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft).

2.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Für bedeutende Geschäftsvorgänge – wie beispielsweise die Budgetplanung, größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – ist nach der Geschäftsordnung des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Wie oben aufgeführt, kann gemäß der Satzung der Gesellschaft Mitglied des Aufsichtsrats nicht sein, wer das 70. Lebensjahr vollendet hat. Dies gilt allerdings nur für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder.

Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands sicherzustellen, gehört dem Aufsichtsrat kein ehemaliges Mitglied des Vorstands an. Die Aufsichtsratsmitglieder dürfen nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sind die Aufsichtsratsmitglieder zudem verpflichtet, Interessenskonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung. Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats hat ein Aufsichtsratsmitglied bei wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikten sein Amt niederzulegen. Im Berichtsjahr kam es bei Aufsichtsratsmitgliedern der HOMAG Group AG zu keinen solchen Interessenskonflikten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Entsprechende Verträge bestanden im Berichtszeitraum nur mit dem Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Gerhard Schuler. Der Beratervertrag wurde im Jahr 1999 zwischen der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, einer Tochtergesellschaft der HOMAG Group AG, und Herrn Schuler abgeschlossen. Dieser Vertrag wurde im Berichtsjahr, mit Wirkung zum 31. März 2012, gekündigt. Ein Nachfolgevertrag zwischen der HOMAG Group AG und Herrn Schuler ist derzeit in Verhandlung.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss. In den Ausschüssen werden in erster Linie Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum vorbereitet. In bestimmten Fällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat – soweit gesetzlich zulässig – übertragen worden oder gesetzlich zugewiesen sind. In den Plenarsitzungen berichteten die Ausschussvorsitzenden jeweils über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Vorstand

Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Der Vorstand der HOMAG Group AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Im Zuge der Veränderungen im Vorstand bestand dieser im Geschäftsjahr 2011 vor-

übergehend aus sechs Personen. In der vom Aufsichtsrat der HOMAG Group AG aufgestellten Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Vorstandsvorsitzenden die Federführung in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und seinen Mitgliedern in allen geschäftlichen Angelegenheiten. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft mit gemeinsamer Verantwortung aller seiner Mitglieder. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Darüber hinaus sorgt der Vorstand für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen des Unternehmens. Er legt dem Aufsichtsrat vor Beginn des jeweils nächsten Geschäftsjahres eine Unternehmensplanung vor. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden dem Aufsichtsrat im Einzelnen zeitnah erläutert und zur Prüfung vorgelegt. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG auf der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen bzw. die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl, einen Aktionärsvertreter, ein Kreditinstitut oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. In der Hauptversammlung ist jeder Aktionär oder Aktionärsvertreter berechtigt, das Wort zu ergreifen und im Rahmen der Generaldebatte zu allen Punkten der Tagesordnung sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Vor der Hauptversammlung werden alle Informationen und zugänglich zu machenden Unterlagen wie die Tagesordnung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf unserer Internetseite (www.homag-group.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden und die Abstimmungsergebnisse werden dort im Anschluss an die Hauptversammlung zur Verfügung gestellt.

Die Hauptversammlung

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags für die Abschlussprüfung holt der Aufsichtsrat eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers ein, ob und ggf. welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und der HOMAG Group AG und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an einer Unabhängigkeit begründen können. In einer Vereinbarung wird mit dem Abschlussprüfer festgelegt, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird,

soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Aufsichtsrat vereinbart weiter mit dem Abschlussprüfer, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, aus denen sich eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergibt.

Umgang mit Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von dem Abschlussprüfer beurteilt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Aufsichtsrat überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group AG auf ihre Effektivität.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG (Befreiung) erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.

2.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit im Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 1.500 EUR.

Zusätzlich zur Festvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von 500 EUR pro 0,1 Prozent der positiven unternehmensbezogenen Kennziffer HOMAG Value Added, höchstens jedoch 20.000 EUR. Durch die Einführung der Kennziffer HOMAG Value Added als Bemessungsgrundlage für die variable Aufsichtsratsvergütung orientieren sich die variablen Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat an der gleichen nachhaltig orientierten Kennzahl. Die Kennziffer HOMAG Value Added für ein Geschäftsjahr berechnet sich auf der Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, der Stellvertreter den ein- und halbfachen Betrag der festen und der variablen Vergütung sowie der Pauschalvergütung pro Aufsichtsratssitzung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder von Ausschüssen gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.500 EUR. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste und die variable Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Feste und variable Vergütungen sowie die Pauschalvergütungen für Aufsichtsratssitzungen und für Ausschusssitzungen sind jeweils innerhalb eines Monats nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet, zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Für die durch die Gesellschaft abgeschlossene Directors and Officers Liability Insurance (D&O-Versicherung) für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

in TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Sitzungs- gelder ²⁾	Vergütungen für Ausschuss- tätigkeiten ²⁾	Erfolgs- abhängige Vergütung ²⁾	Gesamt- bezüge
Torsten Grede, Vorsitzender	30	18	15	14	77
Reiner Neumeister, stellv. Vorsitzender ¹⁾	15	9	16	7	47
Ernst Esslinger ¹⁾	10	6	0	5	21
Hans Fahr	10	6	8	4	28
Gerhard Federer	10	6	18	5	39
Dr. Horst Heidsieck	10	6	8	4	28
Carmen Hettich-Günther ¹⁾	10	6	9	5	30
Dr. Dieter Japs	10	6	0	5	21
Thomas Keller	10	5	9	4	28
Hannelore Knowles ¹⁾	10	6	7	5	28
Jochen Meyer ¹⁾	10	6	7	5	28
Reinhard Seiler ¹⁾	10	6	0	5	21
GESAMT	145	86	97	68	396

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

²⁾ Unterschiede durch Rundungsdifferenzen

Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr mit der nachfolgenden Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, erhält eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 10.000 EUR zuzüglich der erfolgsabhängigen Vergütung in Höhe von 4.700 EUR und Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der auf Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Darüber hinaus hat Herr Gerhard Schuler für seine Beratungsleistungen für die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH Bezüge in Höhe von rund 61.000 EUR im Berichtsjahr erhalten.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungserklärungen abgegeben.

Vergütung des Vorstands

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird von dem Personalausschuss vorgeschlagen und von dem Aufsichtsrat beschlossen. Im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten soll das Vergütungsmodell für den Vorstand attraktiv sein und gemessen an der persönlichen Leistung und am Unternehmenserfolg zu gleich anspruchsvollen Maßstäben gerecht werden.

Die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft und übersteigen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe. Bei börsennotierten Gesellschaften ist die Vergütungsstruktur zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HOMAG Group AG setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsbezogenen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten sowie der Aktienkursentwicklung. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge. Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben. Sämtliche Vorstandsdiensverträge entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Hiervon abweichend gelten die auf Seite 66 dieses Berichts genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen Abfindungs-Cap und Change of Control, die nur auf den Dienstvertrag des Vorsitzenden des Vorstands zutreffen.

Im Falle einer einvernehmlichen Beendigung der Bestellung, eines Widerrufs der Bestellung des Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat oder im Falle einer Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied auf Veranlassung der Gesellschaft erhält das Vorstandsmitglied zur Abgeltung seiner Bezüge einschließlich Nebenleistungen im Zeitpunkt der Beendigung des Vertrags eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen; maximal jedoch in Höhe der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Der Vorstandsdiensvertrag von Herrn Dr. Flik enthält Regelungen, nach denen unter bestimmten Voraussetzungen im Geschäftsjahr 2011 eine höhere Abfindung möglich gewesen wäre. Dies bedeutet, dass diesbezüglich unter bestimmten Voraussetzungen der Vorstandsdiensvertrag mit Herrn Dr. Flik nicht im

vollem Umfang 4.2.3 Abs. 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entspricht. Entsprechendes gilt für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Flik aufgrund eines Kontrollwechsels (Change of Control). In diesem Fall hat Herr Dr. Flik unter bestimmten Voraussetzungen ein Sonderkündigungsrecht bei dessen wirksamer Ausübung Herr Dr. Flik eine Abfindung in Höhe von 125% der vorstehenden beschriebenen Abfindung erhält. Unter Berücksichtigung sämtlicher möglicher Varianten entspricht diese Vereinbarung im Geschäftsjahr 2011 nicht im vollen Umfang 4.2.3 Abs. 5 DCGK. Ein Anspruch auf eine Abfindung im oben genannten Sinne besteht für sämtliche Vorstandsmitglieder nicht, sofern die Gesellschaft ein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund nach § 626 BGB hat.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagen-nutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Bei den Versicherungsprämien handelt es sich um Gruppenversicherungen gegen Unfallschäden und eine Vermögens-schadenversicherung (sog. D&O-Versicherung). Seit 1. Januar 2010 wurde die D&O-Ver-sicherung dahingehend abgeändert, dass sowohl für die Mitglieder des Vorstands als auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats ein den Anforderungen der Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt vereinbart ist. Darüber hinaus werden die Krankenversicherungsbeiträge in Höhe der gesetzlichen Arbeitgeberanteile über-nommen, in der Rentenversicherung in Höhe dessen, was der Vorstand im Falle der Ver-sicherungspflicht zu bezahlen hätte. Aufwendungen, die dem Vorstand in der Ausübung sei-ner Aufgaben im Rahmen des Vorstandsdiensvertrags entstehen, werden gemäß der betrieb-lichen Regelung erstattet.

Der variable Vergütungsanteil

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die Ausgestaltung des variablen Vergütungsanteils unter besonderer Beachtung der aktienrechtlichen Neuregelungen zur Angemessenheit von Vorstandsvergütungen neu geregelt.

Der erfolgsbezogene Vergütungsanteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergü-tungskomponente, dem „Short-Term Incentive“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „Long-Term Incentive“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem HOMAG Value Added (HVA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Der Anspruch auf das STI setzt voraus, dass ein positiver HVA erreicht wird. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 4 Prozent steigt der STI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 150 Prozent des tatsächlich im be-treffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts und wird bei 4 Prozent erreicht.

Das STI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversamm-lung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Das LTI stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursent-wicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien-LTI) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven HVA (HVA-LTI) ab. Die LTI-Programme werden jährlich mit jeweils dreijähriger

Laufzeit aufgelegt. Vor der jährlichen Neuauflage des jeweiligen LTI-Programms überprüft der Aufsichtsrat die bisherigen Parameter der LTI-Programme wie HVA-Zielwert, Cap und die Parameter zur Berechnung der Kapitalkosten.

Voraussetzung für die Erlangung eines HVA-Bestandteils für das LTI ist ein über drei aufeinander folgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver HVA. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 12 Prozent steigt der LTI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 43,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Voraussetzung für die Erlangung eines Aktienbestandteils für das LTI ist eine positive Wertentwicklung der HOMAG Group AG Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs). Der relevante Anfangskurs und der relevante Schlusskurs werden jeweils durch den Aufsichtsrat ermittelt und festgestellt. Ausgehend von einer Wertsteigerung der Aktie über den Bezugszeitraum von 0 Prozent bis 70 Prozent, steigt der Betrag des Aktienbestandteils für das LTI linear an. Der Cap beträgt 23,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Maximal kann die Aktienkomponente durch den Minderungsbetrag auf 0 EUR verringert werden.

Für das erste LTI nach der Neugestaltung der variablen Vergütung, dessen Bezugszeitraum am 1. Januar 2010 beginnt und am 31. Dezember 2012 endet, gelten abweichende Obergrenzen (130 Prozent für den HVA-Bestandteil und 70 Prozent für den Aktienbestandteil).

Das LTI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgsab-hängige Ver-gütung (STI und Tantieme)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sachbezüge		Gesamt-bezüge	
	2011	2010	2011 ¹⁾	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	382	0	250	0	35	0	7	0	674	0
Achim Gauß	311	274	106	38	29	77	7	7	453	396
Herbert Högemann	260	236	88	25	24	65	9	8	381	334
Jürgen Köppel	240	218	81	15	23	59	6	6	350	298
Hans-Dieter Schumacher	279	0	95	0	27	0	8	0	409	0
Andreas Hermann	71	247	24	37	0	0	2	7	97	291
Rolf Knoll	209	323	106	38	0	77	4	8	319	446
GESAMT	1.752	1.298	750	153	138	278	43	36	2.683	1.765

¹⁾ Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2012 für das Geschäftsjahr 2011.

Darüber hinaus hat Herr Rolf Knoll im Geschäftsjahr 2011 nach Beendigung seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der HOMAG Group AG eine Abfindung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrags in Höhe der erfolgsunabhängigen Vergütung von 175 TEUR erhalten.

Der Wert der Schuld für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 187 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) und teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	Erster Bezugszeitraum		Zweiter Bezugszeitraum		Gesamt	Gesamt
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	0	0	35	0	35	0
Achim Gauß	12	77	29	0	41	77
Herbert Högemann	10	65	24	0	34	65
Jürgen Köppel	9	59	23	0	32	59
Hans-Dieter Schumacher	0	0	27	0	27	0
Andreas Hermann	0	0	0	0	0	0
Rolf Knoll	18	77	0	0	18	77
GESAMT	49	278	138	0	187	278

Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde für den ersten Bezugszeitraum 2010 – 2012 für zwei Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 49 TEUR verbucht, für den zweiten Bezugszeitraum 2011 – 2013 wurde für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 138 TEUR eingebucht. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Auszahlung für den ersten Bezugszeitraum erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 im Jahr 2013 und für den zweiten Bezugszeitraum nach der Hauptversammlung für 2013 im Jahr 2014.

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2011 38.436 (Vorjahr: 57.963) Aktien, entsprechend 0,25 (Vorjahr: 0,37) Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Die Veränderung des Aktienbesitzes zum Vorjahr beruht auf dem Ausscheiden von Herrn Rolf Knoll aus dem Vorstand. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 31. Dezember 2011 400 (Vorjahr: 100) Aktien, entsprechend 0,00 (Vorjahr: 0,00) Prozent des Grundkapitals der HOMAG Group AG. Kein Vorstands- und kein Aufsichtsratsmitglied hat damit zum 31. Dezember 2011 über 1 Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass kein individualisierter Ausweis vorzunehmen ist.

Anteilsbesitz der Organe

Derzeit bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme, die gemäß Ziffer 7.1.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in diesen Bericht aufzunehmen wären.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich dazu verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der HOMAG Group AG offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte die Summe von 5.000 EUR innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt. Uns wurde im Berichtszeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 keine Transaktion gemeldet.

Aktuelle Directors-Dealings-Meldungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.homag-group.com.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2012

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Homag Group AG gem. § 161 AktG.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Homag Group AG den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Januar 2011 entsprochen hat und entsprechen wird.

Hiervon gelten die nachfolgenden Ausnahmen: Die mit Herrn Dr. Flik durch Vorstandsdienstvertrag für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund getroffenen Vereinbarungen entsprechen unter Berücksichtigung sämtlicher möglicher Varianten einer vorzeitigen Beendigung nicht in vollem Umfang 4.2.3 Abs. 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Entsprechendes gilt für den Fall einer vorzeitigen Beendigung wegen eines Kontrollwechsels (Change of Control). Die mit Herrn Dr. Flik dafür getroffenen Vereinbarungen entsprechen unter Berücksichtigung sämtlicher möglicher Varianten nicht in vollem Umfang 4.2.3 Abs. 5 DCGK.

Die Abweichungen beruhen darauf, dass der Aufsichtsrat mit Herrn Dr. Flik einen Vorstandsdienstvertrag vereinbart hat, dessen Regelungen ein geschlossenes System bilden. Dadurch beabsichtigt der Aufsichtsrat, zielgerichtet Anreize zu setzen und die Leistungen von Herrn Dr. Flik angemessen zu vergüten. Dies wäre nach Meinung des Aufsichtsrats nicht in gleicher Weise möglich gewesen, wenn der Vorstandsdienstvertrag mit Herrn Dr. Flik den genannten Bestimmungen des DCGK unter Berücksichtigung sämtlicher möglicher Varianten in vollem Umfang entspräche.

Schopfloch, im Januar 2012

Für den Aufsichtsrat der Homag Group AG

Für den Vorstand der Homag Group AG



TORSTEN GREDE
Vorsitzender des Aufsichtsrats



DR.-ING./U.CAL. MARKUS FLIK
Vorsitzender des Vorstands



3. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES HOMAG GROUP KONZERNS

3.1 Ertragslage

Rein operativ betrachtet war 2011 auch unter Ertragsgesichtspunkten ein gutes Jahr. Nachdem die Ergebniskennzahlen im 1. Halbjahr unter unseren Erwartungen lagen, haben wir einige Sofortmaßnahmen zur Steigerung unserer Ertragskraft eingeleitet, die bereits erste Wirkung gezeigt haben. Dazu gehören eine restriktive Einstellungspolitik, um unsere Personalkosten zu senken, sowie klare Vorgaben zur Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr wurde unser Ergebnis in erster Linie durch unseren *außerordentlichen Aufwand* (ao. Aufwand) in Höhe von 21,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) beeinflusst. Davon sind 14,8 Mio. EUR für die Zuführung zu den abgegrenzten Schulden für Abfindungszahlungen und für Transfergesellschaften im Rahmen der bereits erläuterten Restrukturierungsmaßnahmen bei unseren Tochtergesellschaften FRIZ, TORWEGGE und BÜTFERING angefallen. Hinzu kommen im Rahmen der Restrukturierung bei TORWEGGE Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,1 Mio. EUR sowie auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,0 Mio. EUR, die hauptsächlich den Firmenwert betreffen. Insgesamt beläuft sich der *ao. Aufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen* somit auf 18,9 Mio. EUR.

Aufgrund der durch die Euro-Krise verstärkt hervorgerufenen Wechselkursverwerfungen müssen wir zum 31. Dezember 2011 stichtagsbedingte negative *Währungseffekte* in Höhe von 0,9 Mio. EUR verkraften, nach einem saldierten Ertrag von 1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Ergebnisbelastend war zudem die deutliche Erhöhung der erfolgswirksam erfassten *Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*, die sich saldiert mit der Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 5,0 Mio. EUR erhöht haben. Abgeschrieben haben wir vor allem Forderungen von Kunden aus Italien, Portugal und Griechenland. Insgesamt betragen unsere Einzelwertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres 2011 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR).

Zusätzlich angefallen sind gegenüber 2010 Kosten für die Branchenleitmesse Ligna, die nur alle zwei Jahre stattfindet, in Höhe von über 3 Mio. EUR.

Aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens ist auch unser *Materialaufwand* auf 363,0 Mio. EUR (Vorjahr: 314,1 Mio. EUR) gestiegen. Darin enthalten sind Handelswaren für das Großprojekt Mekran, in Höhe von rund 36,0 Mio. EUR, die sich daraus ergeben, dass die HOMAG Group bei diesem Großprojekt als Generalunternehmer auftritt. Durch diesen Sondereffekt hat sich die *Materialaufwandsquote* (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) auf 44,7 Prozent (Vorjahr: 43,0 Prozent) erhöht. Unter Herausrechnung des Mekran-Handelswarenanteils ist die Materialaufwandsquote hingegen auf 42,3 Prozent gesunken.

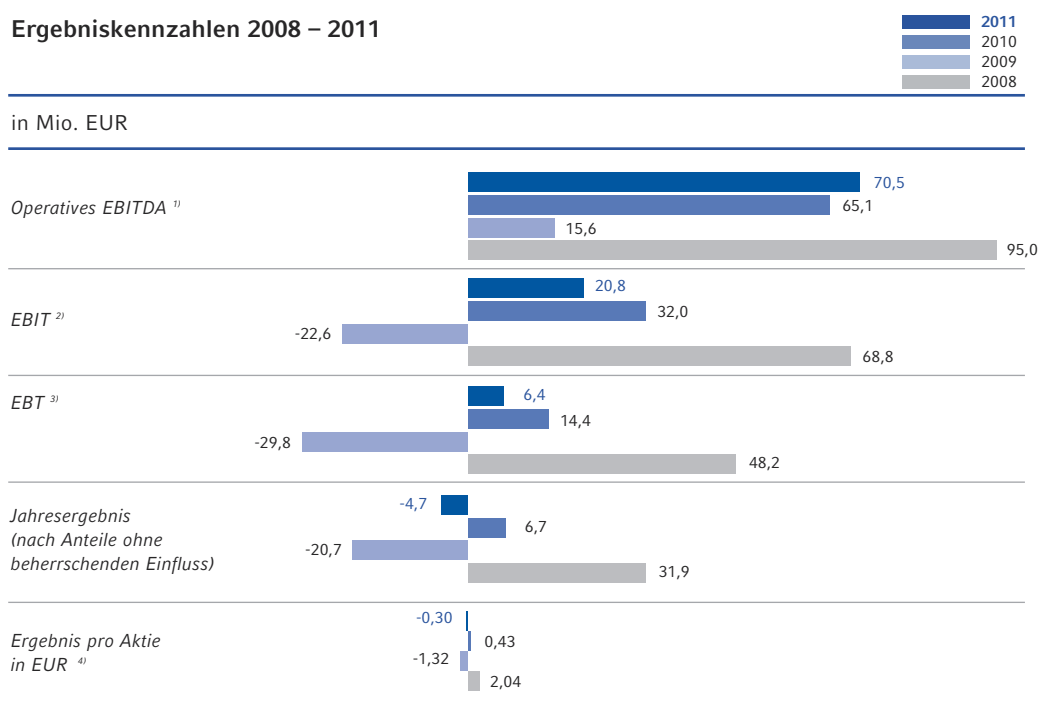
Der *Personalaufwand* hat sich im Geschäftsjahr 2011 auf 284,0 Mio. EUR (Vorjahr: 256,8 Mio. EUR) erhöht. Darin enthalten sind außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 14,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Zuführung zu den abgegrenzten Schulden für Abfindungszahlungen aufgrund der ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Zudem hat sich die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt gegenüber 2010 um 129 Mitarbeiter erhöht. Hinzu kommen tarifbedingte Lohnerhöhungen im In- und Ausland. Die *Personalaufwandsquote* (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) hat sich trotz der außerordentlichen Aufwendungen auf 35,0 Prozent (Vorjahr: 35,2 Prozent) verringert.

Deutlich erhöht hat sich 2011 unsere *Steueraufwandsquote* (Steuern vom Einkommen und Ertrag im Verhältnis zum EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand), die zum Jahresende bei 151,7 Prozent (Vorjahr: 43,9 Prozent) liegt. Gründe dafür sind vor allem die Zinsschrankenproblematik sowie die Verluste bei einigen Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten. Negativ wirkt sich auf die Steueraufwandsquote insbesondere aus, dass der ao. Aufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen bei TORWEGGE und BÜTFERING für den Konzern steuerlich nicht verwertbar ist, da hier keine Ergebnisabführungsverträge bestehen, die es ermöglichen, diese Verluste mit Gewinnen anderer Gesellschaften im Rahmen einer ertragssteuerlichen Organschaft zu verrechnen.

Das *operative EBITDA* für 2011 vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung (5,1 Mio. EUR/Vorjahr: 6,9 Mio. EUR) und vor ao. Aufwand (17,5 Mio. EUR/Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) ist auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr: 65,1 Mio. EUR) gestiegen. Aufgrund der beschriebenen Sondereffekte hat sich das *EBIT* vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand, inklusive der außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von 4,1 Mio. EUR, auf 20,8 Mio. EUR (Vorjahr: 32,0 Mio. EUR) reduziert.

Ergebniskennzahlen

Ergebniskennzahlen 2008 – 2011



¹⁾ Vor Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und vor ao. Aufwand

²⁾ Vor Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand

³⁾ Nach Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand

⁴⁾ Jahresergebnis (nach Anteile ohne beherrschenden Einfluss) bezogen auf die Aktienanzahl (gewichteter Durchschnitt)

Unser *Zinsergebnis* hat sich in 2011 um rund 2,0 Mio. EUR verbessert. Grund hierfür sind einerseits höhere Zinserträge, die im Wesentlichen aus einem gestiegenen Volumen an Kundenfinanzierungen resultieren. Andererseits verringern bessere vertraglich fixierte Kreditkonditionen sowie die Tilgung der ersten Tranche der Genussrechte in Höhe von 10 Mio. EUR aus liquiden Mitteln im Mai 2011 den Zinsaufwand. Das *Finanzergebnis* beläuft sich auf -9,3 Mio. EUR (Vorjahr: -10,7 Mio. EUR). Das *EBT* nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung

und nach ao. Aufwand beläuft sich auf 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 14,4 Mio. EUR). Unsere bereits erläuterte sehr hohe Steueraufwandsquote von 151,7 Prozent (Vorjahr: 43,9 Prozent) führte zu *Steuern vom Einkommen und Ertrag* von -9,7 Mio. EUR (Vorjahr: -6,3 Mio. EUR). Somit ergibt sich ein *Jahresergebnis* vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss von -3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,1 Mio. EUR) und nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss von -4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR), was zu einem *Ergebnis je Aktie* in Höhe von -0,30 EUR (Vorjahr: 0,43 EUR) führt.

Wir weisen den *Return on Capital Employed (ROCE)* auf Basis des angepassten EBIT aus, das heißt vor Mitarbeiterbeteiligung und unter Herausrechnung des ao. Aufwands. Durch das positive EBIT und ein verringertes Capital Employed hat sich der ROCE 2011 weiter verbessert und beläuft sich vor Steuern auf 15,0 Prozent (Vorjahr: 12,3 Prozent) und nach Steuern (zur Berechnung verwendete Steuerquote in beiden Jahren 30 Prozent) auf 10,5 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent).

Segmentergebnisse Das *operative EBITDA* vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor ao. Aufwand ist im Segment „Industrie“ vor der Konsolidierung deutlich auf 52,9 Mio. EUR (Vorjahr: 43,5 Mio. EUR) gestiegen. Leicht erhöht hat es sich in den Segmenten „Handwerk“ auf 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 12,6 Mio. EUR) und „Vertrieb und Service“ auf 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. EUR). Im Segment „Sonstige“ ist das operative EBITDA auf gleicher Basis auf -7,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR) gesunken. Ein wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der HOMAG Group AG. Dies resultiert in erster Linie aus dem gegenüber der TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH ausgesprochenen Darlehensverzicht in Höhe von 4,4 Mio. EUR, der im Zuge der Konzernkonsolidierung eliminiert wird und in der Konzernbetrachtung keine Rolle spielt. Ein weiterer Grund für das verringerte operative EBITDA im Segment „Sonstige“ ist der deutlich erhöhte Personalaufwand in der HOMAG Group AG. Zurückzuführen ist dies darauf, dass die Mitarbeiter 2010 erst ab dem 2. Halbjahr bei der HOMAG Group AG angestellt waren und sich zudem die Zahl der Beschäftigten im Laufe des Jahres 2011 von 17 auf 23 Mitarbeiter (ohne Vorstände) erhöht hat. Darüber hinaus ergeben sich auch Effekte aus den Veränderungen im Vorstand, die 2011 stattgefunden haben.

Die dem *EBT* (nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach ao. Aufwand) entsprechenden Segmentergebnisse belaufen sich auf 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR) im Segment „Industrie“, 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) im Segment „Handwerk“ und 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,7 Mio. EUR) im Segment „Vertrieb und Service“. Der Grund für die Verringerung in den Segmenten „Industrie“ und „Handwerk“ ist jeweils im deutlich gestiegenen ao. Aufwand für die Restrukturierungsmaßnahmen zu sehen. Die in der Abweichungsanalyse des operativen EBITDA für das Segment „Sonstige“ genannten Gründe haben auch zu einer Reduzierung des Segmentergebnisses auf -14,6 Mio. EUR (Vorjahr: -8,6 Mio. EUR) geführt.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Trotz der gestiegenen Gesamtleistung hat sich unsere *Bilanzsumme* 2011 auf 558,4 Mio. EUR (Vorjahr: 570,1 Mio. EUR) reduziert. Dafür verantwortlich war auf der *Aktivseite* vor allem der Rückgang der liquiden Mittel. Aus diesen haben wir im 2. Quartal 2011 die erste Tranche der Genussrechte in Höhe von 10 Mio. EUR getilgt und die Dividende für 2010 in Höhe von 4,7 Mio. EUR bezahlt.

Unser *Vorratsvermögen* haben wir im Jahresverlauf 2011 deutlich aufgestockt, um drohende Lieferengpässe zu vermeiden. Zum Jahresende konnten wir die Bestände jedoch wieder sehr deutlich reduzieren. Somit weisen wir zum 31. Dezember 2011 – trotz des zwischenzeitlich hohen Vorratsbestands während des Jahresverlaufs – ein Vorratsvermögen aus, das mit 130,0 Mio. EUR nahezu auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres liegt (128,2 Mio. EUR). Die Vorräte haben sich damit deutlich unterproportional zum Umsatzwachstum entwickelt.

Eigenkapital zum Stichtag 2008 – 2011

in Mio. EUR

2011	161,7
2010	170,0
2009	157,2
2008	183,9

Die *kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben sich – sicherlich auch bedingt durch die hohen Wertberichtigungen – 2011 deutlich auf 87,0 Mio. EUR (Vorjahr: 99,0 Mio. EUR) reduziert. Aufgrund des Großprojekts mit unserem Kunden Mekran haben sich die *Forderungen aus Langfristfertigung* hingegen auf 34,2 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) erhöht. Somit ist unser *Forderungsbestand* insgesamt um knapp 5,6 Prozent auf 121,3 Mio. EUR (Vorjahr: 114,9 Mio. EUR) gestiegen. Er hat sich damit deutlich unterproportional zum Umsatzwachstum erhöht, was auch auf unser erfolgreiches Forderungsmanagement zurückzuführen ist.

Auf der *Passivseite* hat sich unser Eigenkapital aufgrund der Dividendenzahlung für 2010 sowie des Verlustes im Geschäftsjahr 2011 auf 161,7 Mio. EUR (Vorjahr: 170,0 Mio. EUR) reduziert. Unsere *Eigenkapitalquote* (Verhältnis von bilanziellem Eigenkapital zur Bilanzsumme) bewegt sich mit 29,0 Prozent zum 31. Dezember 2011 durch die gesunkene Bilanzsumme nahezu auf Vorjahresniveau (29,8 Prozent). Verringert haben sich unsere *erhaltenen Anzahlungen* auf 27,7 Mio. EUR (Vorjahr: 39,7 Mio. EUR), da wir im Zuge des Mekran-Projekts bereits Ende 2010 die ersten Anzahlungen in Höhe von 8,8 Mio. EUR erhalten haben, die 2010 in voller Höhe in diese Bilanzposition eingegangen sind. Deutlich erhöht haben sich hingegen die *übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten* auf 71,0 Mio. EUR (Vorjahr: 54,0 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dies auf die Zuführung zu den abgegrenzten Schulden für Abfindungszahlungen der Restrukturierungsunternehmen zurückzuführen. Erhöht haben sich auch die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens auf insgesamt 78,4 Mio. EUR (Vorjahr: 67,0 Mio. EUR).

Trotz dieses positiven Effekts hat sich unsere *Nettobankverschuldung* nach dem äußerst niedrigen Stand am Jahresende 2010 erwartungsgemäß zum 31. Dezember 2011 auf 80,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 55,8 Mio. EUR) erhöht. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die in 2011 geleistete Tilgung der Genussrechte in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR. Die erste Tranche in Höhe von 10 Mio. EUR wurde dabei aus liquiden Mitteln, die zweite Tranche in Höhe von 15 Mio. EUR aus dem Konsortialkreditvertrag getilgt. Ohne die Rückzahlungen dieser Genussrechte hätten wir das zum 31. Dezember 2010 erreichte sehr niedrige Niveau bei der Nettobankverschuldung beibehalten.

Finanzlage

Unser im Februar 2010 über ursprünglich 198 Mio. EUR abgeschlossener *Konsortialkreditvertrag*, dessen Volumen durch die Tilgung des ersten Genussrechts aus liquiden Mitteln in Höhe von 10 Mio. EUR zum Bilanzstichtag daher noch 188 Mio. EUR beträgt, läuft bis Februar 2013. Darin enthalten sind 5 Mio. EUR für die 2012 anstehende Rückzahlung der letzten Tranche der drei Genussrechte. Die Einhaltung der im Rahmen des Konsortialkreditvertrags vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir aus heutiger Sicht, auch für das Geschäftsjahr 2012, als nicht gefährdet an. Die wesentlichen finanziellen Covenants bestehen aus einer festgelegten Eigenkapitaluntergrenze sowie einem maximalen Verschuldungsgrad. Die einzelnen finanziellen Covenants müssen zum Ende jedes Quartals eingehalten werden.

Der *Operating Cashflow* (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit) ist im Geschäftsjahr 2011 auf 40,8 Mio. EUR (Vorjahr: 62,7 Mio. EUR) gesunken. Die Differenz in Höhe von 21,9 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der erhaltenen Anzahlungen, die im Vorjahr um 14,9 Mio. EUR angestiegen sind, während sie sich im Berichtsjahr um 12,0 Mio. EUR reduziert haben. Darüber hinaus wirken sich bei den bezahlten Ertragssteuern Nachzahlungen aus der Konzernbetriebsprüfung sowie nicht mehr vorhandene Verlustvorräte, die im Vorjahr von Tochterunternehmen teilweise noch genutzt werden konnten, auf den Operating Cashflow aus. Insgesamt ergaben sich aus diesen Faktoren Belastungen in Höhe von 32,5 Mio. EUR, die durch die gute operative Performance im Berichtsjahr etwas kompensiert werden konnten. Der *Cashflow aus Investitionstätigkeit* hat sich aufgrund der deutlich gestiegenen Anzahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2011 auf -31,6 Mio. EUR (Vorjahr: -20,5 Mio. EUR) verringert. Insgesamt ergibt sich daraus ein *Free Cashflow* (Operating Cashflow addiert mit dem Cashflow aus Investitionstätigkeit) von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 42,2 Mio. EUR). Der *Cashflow aus Finanzierungstätigkeit* hat sich durch die Dividendenauszahlung sowie die Tilgung des Genussrechts aus liquiden Mittel auf -23,6 Mio. EUR (Vorjahr: -4,9 Mio. EUR) verringert. Der *Finanzmittelbestand* belief sich am 31. Dezember 2011 auf 56,5 Mio. EUR (Vorjahr: 70,3 Mio. EUR).

3.3 Investitionen und Abschreibungen

Nach dem geringen Investitionsvolumen im Geschäftsjahr 2010 haben sich unsere *Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen* wie angekündigt wieder erhöht und lagen 2011 (ohne Leasing) bei 33,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,0 Mio. EUR). Investitionsschwerpunkte waren der Ausbau unserer Produktion in China, unsere neue Montagestätte in Indien, ein Grundstückskauf für den Neubau der Vertriebsniederlassung in der Schweiz sowie die Modernisierung von Anlagen und Maschinen in unseren Produktionswerken HOMAG, WEEKE, LIGMATECH und HOMAG Machinery São Paulo. Hinzu kamen im Konzern Investitionen in die IT-Struktur im Rahmen unseres Projektes ProFuture. Enthalten sind in den Investitionen *aktivierte Entwicklungsleistungen* in Höhe von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). Diese lagen 2011 erneut über den zugehörigen Abschreibungen, so dass der Buchwert der aktivierten Entwicklungsleistungen auf 25,6 Mio. EUR (Vorjahr: 22,2 Mio. EUR) gestiegen ist. Der Gesamtwert unserer *Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte* belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 197,7 Mio. EUR (Vorjahr: 196,7 Mio. EUR).

Unsere *Abschreibungen* haben sich 2011 auf 32,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,8 Mio. EUR) erhöht. Darin enthalten sind im Rahmen der Restrukturierung bei TORWEGGE Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 2,1 Mio. EUR sowie auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,0 Mio. EUR, die hauptsächlich den Firmenwert betreffen.

Investitionen 2008 – 2011

■ Immaterielle Vermögenswerte
■ Sachanlagen ¹⁾

in Mio. EUR

2011	18,2	15,6	33,8
2010	14,3	8,7	23,0
2009 ²⁾	15,1	13,4	28,5
2008	14,6	18,3	32,9

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Leasinginvestitionen²⁾ Unter Herausrechnung des in 2009 aktivierten Firmenwerts der BENZ GmbH**4. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER HOMAG GROUP AG****Vorbemerkungen**

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der HOMAG Group AG wurden 2011 zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der HOMAG Group AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde.

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft sind die Festlegung und die Verfolgung der Umsetzung der Konzernstrategie, die Konzernfinanzierung und die fachliche Führung der Produktions- und Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland. Zuständig ist sie zudem für die Bereiche Investor Relations, Konzernrechnungswesen, Konzern-Treasury, Steuerwesen, Risikomanagement, Interne Revision, das Beteiligungs- und Group Controlling, das gruppenweite Personalwesen, Marketing und die IT sowie den gruppenweiten Service. Außerdem trägt sie die Regionalverantwortung für die Vertriebsgesellschaften.

4.1 Ertragslage

Das *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit* hat sich in der HOMAG Group AG von -0,7 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR verbessert. Dabei sind die *sonstigen betrieblichen Erträge* von 1,2 Mio. EUR auf 5,5 Mio. EUR gestiegen, was im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Aufwendungen, die seit 2011 zentral bei der HOMAG Group AG anfallen, resultiert. Hierzu gehören beispielsweise die Messekosten für die Ligna. Des Weiteren erfolgten Umlagen für die nun bei der HOMAG Group AG angesiedelten Fachbereiche, die im Vorjahr nur zu 50 Prozent umgelegt wurden, da der Übergang der Mitarbeiter erst im 2. Halbjahr 2010 erfolgte. Aufgrund von gestiegenen Ausschüttungen bei Tochtergesellschaften haben sich die *Erträge aus Beteiligungen* auf 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) erhöht. Da sich bei mehreren Tochtergesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, die Ertragslage 2011 weiter verbessert hat, ist der *Ertrag aus Ergebnisabführungsvertrag* bei der HOMAG Group AG auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) gestiegen. Besonders positiv entwickelten sich hier die beiden Tochtergesellschaften HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH und HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH.

Der auf 4,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR) erhöhte *Personalaufwand* ist unter anderem auf die von 17 auf 23 Mitarbeiter (ohne Vorstände) gestiegene Zahl der Beschäftigten zurückzuführen. Diese waren 2010 zudem erst ab dem 2. Halbjahr bei der HOMAG Group

AG angestellt. Effekte aus den Veränderungen im Vorstand, die 2011 stattgefunden haben, sowie deutlich höhere Zuführungen zu Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile wirken sich zudem auf diese Position aus. Die Steigerung bei den *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* auf 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus dem gegenüber der TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH ausgesprochenen Darlehensverzicht in Höhe von 4,4 Mio. EUR. Hinzu kommen die angefallenen Kosten für Werbung und Messe von rund 3,2 Mio. EUR. Diesem erhöhten Aufwand stehen die Finanznebenkosten entgegen, die aufgrund der in 2010 für den Konsortialkreditvertrag einmalig bezahlten Nebenkosten auf 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) gesunken sind. Die *Abschreibungen auf Finanzanlagen* haben sich im Zuge der Ausweitung der Restrukturierung bei der TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH und den damit zusammenhängenden Abschreibungen auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) erhöht.

Das *Zinsergebnis* hat sich von -3,9 Mio. EUR auf -3,6 Mio. EUR verbessert. Grund hierfür ist eine verbesserte Bankemarge im Geschäftsjahr 2011, wodurch sich auch die Bereitstellungszinsen des Konsortialkreditvertrags reduziert haben. Enthalten sind in den Zinsaufwendungen 2011 neben den Zinsen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,8 Mio. EUR auch Bereitstellungszinsen in Höhe von 0,4 Mio. EUR, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Marktpreisbewertung eines Zins-CAPS in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie Zinsaufwendungen aus Intercompany-Darlehen und Cash-Pooling in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

Die *Steuern vom Einkommen und Ertrag* belaufen sich auf -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: Ertrag 1,2 Mio. EUR). Die Veränderung resultiert daraus, dass die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge mit dem Jahr 2011 aufgebraucht sind. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die bis dahin bestehende Gewerbesteuerumlage mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH gekündigt.

Insgesamt ergibt sich für die HOMAG Group AG 2011 ein *Jahresüberschuss* von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Der *Bilanzgewinn* aus 2010 in Höhe von 25,9 Mio. EUR hat sich aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von 4,7 Mio. EUR auf 21,2 Mio. EUR reduziert.

4.2 Vermögens- und Finanzlage

Wir haben 2011 im Konzern teilweise ein Cash-Pooling eingeführt. Dadurch wird das bisher bei ausgewählten Einzelgesellschaften dezentral verwaltete Cash-Guthaben täglich an die HOMAG Group AG abgeführt, wodurch sich einige Bilanzpositionen deutlich verändert haben.

So haben sich auf der *Aktivseite* die *Forderungen gegen verbundene Unternehmen* im Berichtsjahr um 8,3 Mio. EUR auf 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 26,5 Mio. EUR) verringert. Dies resultiert unter anderem aus dem gegenüber der TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH ausgesprochenen Darlehensverzicht in Höhe von 4,4 Mio. EUR sowie einem geringeren Darlehensbestand gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der erstmaligen Einbeziehung dieser Gesellschaften in das Cash-Pooling. Der Rückgang der *sonstigen Vermögensgegenstände* auf 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Forderungen gegenüber dem Finanzamt aufgrund der Steuererstattungen für Vorjahre. Das Guthaben bei Kreditinstituten zum 31. Dezember 2011 hat sich auf 30,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) erhöht, was ebenfalls auf unser Cash-Pooling zurückzuführen ist.

Auf der *Passivseite* sind dementsprechend die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* auf 44,5 Mio. EUR (Vorjahr: 18,1 Mio. EUR) gestiegen. Das Cash-Pooling hat demzufolge im Wesentlichen dazu geführt, dass die *Bilanzsumme* auf 203,6 Mio. EUR (Vorjahr: 184,5 Mio. EUR) angewachsen ist. Die Reduzierung des *Eigenkapitals* auf 72,6 Mio. EUR (Vorjahr: 76,9 Mio. EUR) ist in erster Linie auf die Dividendenausschüttung in 2011 in Höhe von 4,7 Mio. EUR zurückzuführen. Durch die gestiegene Bilanzsumme infolge des neu eingeführten Cash-Pooling hat sich die *Eigenkapitalquote* von 41,7 Prozent auf 35,6 Prozent verringert.

Der Rückgang der *Steuerrückstellungen* auf 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Steuernachzahlungen aufgrund der im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossenen Betriebsprüfung zurückzuführen. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* sind auf 80,0 Mio. EUR (Vorjahr: 81,2 Mio. EUR) gesunken.

5. NACHTRAGSBERICHT

Nach Ende des Berichtszeitraums hat sich die Unternehmensführung der HOMAG Group im März 2012 mit den Betriebsräten der Tochtergesellschaften BÜTFERING Schleiftechnik GmbH, Beckum, und TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne, sowie dem Konzernbetriebsrat über die Bedingungen der geplanten Restrukturierung geeinigt. Verabschiedet wurden jeweils ein Interessenausgleich und ein Sozialplan.

BÜTFERING soll demnach wie geplant an WEEKE angegliedert werden, wo auch die Mehrzahl der Mitarbeiter weiterbeschäftigt wird. Zudem ist es hier gelungen den Bereich der Metallschleifmaschinen an die LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, zu verkaufen, die 17 Mitarbeiter von BÜTFERING übernimmt. Für die verbleibenden 18 Mitarbeiter sieht die geschlossene Vereinbarung den Übergang in eine Transfergesellschaft vor. Für die Umsetzung dieser Restrukturierungsmaßnahmen haben wir unseren Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH im März 2012 von knapp 98 Prozent auf 100 Prozent erhöht.

Bei TORWEGGE waren zum Zeitpunkt der Einigung von den ursprünglich 90 Mitarbeitern noch 73 Mitarbeiter von der Restrukturierung betroffen, die alle ebenfalls in eine Transfergesellschaft wechseln können. Es zeigt sich damit, dass wir den geplanten Abbau von rund 180 Stellen in der HOMAG Group mit deutlich weniger Kündigungen realisieren können als ursprünglich angenommen.

6. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

(EINSCHLIESSLICH EINER BESCHREIBUNG UND EINER ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN (KONZERN-) RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Dabei können Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risikopolitik der HOMAG Group orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Group im Wesentlichen controllinggestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung und hat als zusätzlichen Bestandteil die Balanced Scorecard. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Im Rahmen der Mehrjahresplanung werden neben finanzwirtschaftlichen Daten auch nicht-finanzielle Daten – sogenannte Scorecard-Kennzahlen – vorgegeben, deren Einhaltung durch das Controlling überwacht wird. Analysiert werden dabei beispielsweise Daten zu den Bereichen Marktdurchdringung, Innovationskraft oder die Zufriedenheit der Belegschaft. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Alle relevanten Gesellschaften sind in die Risikoinventur einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir unser Risikomanagementsystem weiterentwickelt. So haben wir unter anderem in nahezu allen deutschen Tochtergesellschaften das Cash-Pooling eingeführt, um die Liquidität von Tochtergesellschaften im Konzern einzusetzen und zentral zu steuern. Im Jahr 2012 soll das Cash-Pooling auf alle ausländischen Gesellschaften innerhalb der Eurozone ausgeweitet werden. Im Rahmen unserer internen Revision werden alle wesentlichen Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. 2011 haben wir zwei Produktionsgesellschaften und zwei Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland geprüft einschließlich einer anlassabhängigen Prüfung. Feststellungen wurden von der Internen Revision aufgenommen und zeitnah abgearbeitet.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Group ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt, wie sich im Krisenjahr 2009 bestätigt hat. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber auch auf unsere Auftragssituation negativ aus. Konjunkturrisiken bestehen nach wie vor, insbesondere aufgrund der Unsicherheiten auf den Finanzmärkten. Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

Kundenrisiken

Im Konzern besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da der direkte Umsatzanteil keiner unserer Kunden im Regelfall über 5 Prozent beträgt. Im Geschäftsjahr 2011 hatte das Großprojekt unseres Kunden Mekran einen Umsatzanteil von rund 6,2 Prozent erreicht. Hierbei handelt es sich jedoch um einen für die HOMAG Group außergewöhnlichen Auftrag für die Erstellung einer kompletten Fabrikanlage. Ein Risiko auf der Kunden-seite kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt, unser stringentes Forderungsmanagement sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote.

Produkt- und Entwicklungsrisiken

Als Marktführer in unserer Branche haben wir in der HOMAG Group den Anspruch, gleichzeitig Innovations- und Technologieführer zu sein und zu bleiben. Daraus resultiert eine innovationsorientierte Produktstrategie, die wiederum das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung und technologischer Fehlentwicklungen in sich birgt. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbe-

ziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen zu Neuentwicklungen erhalten. Budgetüberschreitungen im Bereich Forschung und Entwicklung und erhöhte Anlaufkosten bei Neuprodukten schließen wir mit systematisierten Verfahrenszyklen, die für den Produktentwicklungsprozess unternehmensweit vorgegeben sind und die Kosten der Neuentwicklungen konsequent erfassen, so weit wie möglich aus.

Anfangen bei Standardmaschinen für Handwerksbetriebe bis hin zu komplexen Fertigungsstraßen für die industrielle Massenfertigung haben wir viele unterschiedliche Produkte im Angebot. Durch dieses sehr breite Produktportfolio ergeben sich für uns aus einer eventuellen Absatzschwäche in einem Produktsegment keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern. Grundsätzlich sind die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch, so dass wir das Risiko neuer Wettbewerber, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, als eher gering einschätzen.

Um sicherzustellen, dass die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien, Zulieferteile und Komponenten unseren Ansprüchen genügt, und um Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen in meist jahrelangen Partnerschaften eng und vertrauensvoll zusammen. Diese enge Zusammenarbeit versetzt uns in die Lage, sich abzeichnende finanzielle Schwierigkeiten bei den Lieferanten frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus führen wir weitergehende Maßnahmen, wie Lieferantenaudits und Besuche unserer Hauptlieferanten durch.

Eine Prognose für die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise ist sehr schwierig, da diese nach wie vor stark abhängig von institutionellen Kapitalanlegern sind. In 2011 haben wir deshalb Teile dieser Steigerungen durch Produktpreisanpassungen weitergegeben. Für 2012 erwarten wir bei einigen Rohstoffpreisen, beispielsweise für Stahl, eine rückläufige Tendenz. Im Bereich der „Seltenen Erden“ hingegen wird das anhaltend hohe Preisniveau voraussichtlich weiter steigen. Den negativen Auswirkungen von Rohstoffpreissteigerungen begegnen wir, so weit möglich, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixen Preisen und Nachfragebündelungen innerhalb der HOMAG Group, um von einem höheren Einkaufsvolumen zu profitieren. Zudem ist auch der weitere Ausbau unseres internationalen Einkaufs auf die Sicherung der erforderlichen Qualität und die langfristige Minimierung des Versorgungsrisikos ausgerichtet.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Wesentliche Risiken aus der Informationstechnologie bestehen durch Datenverlust beziehungsweise -beschädigung oder Datenmissbrauch. Um diesen Risiken vorzubeugen, haben wir auch im Jahr 2011 unsere IT-Sicherheit weiter verbessert und ausgebaut. Der Aufbau einer Public-Key-Infrastruktur dient als Grundlage verschiedenster IT-Sicherheitsmaßnahmen zur weiteren Absicherung der computergestützten Kommunikation. Dazu gehört beispielsweise die Einführung einer Zwei-Faktor-Authentifizierung, die den zukünftigen Zugang zu Systemen nur über ein Passwort in Kombination mit einer Hardwarekomponente ermöglicht. Zudem erhielten in 2011 die ersten Notebooks eine Festplattenverschlüsselung. Eine zusätzliche Maßnahme zur Erhöhung der IT-Sicherheit war in 2011 die Aktualisierung der Firewall zur Abwehr von Schadcodes und Spam.

IT-Risiken

In der HOMAG Group besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei unseren komplexen Maschinen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-

Qualitätsrisiken

Quality-Management-System sowie einen hohen Standardisierungsgrad. Wir stellen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Qualitätssicherungssysteme die gleichbleibend hohe Qualität unserer Produkte sicher. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN EN ISO 9000 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

Währungsrisiken

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, die die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen. Um die Risiken aus den teilweise hohen Kursveränderungen zu minimieren und unsere Fremdwährungspositionen niedrig zu halten, versuchen wir so viele Geschäfte wie möglich auch außerhalb des Euro-raums in Euro zu fakturieren. Für den Umsatzanteil, den wir mit Fremdwährungen erzielen, schließen wir Sicherungsgeschäfte ab. Zudem arbeiten wir vereinzelt mit Preisgleitklauseln.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Mit dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrags im Februar 2010, der die Tranche für eine Rückzahlung der Genussrechte beinhaltet, haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, bis Februar 2013 abgesichert. Die Einhaltung dieser vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an. So konnten in 2011 zwei der drei Genussrechtsvereinbarungen teilweise aus liquiden Mitteln getilgt werden.

Um uns gegen Zinsänderungen zu schützen, haben wir einen Anteil unserer Kredite über Zinssicherungsgeschäfte (Cap) abgesichert. Dabei wird der Zins ab einem gewissen Zinssatz gedeckelt.

Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden. Der HOMAG Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Rechtliche Risiken

Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit entsteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen bzw. damit verbundener Forderungsausfälle.

Es bestehen derzeit keine erkennbaren Risiken aus Forderungsausfällen und der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen.

Steuerliche Risiken

Im Konzernabschluss der HOMAG Group sind in materiellem Maße steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge hängt einerseits vom Eintritt der geplanten zukünftigen Ertragsentwicklung ab. Andererseits könnte ein zukünftiger Gesellschafterwechsel von mehr als 25 Prozent oder ein vergleichbarer Vorgang dazu führen, dass diese Verlustvorträge zukünftig anteilig nicht mehr genutzt werden können.

Temporäre Risiken

Risiken ergeben sich für die HOMAG Group aus der laufenden Restrukturierung bei FRIZ, TORWEGGE und BÜTFERING. Sollte diese nicht wie geplant verlaufen, würden diese Gesellschaften voraussichtlich weiterhin Verluste realisieren. Somit könnten wir unsere aus der

Restrukturierung erwartete nachhaltige jährliche Verbesserung des operativen EBITDA zwischen 6 Mio. EUR und 8 Mio. EUR gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 nicht erreichen. Bislang verlaufen die Restrukturierungsmaßnahmen plangemäß und wir gehen davon aus, diese bis Ende 2012 abzuschließen.

Erwähnenswert ist aufgrund der Größenordnung von insgesamt 58,4 Mio. EUR das Projekt Mekran, welches zum Stichtag 31. Dezember 2011 zwar schon weitestgehend realisiert, jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Während ein Großteil der Zahlungen aus dem Akkreditiv schon geflossen sind, bestehen naturgemäß bis zur finalen Abnahme, d. h. bis zur Fertigstellung der kompletten Anlage, noch Restrisiken, die allerdings vertraglich begrenzt und im Wesentlichen auf die Zulieferer durchgereicht sind.

Neben den genannten Risiken ergeben sich für die HOMAG Group auch zahlreiche Chancen. Grundsätzlich obliegt es dabei dem jeweiligen Management unserer Tochtergesellschaften die operativen Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen.

Chancenbericht

Gruppenübergreifende Chancen und die hieraus resultierenden Potenziale sehen wir für die HOMAG Group zum einen in der fortschreitenden Globalisierung mit der zunehmenden Bedeutung der Schwellenländer. Wir sind in diesen aufstrebenden Märkten bereits präsent, bauen aktuell in China und Indien unsere Kapazitäten weiter aus und entwickeln auch unsere Vertriebs- und Serviceorganisation in den Wachstumsregionen kontinuierlich weiter. Durch die fortschreitende Urbanisierung in diesen aufstrebenden Volkswirtschaften wird die Nachfrage nach Wohnraum, Möbeln und Bauelementen und somit nach Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung in den nächsten Jahren weiter steigen.

Darüber hinaus sehen wir generell den Markt für Holzbearbeitungsmaschinen als Wachstumsmarkt. In unserer Branche ist weltweit ein steigendes Bedürfnis nach Individualität und damit Variantenvielfalt in der Produktion zu beobachten. Für diese steigenden Anforderungen haben wir mit hochmodernen Losgröße-1-Anlagen die passenden Maschinen im Angebot.

Chancen ergeben sich für die HOMAG Group auch aus der laufenden Restrukturierung. Bei einem weiteren planmäßigen Verlauf soll durch die Straffung der Strukturen und der Komplexitätsreduzierung die Effizienz im Konzern weiter erhöht werden. Wir rechnen daher ab 2013 mit einer nachhaltigen jährlichen Verbesserung des operativen EBITDA zwischen 6 Mio. EUR und 8 Mio. EUR gegenüber dem Geschäftsjahr 2011.

Weitere Chancen sehen wir derzeit auch in der sich abzeichnenden Erholung der wirtschaftlichen Lage in den USA. In diesem großen Markt zeigt sich nach der Immobilienkrise ein Nachholbedarf für Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung, von der wir künftig aufgrund unserer guten Positionierung im Markt profitieren wollen.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern erkennbar. Die größten Risiken ergeben sich aus den konjunkturellen Unsicherheiten. Darauf haben wir uns mit umfangreichen Maßnahmen bestmöglichst eingestellt. Für die kommenden Jahre sehen wir aus heutiger Sicht keine Risiken, die über die in diesem Risikobericht aufgeführten Risiken hinausgehen. Insgesamt ergeben sich für unsere Branche Wachstumschancen, die wir mit unserer hohen Innovationskraft, unseren engagierten und kompetenten Mitarbeitern, unserem einzigartigen Produkt- und Serviceangebot sowie unserer globalen Präsenz nutzen wollen.

Zusammenfassende Bewertung

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen. Im Konzern sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Der Aufsichtsrat – insbesondere der Prüfungsausschuss – überprüft darüber hinaus regelmäßig selbst die internen Kontrollsysteme (Risikomanagement, Interne Revision) der HOMAG Group auf ihre Effektivität. Der Prüfungsausschuss befasst sich demzufolge regelmäßig mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement.
- Bestimmte Grundsätze und organisatorische Festlegungen sowie die wesentlichen Prozesse des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Richtlinien (z. B. Risikomanagementhandbuch) niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden. Dazu gehören insbesondere Richtlinien zum prozessualen und zeitlichen Ablauf des Jahresabschlusses und der Zwischenabschlüsse, das Konzern-Bilanzierungshandbuch gemäß den konzernweit einheitlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), die standardisierte Erfassung der Anhangangaben in einer gruppenweit implementierten Konsolidierungssoftware sowie ein einheitlicher Konzernkontenplan. Die in die Abschlusserstellung eingebundenen Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen, vor allem ungewöhnliche und komplexe Geschäftsvorfälle sowie nicht routinemäßige Vorgänge;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des (Konzern-) Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsfelder sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, generieren. Von Bedeutung sind

auch die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip und die festgelegten Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen. Die Verwendung eines Konzern-Bilanzierungshandbuchs und einer EDV-gestützten, standardisierten Konzernreporting- und Konsolidierungssoftware unterstützen dabei wie auch die zeitlich nachgelagerte Erstellung des Konzernabschlusses;

- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des (konzern-) rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere die interne Revision.

Das Risikofrüherkennungssystem ist von dem Abschlussprüfer im Zuge der Abschlussprüfung des Mutterunternehmens beurteilt worden. Wesentliche Fragen der (Konzern-) Rechnungslegung, des Risikomanagements und des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie dessen Prüfungsschwerpunkte werden durch den Aufsichtsrat erörtert und geprüft.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, soll gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der HOMAG Group führt dazu, dass die Rechnungslegung bei der Gesellschaft sowie bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich ist und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch sollen dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Jedoch kann ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken garantieren.

7. PROGNOSEBERICHT

Nach übereinstimmender Meinung des IfW und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) wird sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2012 weiter verringern. So belasten beispielsweise die Staatsschuldenkrise im Euroraum, Unsicherheiten im Bereich des Finanzsektors sowie eine restriktivere Geld- und Fiskalpolitik in den Schwellenländern die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten. Vor diesem Hintergrund erwartet das IfW einen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,4 Prozent. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte sollen Produktion und Außenhandel gedämpft bleiben, bevor sich im 2. Halbjahr die Dynamik etwas erhöht.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

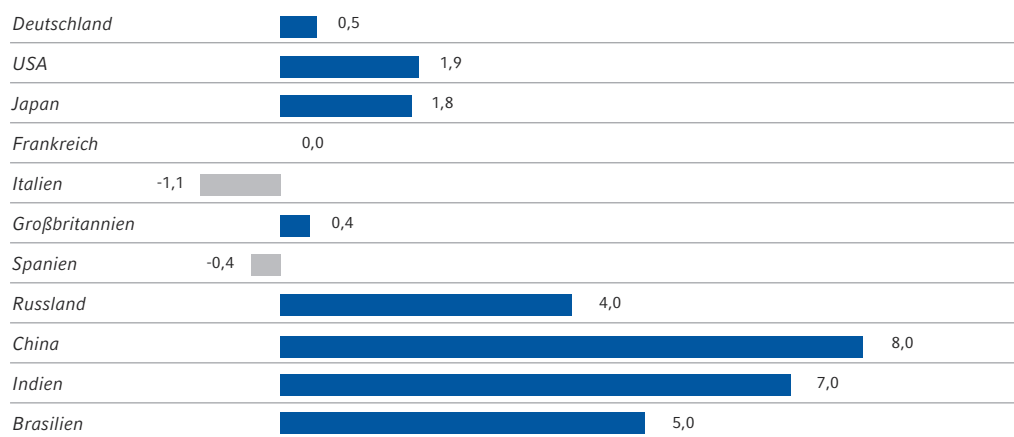
Konjunktur- und Branchenentwicklung

Auch wenn sich das Wachstum der Schwellenländer etwas verlangsamt, werden sie sich auch 2012 mit einem prognostizierten Plus von 6,0 Prozent deutlich dynamischer entwickeln als die Industrieländer. Dabei soll China um 8,0 Prozent, Indien um 7,0 Prozent, Brasilien um 5,0 Prozent und Russland um 4,0 Prozent wachsen.

Für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sagt das IfW eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung von lediglich 1,2 Prozent voraus. Die USA und Japan werden sich demnach mit Wachstumsraten von jeweils knapp 2 Prozent noch klar besser entwickeln als die Europäische Union, in der mit einer Stagnation gerechnet wird. Im Euroraum wird den Prognosen zufolge die Wirtschaftsleistung unter anderem in Italien, Spanien, Griechenland und Portugal zurückgehen. Die Beitrittsländer der EU entwickeln sich mit einem Plus von 1,8 Prozent recht positiv.

BIP (Real) 2012

Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: DIW/IfW

Die Konjunktur in Deutschland wird auch in 2012 von ihrer starken Exportabhängigkeit geprägt sein. Nach dem Einknicken des Exportbooms im Herbst 2011 herrscht seit Jahresanfang wieder eine positivere Grundstimmung. Dies spiegelt sich auch in den zunehmend positiven Jahresprognosen der Volkswirte wider. Gestützt werden diese durch die weiterhin starke Nachfrage aus den Schwellenländern sowie eine wieder stärker werdende US-Wirtschaft. Trotz der Unwägbarkeiten im Euroraum kann die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf 2012 den Prognosen zufolge somit wieder an Stärke gewinnen und nach IfW-Erwartungen ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in der Größenordnung von 0,5 Prozent realisieren.

Für den deutschen Maschinenbau erwartet der VDMA 2012 eine Stagnation. Nach dem schwächeren Auftragseingang zum Jahresende 2011 hat der Branchenverband seine ursprüngliche Produktionsprognose von plus 4 Prozent auf 0 Prozent revidiert. Gründe hierfür sind nach Verbandsangaben auch die erheblichen Unsicherheiten in Europa sowie eine abflachende Konjunktur in China. Für das Segment der Holzbearbeitungsmaschinen geht der zuständige Fachverband 2012 von einem Wachstum zwischen 2 und 5 Prozent aus. Dabei

profitieren insbesondere einige Unternehmen im Anlagensegment von ihrem noch hohen Auftragsbestand. Insgesamt wird damit gerechnet, dass sich die Auftragslage im 2. Halbjahr 2012 wieder verbessert.

Die weitere weltweite Konjunkturentwicklung ist aktuell von Unsicherheiten geprägt. Dies liegt in erster Linie an der schwer absehbaren Entwicklung im Euroraum. Vor diesem Hintergrund ist auch die Prognose für den Konzern von gewissen Unwägbarkeiten geprägt und nur unter der Voraussetzung gültig, dass es zu keinen größeren Verwerfungen auf den Finanzmärkten oder im konjunkturellen Umfeld kommt.

*Prognose für die
HOMAG Group*

Insgesamt wird die Entwicklung der HOMAG Group in den kommenden Jahren auch von den im Risiko- und Chancenbericht genannten Faktoren beeinflusst (vgl. S. 75 ff.).

Als Frühzykliker haben wir erste Anzeichen einer sich abschwächenden Konjunktur bereits im 2. Halbjahr 2011 festgestellt. Deshalb ist es unser Ziel, im Geschäftsjahr 2012 beim Auftragseingang in etwa das Niveau von 2011 zu erreichen.

Im Projektgeschäft mit Großanlagen erwarten wir im 1. Halbjahr 2012 einen leichten Rückgang gegenüber den starken ersten sechs Monaten des Vorjahres, die von der Auflösung eines gewissen Investitionsstaus geprägt waren. Der Investitionsbedarf in moderne, leistungsstarke Zellen und Anlagen bleibt jedoch gerade in Zentral- und Osteuropa, allen voran Russland, sowie in Asien ungebrochen. Im Bereich der Einzelmaschinen gehen wir davon aus, dass sich die 2011 gezeigten positiven Tendenzen fortsetzen. Aufgrund unserer starken Präsenz in allen relevanten Märkten können wir regionale Nachfrageschwankungen ausgleichen. Positive Tendenzen sehen wir weiterhin in unserem Dienstleistungsgeschäft, weshalb wir unsere Servicestrukturen kontinuierlich ausbauen werden.

Wir gehen auch für 2012 wieder davon aus, dass sich die Wachstumsmärkte dynamischer entwickeln als die Industrieländer.

Beim Konzernumsatz wollen wir 2012 mit rund 750 Mio. EUR ebenfalls das Niveau von 2011 halten, unter Herausrechnung des Sondereffekts aus dem Großprojekt Mekran. Auf dieser Basis rechnen wir 2012 im Konzern mit einem operativen EBITDA (vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor ao. Aufwand) in der Größenordnung von rund 65 Mio. EUR. Da der Großteil des außerordentlichen Aufwands für die Restrukturierung der Tochtergesellschaften FRIZ, TORWEGGE und BÜTFERING bereits in den Jahresabschluss 2011 eingegangen ist, wird sich unser ao. Aufwand 2012 deutlich reduzieren. Daher halten wir für 2012 unverändert an unserer Prognose fest, einen Konzernjahresüberschuss zu erzielen.

Bei der Nettobankverschuldung erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr einen Anstieg im Konzern. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Restrukturierungsmaßnahmen zwar bereits 2011 ergebniswirksam geworden ist, aber erst 2012 zu einem Liquiditätsabfluss führt.

Für die Einzelgesellschaft HOMAG Group AG rechnen wir im Jahr 2012 mit einer Steigerung des Jahresergebnisses gegenüber dem Berichtsjahr. Zurückzuführen ist dies darauf, dass bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH einerseits ein verbessertes Ergebnis erwartet wird und andererseits die ersten Effekte aus der Restrukturierung der Tochtergesellschaft FRIZ Kaschiertechnik GmbH, die ihrerseits einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH hat, ihre positive Wirkung zeigen. Für das Ge-

schäftsjahr 2013 rechnen wir mit einer weiteren Steigerung des Jahresüberschusses, der aus verbesserten Ergebnissen bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH sowie der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH resultieren sollte.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird sich 2012 aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt verringern. Einen leichten Personalaufbau planen wir in unseren ausländischen Produktionsgesellschaften.

Das Investitionsvolumen im Konzern wird sich gegenüber 2011 nochmals leicht erhöhen. Schwerpunkte werden dabei der Neubau der Vertriebsniederlassung in der Schweiz, ein umfangreicher Lagerumbau bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH und der weitere Ausbau des chinesischen Produktionswerks in Shanghai sein. Hinzu kommen Investitionen in unsere Unternehmenssoftwaresysteme im Zusammenhang mit unserem Projekt ProFuture.

Insgesamt sehen wir 2012 als ein Jahr des Übergangs, in dem wir unsere Strukturen mit den beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Restrukturierungsmaßnahmen weiter optimieren wollen. Mit diesen Maßnahmen werden wir unsere Strukturkosten und damit die Gewinnschwelle senken, um für die Herausforderungen des Marktes noch besser aufgestellt zu sein. Positive Impulse erwarten wir 2012 auch von den großen Messen HOLZ-HANDWERK im März in Nürnberg, der CIFF Interzum im März im chinesischen Guangzhou sowie der Xylexpo im Mai in Mailand, bei denen wir den Kunden unsere innovativen Produkte präsentieren werden.

Bezogen auf die einzelnen Segmente im HOMAG Group Konzern („Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“) gehen wir im Jahr 2012 im Segment „Industrie“ von einem Umsatzrückgang aus, da in 2011 ein Großteil des Umsatzes aus dem Großauftrag Mekran enthalten ist. Im Segment „Handwerk“ und „Sonstige“ erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012 hingegen eine leichte Umsatz- und Ergebnissteigerung. Im Segment „Vertrieb und Service“ gehen wir für 2012 von einer vergleichbaren Entwicklung bei Umsatz und Ergebnis gegenüber 2011 aus.

Geschäftsjahr 2013 Auch unsere Prognose für 2013 gilt lediglich unter gewissen Prämissen, da zur weltweiten Konjunkturentwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise aktuell noch keine verlässlichen Aussagen getroffen werden können. Zu diesen Prämissen zählt, dass es zu keinen weiteren Verwerfungen am Finanzmarkt kommt und die Wachstumsprognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für die Weltwirtschaft zutreffen.

Unter diesen Voraussetzungen rechnen wir im Konzern für 2013 mit einem leichten Wachstum im Auftragseingang und beim Umsatz im Vergleich zum Vorjahr. Aus der Restrukturierung der drei Tochtergesellschaften erwarten wir ab 2013 eine nachhaltige jährliche Verbesserung des operativen EBITDA im Konzern zwischen 6 Mio. EUR und 8 Mio. EUR gegenüber dem Geschäftsjahr 2011. Weiterhin gehen wir auch von einer Erhöhung des Konzernjahresüberschusses im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 aus.

Aufgrund der globalen Perspektiven der Holzbearbeitungsbranche halten wir prinzipiell bei ungetrübter Konjunkturentwicklung an unserer Prognose fest, mittelfristig wieder an die Umsätze der Jahre 2007/2008, in Höhe von rund 850 Mio. EUR, anzuknüpfen.


DR. MARKUS FLÜK


ACHIM GAUSS


HERBERT HÖGEMANN


JÜRGEN KÖPPEL


HANS-DIETER SCHUMACHER



Jahresabschluss Konzern 2011



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2011

in TEUR	Erläuterung	2011	2010
UMSATZERLÖSE	5.1	798.678	717.737
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.394	2.493
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2	11.713	10.107
		13.107	12.600
GESAMTLEISTUNG		811.785	730.337
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	17.368	20.000
		829.153	750.337
Materialaufwand	5.4	363.025	314.145
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5.5	284.047	256.784
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.7	13.356	10.890
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.8	18.751	17.905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.9	129.145	118.635
		808.324	718.359
BETRIEBSERGEBNIS VOR MITARBEITERBETEILIGUNG		20.829	31.978
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	5.5	-5.116	-6.857
BETRIEBSERGEBNIS		15.713	25.121
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.10	625	1.225
Zinserträge	5.13	3.388	2.293
Zinsaufwendungen	5.13	13.360	14.227
ERGEBNIS VOR STEUERN		6.366	14.412
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.14	-9.658	-6.321
JAHRESERGEBNIS		-3.292	8.091
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Jahresergebnis	5.16	1.426	1.408
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis	5.17	-4.718	6.683
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der Homag Group AG in EUR (verwässert/unverwässert)		-0,30	0,43

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR 2011

in TEUR	2011	2010
JAHRESERGEBNIS	-3.292	8.091
Währungsveränderungen	561	5.648
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	121	-435
Auf die weiteren Erträge und Aufwendungen entfallende Steuern	-30	141
WEITERE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	652	5.354
GESAMTERGEBNIS	-2.640	13.445
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtergebnis	1.616	1.843
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Gesamtergebnis	-4.256	11.602

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA

in TEUR		Erläuterung	31.12.2011	31.12.2010
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I.	Immaterielle Vermögenswerte	6.1, 6.2	62.491	58.071
II.	Sachanlagen	6.1, 6.3	135.217	138.647
III.	Beteiligung an assoziierten Unternehmen	6.4	7.875	7.519
IV.	Übrige Finanzanlagen		534	493
V.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	1.664	4.155
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	1.813	3.155
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	99	133
	Ertragsteuerforderungen	6.10	2.151	2.443
VI.	Latente Steuern	5.14	13.833	17.359
			225.677	231.975
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
I.	Vorräte	6.5	129.961	128.233
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	85.382	94.810
	Forderungen aus Langfristfertigung	6.7	34.233	15.941
	Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	6.6	9.809	8.797
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	9.540	10.309
	Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9	4.420	3.636
	Ertragsteuerforderungen	6.10	2.885	6.144
III.	Flüssige Mittel	6.11	56.469	70.286
			332.699	338.156
BILANZSUMME			558.376	570.131

PASSIVA

in TEUR		Erläuterung	31.12.2011	31.12.2010
EIGENKAPITAL				
I.	Gezeichnetes Kapital	6.13.1	15.688	15.688
II.	Kapitalrücklage	6.13.2	32.976	32.976
III.	Gewinnrücklagen	6.13.3	101.203	98.814
IV.	Konzernergebnis	6.13.4	-4.718	6.683
	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		145.149	154.161
V.	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.13.5	16.505	15.853
			161.654	170.014
LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
I.	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	114.328	109.827
II.	Übrige langfristige Verbindlichkeiten		11.101	11.546
III.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	3.284	3.260
IV.	Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	6.17	11.885	12.392
V.	Sonstige langfristige Rückstellungen	6.18	4.562	5.357
VI.	Latente Steuern	5.14	11.602	10.834
			156.762	153.216
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN				
I.	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14	38.257	57.769
II.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		78.444	67.002
III.	Erhaltene Anzahlungen		27.685	39.690
IV.	Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	6.7	2.917	865
V.	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		1.980	4.158
VI.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		103	299
VII.	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		71.027	54.043
VIII.	Steuerverpflichtungen		2.767	5.826
IX.	Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16	52	50
X.	Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.18	16.728	17.199
			239.960	246.901
FREMDKAPITAL			396.722	400.117
BILANZSUMME			558.376	570.131

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2011

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2011	2010
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			
Jahresergebnis vor Steuern		6.366	14.412
Bezahlte Ertragsteuern (-)		-6.736	-1.099
Zinsergebnis	5.13	9.972	11.934
Bezahlte Zinsen (-)		-12.061	-12.967
Erhaltene Zinsen (+)		3.326	2.235
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)	5.7, 5.8	32.107	28.795
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		1.827	5.196
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		-26	87
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.10	-625	-1.225
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen		26	56
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-7.973	-5.170
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		14.613	20.481
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		40.816	62.735
2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		2.213	2.150
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.1	-15.561	-8.725
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		2	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-18.204	-14.257
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		0	302
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-31.550	-20.530

in TEUR	Erläuterung 4.2.20	2011	2010
3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Dividendenzahlungen	5.18	-4.706	0
Auszahlungen (-) an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss		-934	-570
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen		0	274
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden		23.063	81.000
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden		-41.029	-85.636
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-23.606	-4.932
4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 – 3)		-14.340	37.273
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		523	3.190
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE		70.286	29.823
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE ¹⁾		56.469	70.286

¹⁾ Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR 2011

	Gewinn-		
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
01.01.2010	15.688	32.976	114.449
ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN			-380
Dividendenauszahlungen			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss aus Unternehmenserwerben			
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss			-11
TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN			-11
TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN			-20.710
Jahresergebnis			
Weitere Erträge und Aufwendungen			
GESAMTERGEBNIS			
31.12.2010	15.688	32.976	93.348
01.01.2011	15.688	32.976	93.348
ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN			-81
Dividendenauszahlungen			-4.706
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss			31
TRANSAKTIONEN MIT ANTEILSEIGNERN			-4.675
TRANSFER IN GEWINNRÜCKLAGEN			6.683
Jahresergebnis			
Weitere Erträge und Aufwendungen			
GESAMTERGEBNIS			
31.12.2011	15.688	32.976	95.275

rücklagen					
Kumuliertes übriges Eigenkapital	Währungs- rücklage	Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
57	490	-20.710	142.950	14.295	157.245
			-380		-380
				-570	-570
				274	274
			-11	11	
			-11	-285	-296
		20.710			
		6.683	6.683	1.408	8.091
-281	5.200		4.919	435	5.354
-281	5.200	6.683	11.602	1.843	13.445
-224	5.690	6.683	154.161	15.853	170.014
-224	5.690	6.683	154.161	15.853	170.014
			-81	1	-80
			-4.706	-934	-5.640
			31	-31	0
			-4.675	-965	-5.640
		-6.683	0	0	0
		-4.718	-4.718	1.426	-3.292
90	372		462	190	652
90	372	-4.718	-4.256	1.616	-2.640
-134	6.062	-4.718	145.149	16.505	161.654

Konzernanhang für 2011



1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Anwendung der Vorschriften

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2011 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des IFRS Interpretations Committee, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in EUR (Konzernwährung) aufgestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklung sowie die Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Alle für das Geschäftsjahr 2011 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) und Auslegungen (IFRIC) wurden berücksichtigt.

1.2 Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform: Homag Group AG (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

Sitz: Schopfloch (Deutschland)

Adresse: Homagstraße 3-5, 72296 Schopfloch

Geschäftstätigkeit und

Hauptaktivitäten: Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die holzbearbeitende Industrie. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, sogenannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment. Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie z. B. Holzfußböden, Hersteller von Fertighäusern in Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

1.3 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2011 und den zusammengefassten Lagebericht 2011 am 16. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

2.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Nach der Neubewertung verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Zusätzlich wird immer dann ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten finden sich im Abschnitt 4.2.1.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird der betreffende Erwerbsvorgang neu beurteilt („reassessment“). Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Hiernach weiterhin verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß Wahlrecht in IFRS 1

bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

2.2 Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss als Eigenkapitaltransaktion. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheiten-erwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der Euro (EUR). Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
US-Dollar	1,29380	1,32820	1,39284	1,32789
Britisches Pfund	0,83720	0,86300	0,86821	0,85891
Australischer Dollar	1,27160	1,31210	1,34876	1,44615
Kanadischer Dollar	1,31970	1,32770	1,37706	1,36843
Dänische Krone	7,43420	7,45550	7,45118	7,44781
Japanischer Yen	100,11680	108,59360	111,06358	116,57602
Schweizer Franken	1,21620	1,24420	1,23358	1,38330
Chinesischer Yuan	8,14850	8,76970	9,01686	9,00050

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 17 (Vorjahr: 17) Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 24 (Vorjahr: 23) Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt Beherrschung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird in Abschnitt 9 dargestellt.

3.1 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA, und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Angaben sind in Abschnitt 9 aufgeführt.

3.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Mai 2011 wurden bei gleichzeitiger Verwässerung der Anteile der Minderheitsgesellschafter die Anteile an der Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum, von 96,3 Prozent auf 97,8 Prozent erhöht.

Des Weiteren wurde im dritten Quartal die am 20. Juli 2011 neu gegründete Homag Machinery Bangalore Private Limited neu in den Konsolidierungskreis einbezogen. Aus der erstmaligen Einbeziehung dieser Gesellschaft in den Konzernzwischenabschluss ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden zum gleichen Stichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Homag Group Konzerns angepasst, soweit diese nicht den Vorschriften der IFRS entsprechen.

4.1 Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2011 waren die nachfolgenden IFRS-Standards und -Interpretationen erstmals anzuwenden:

IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
Änderung von IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten
Verbesserungen zu IFRS 2010	Verbesserungen zu IFRS 2010
Änderung von IFRIC 14	Vorauszahlung im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
IFRIC 19	Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen stellen sich wie folgt dar:

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit werden zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Stan-

dard sieht retrospektive Anwendung vor. Aus der Erweiterung der Definition resultierten keine weiteren Angaben für den Konzern. Auch hatte die Änderung keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren.

Änderung von IAS 32 – Klassifizierung von Bezugsrechten

Die Änderung von IAS 32 wurde im Oktober 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnt. Diese Änderung beinhaltet eine Anpassung der Definition einer finanziellen Verbindlichkeit dergestalt, dass bestimmte Bezugsrechte als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden können. Dies gilt dann, wenn diese Rechte gegenwärtigen Eigentümern von nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumenten der gleichen Klasse eines Unternehmens anteilig gewährt werden, um eine festgelegte Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem Festpreis in einer beliebigen Währung zu erwerben. Aus dieser Regelung ergeben sich keine Auswirkungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine solchen Bezugsrechte eingeräumt hat.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Die Verbesserungen zu IFRS 2010 wurden im Mai 2010 veröffentlicht und stellen einen Sammelstandard dar, der Änderungen zu verschiedenen IFRS beinhaltet. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Folgende Änderungen waren in 2011 erstmals anzuwenden:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

- *Übergangsvorschriften für bedingte Gegenleistung aus einem Unternehmenszusammenschluss, der vor dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des überarbeiteten IFRS stattfand:*

Diese Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderung stellt klar, dass die Änderungen von *IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben*, *IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung* und *IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, welche den Ausschluss der bedingten Gegenleistung aus dem Anwendungsbereich dieser Standards aufheben, nicht für bedingte Gegenleistungen gelten, die sich aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben, deren Erwerbszeitpunkt vor der Anwendung von IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt. Für die Homag Group AG ergeben sich keine Auswirkungen auf bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenszusammenschlüssen in diesem Zeitpunkt.

- *Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:*

Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Anwendungsbereich des Bewertungswahlrechts wird dahingehend beschränkt, dass wahlweise zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des gegenwärtigen Eigentumsrechts am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens nur die Bestandteile der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die ein gegenwärtiges Eigentumsrecht und im Falle einer Liquidation für den Inhaber einen anteiligen Anspruch am Nettovermögen des Unternehmens begründen, bewertet werden dürfen. Sofern nicht ein anderer

IFRS, beispielsweise IFRS 2, einen anderen Bewertungsmaßstab vorschreibt, werden andere Anteile ohne beherrschenden Einfluss zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Diese Änderungen können Auswirkungen auf künftige Unternehmenszusammenschlüsse des Konzerns haben.

- *Nicht ersetzte und freiwillig ersetzte anteilsbasierte Vergütung:*

Die Neuerung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Der Standard schreibt prospektive Anwendung ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 3 (2008) vor. Die Änderung legt fest, dass Unternehmen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zur Erfassung des Ersatzes der anteilbasierten Vergütung verpflichtet sind. Dies führt zu einer zwingenden Aufteilung zwischen der Gegenleistung und dem aus dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand. Als nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandener Aufwand wird auch der Ersatz der aktienbasierten Vergütungszusagen des erworbenen Unternehmens erfasst, wenn sie aufgrund des Unternehmenszusammenschlusses verfallen. Die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungstransaktionen, die das erwerbende Unternehmen nicht durch eigene anteilsbasierte Vergütungszusagen ersetzt, hat gemäß der Änderung wie folgt zu erfolgen: Ausübbarer Vergütungsansprüche stellen Anteile ohne beherrschenden Einfluss dar und werden mit dem marktbasierten Wert angesetzt. Sofern sie noch nicht ausübbar sind, sind sie mit dem marktbasierten Wert zu bewerten, als ob sie zum Erwerbszeitpunkt gewährt wurden, und zwischen den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss und dem nach dem Unternehmenszusammenschluss entstandenen Aufwand aufzuteilen. Die Änderung hat möglicherweise Auswirkungen auf künftige Unternehmenszusammenschlüsse.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Die Änderung verdeutlicht, dass die Folgeänderungen, die aus IAS 27 resultieren in *IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen*, *IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen* sowie *IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, oder zu einem früheren Zeitpunkt, sofern eine vorzeitige Anwendung von IAS 27 beschlossen wird. Die Änderung des Standards ist rückwirkend anzuwenden und war erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 begannen. Die entsprechenden Auswirkungen wurden berücksichtigt, hatten jedoch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderung von IFRIC 14 – Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

Die Änderung von IFRIC 14 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Anwendung der im Juli 2007 veröffentlichten Interpretation IFRIC 14, mit der eine Begrenzung eines sich ergebenden Vermögenswerts aus einem leistungsorientierten Plan auf seinen erzielbaren Betrag erreicht werden sollte, hatte für Unternehmen in bestimmten Ländern einige nicht beabsichtigte Konsequenzen. Die erfolgte Änderung soll es den Unternehmen ermöglichen, einen Vermögenswert für Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfassen. Da alle leistungsorientierten Pensionspläne des Konzerns derzeit eine bilanzielle Unterdeckung aufweisen, haben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die IFRIC-Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist. Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der begebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis erfasst. Diese Änderung hat derzeit keine Auswirkung auf den Konzern, da momentan keine Begebung von derartigen Eigenkapitalinstrumenten geplant beziehungsweise erfolgt ist.

Für die folgenden Standards sind das EU-Endorsement und die Veröffentlichung erfolgt. Die Anwendung war im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend. Der Konzern wendete diese Standards nicht vorzeitig an.

Änderung von IFRS 7

Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Änderung von IFRS 7 – Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Veröffentlichung der Neuregelung von IFRS 7 erfolgte im Oktober 2010. Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ist das Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Aus der Neuerung ergeben sich umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Bilanzstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten. Diese Änderung wird den Umfang der Angaben zu Finanzinstrumenten voraussichtlich weiter ausdehnen. Sie wird jedoch keine Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und die Ergebnisse in künftigen Geschäftsjahren haben.

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

Änderung von IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
Änderung von IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)
Änderung von IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
Änderung von IFRS 7	Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung
Änderung von IFRS 9 (2009), IFRS 9 (2010) und IFRS 7	Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen
IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen
IFRS 13	Bestimmungen des beizulegenden Zeitwerts

Änderung von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderung von IAS 1 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnt. Die Änderung des IAS 1 betrifft die Darstellung der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist, gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft lediglich die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Homag Group Konzerns.

Änderungen von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Neuerung des IAS 12 wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und die Anwendung muss erstmals für das Geschäftsjahr erfolgen, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Bemessung von aktiven und passiven latenten Steuern auf Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt unter der Annahme, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Bei den nicht-abnutzbaren Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, da keine Immobilien nach dem Neubewertungsmodell bewertet sind.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend der Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und der Aufhebung der Korridormethode, welche der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierenden Volatilitäten im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Im Homag Group Konzern wird die Korridormethode nicht angewandt, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in der Periode ihres Entste-

hens im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Umsetzung anderer durch den überarbeiteten IAS 19 eingeführter Änderungen erfolgt im Abschluss des gesetzlich vorgesehenen Anwendungszeitpunkts. Die Auswirkungen dieser Änderungen werden vom Konzern derzeit untersucht.

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Der überarbeitete Standard IAS 28 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern an keinen Gemeinschaftsunternehmen beteiligt ist.

Änderung von IAS 32 und IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung von IAS 32 und IFRS 7 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden haben, jedoch weitere Angaben nach sich ziehen.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Im Oktober 2010 wurde der zweite Teil des Projekts veröffentlicht. Der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ist das Geschäftsjahr, das am oder

nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Der Standard sieht grundsätzlich retrospektive Anwendung vor. Bestehende Bewertungs- und Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten bleiben bis auf die folgenden Ausnahmen unverändert: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der Abschluss dieses Projekts wird in 2012 erwartet. Die Anwendung des ersten Teils wird eventuell Auswirkungen auf die Klassifizierung und auf die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Um ein umfassendes Bild potenzieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Der Standard IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der neue Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen *IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung* und die Interpretation *SIC 12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Diesem Konzept zufolge liegt eine Beherrschung und damit eine Pflicht zur Einbeziehung mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss vor, wenn ein Investor aufgrund seiner Beteiligung an dem Investee variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder er über Rechte verfügt, diese zu erhalten, und er die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse zu beeinflussen, indem er diejenigen Aktivitäten des Investees steuert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Rückflüsse haben. Der Homag Group Konzern verfügt über Rückflüsse von nicht vollkonsolidierten Gesellschaften, hat aber nicht die Möglichkeit, diese wesentlich zu beeinflussen. Daher hat die Änderung keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard ersetzt den *IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und die Interpretation *SIC 13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. IFRS 11 hebt das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen auf. Diese Unternehmen werden künftig mittels der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Bezüglich der Auswirkungen wird auf die Erläuterungen zum IAS 28 verwiesen.

IFRS 12 Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard regelt die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und fasst die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für struktu-

rierte Unternehmen zusammen. Da der neue Standard zusätzliche Erläuterungspflichten definiert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

IFRS 13 Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Dieser Standard definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Der Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns künftig haben wird.

4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ausgewählter Positionen

4.2.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) beziehungsweise Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Geschäftssegment, wie es sich nach IFRS 8.5 „Segmentberichterstattung“ ergibt.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestand-

teil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert einer ZGE (Gruppe von ZGEs) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE (Gruppe von ZGEs) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest wird mindestens einmal jährlich vorgenommen, sofern keine Anhaltspunkte für ein außerordentliches Ereignis, welches eine unterjährige Werthaltigkeitsprüfung erfordert, vorliegen.

Im Homag Group Konzern sind als ZGE bei den produzierenden Unternehmen die rechtlichen Einheiten definiert und für die Vertriebsaktivitäten werden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte in die Gruppen von ZGEs „Europa“, „Amerika“ und „Asien/Pazifik“ eingeteilt.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwerts der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise bzw. -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Detail-Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2016 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungszeitraum wurde der Cashflow des Jahres 2016 verstetigt, wobei unterstellt wurde, dass das Working Capital und die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Jahres 2016 analog dem Wachstumszuschlag in Höhe von 1% ansteigen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Wertminderungstests sind unter Abschnitt 6.2 im Anhang aufgeführt.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich fast ausschließlich um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Kostenzuordnung, d. h. eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten, möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Die planmäßige Abschreibung beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts – in der Regel Produktionsstart – und läuft linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel fünf Jahren.

4.2.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

4.2.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

4.2.4 Sachanlagen

Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet, sofern sie einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, werden diese aktiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immobilien	15 – 30
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8 – 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

4.2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.2.6 Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z. B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen zum Erfüllungstag. Der Erstansatz erfolgt für finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Wert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- a. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten mit den Unterkategorien
 - aa. gehalten zu Handelszwecken (held for trading)
 - ab. vom Unternehmen designiert zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten (at fair value through profit or loss)
- b. bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c. ausgereichte Kredite und Forderungen (loans and receivables)
- d. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- e. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Bei den Finanzinstrumenten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, d. h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet.

4.2.7 Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie z. B. Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erforderten keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswap-geschäfte.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste bei Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinismethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Derzeit werden im Homag Group Konzern neben „ausgereichten Krediten und Forderungen“ zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente in Form von Derivaten ohne Hedge-Beziehung und Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung eingesetzt. Vom Konzern waren zum 31. Dezember 2011 wie bereits zum 31. Dezember 2010 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten designiert (at fair value through profit or loss).

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente, d. h. erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen keine Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die Homag Group AG wendet Vorschriften zu Hedge Accounting zur Sicherung von Bilanzposten und künftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen „Fair Value Hedge“ und „Cashflow Hedge“ zu unterscheiden.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus den in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus festen Verpflichtungen abgesichert. Zur Absicherung des Zinsrisikos einer festen Verpflichtung nutzt die Homag Group AG das Wahlrecht und bilanziert diese nicht als Fair Value Hedge, sondern als Cashflow Hedge. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen. Führt die Absicherung einer erwarteten

ten Transaktion später zur Erfassung von finanziellen oder nicht finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten, so verbleiben die mit der Sicherungsmaßnahme verbundenen kumulierten Gewinne und Verluste zunächst im Eigenkapital und sind später in denselben Perioden erfolgswirksam zu erfassen, in denen der erworbene finanzielle Vermögenswert beziehungsweise die übernommene finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Homag Group AG wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten oder fest vereinbarten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

Die Homag Group AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die Homag Group AG kein Hedge-Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Im Homag Group Konzern werden diese derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung als „held for trading“ der Kategorie „Vermögenswerte/Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung überwiegend Devisentermingeschäfte eingesetzt, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwerts der erwarteten künftigen Cashflows. Bei zur

*Wertminderungen
von finanziellen
Vermögenswerten*

Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten werden Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine dauerhafte beziehungsweise wesentliche Wertminderung oder um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerts werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird hierbei grundsätzlich über ein Wertminderungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall, beispielsweise durch Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen, identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

4.2.8 Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten) angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sofern keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden sind.

Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

4.2.9 Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, die die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Methode der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt

unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Übersteigen die gesamten Kosten voraussichtlich die gesamten Erlöse, werden die erwarteten Verluste sofort als Aufwand erfasst. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

4.2.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Methode) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern sie aufgrund der aktuellen Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nutzbar sind und keine Verlusthistorie besteht. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten beziehungsweise schon beschlossen wurden. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.

4.2.11 Latente Steuern

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Verfahren werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert vom Planvermögen zu kürzen.

4.2.12 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen, Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

4.2.13 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei in der Regel durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen üblicherweise durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters zu tilgen sind.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Beteiligung am handelsrechtlichen Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet, der Restbetrag wird an die beteiligten Mitarbeiter ausbezahlt. Verlustzuweisungen mindern künftige Gewinnzuweisungen. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung wird in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Es beinhaltet auch die in diesem Zusammenhang angefallenen Zinserträge aus der Darlehensgewährung sowie Änderungen des Verpflichtungsbetrags aufgrund von Aufzinsungseffekten.

4.2.14 Aktienbasierte Vergütung

Den Vorstandsmitgliedern werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Optionspreismodells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 5.6). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

4.2.15 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

4.2.16 Verbindlichkeiten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten, die in Zusammenhang mit der Errichtung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, aktiviert.

4.2.17 Fremdkapitalkosten

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti und Rabatte werden berücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

4.2.18 Ertragsrealisation

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt die Umsatzrealisierung – soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt – nach Abschluss der Montage beziehungsweise nach Abnahme beim Kunden.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrags erfasst.

Langfristige Fertigungsaufträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Zinserträge

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam beurteilt.

4.2.19 Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Feststellung, ob eine Aktivierung zulässig ist, hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen

Entwicklungskosten

gen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2011 25.633 TEUR (Vorjahr: 22.221 TEUR).

**Wertminderung
des Geschäfts-
oder Firmenwerts**

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2011 14.240 TEUR (Vorjahr: 16.004 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 6.2 des Anhangs zu finden.

**Aktive latente
Steuern**

Aktive latente Steuern werden für alle noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind im Anhang im Abschnitt 5.14 dargestellt.

**Verpflichtungen
für Pensionen
und ähnliche
Verpflichtungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen zum 31. Dezember 2011 3.336 TEUR (Vorjahr: 3.310 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.16 dargestellt.

**Mitarbeiter-
beteiligung**

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze und das erwartete Pensionierungsalter der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2011 11.885 TEUR (Vorjahr: 12.392 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.17 dargestellt.

**Abgegrenzte
Schulden und
Rückstellungen**

Für die Bewertung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden vor allem für Prozess- und Steuerrisiken sowie für Restrukturierungsmaßnahmen sind Annahmen und Einschätzungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme und der Höhe des Ausmaßes der Verpflichtung wesentlich. Für laufende Fälle bildet der Homag Group Konzern Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht, die zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich der Höhe verlässlich schätzbar ist. Der Stand von Verfahren beziehungsweise Restrukturierungsmaßnahmen wird laufend neu bewertet, auch un-

ter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann sich aufgrund neuer Erkenntnisse ändern, so dass es notwendig werden kann, die Höhe einer Rückstellung oder abgegrenzten Schuld aufgrund neuer Entwicklungen anzupassen.

Die Kosten aus der Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Vorstandsmitglieder werden im Homag Group Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und das angewandte Verfahren sind in der Anhangangabe 5.6 ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütung

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

4.2.20 Kapital- flussrechnung

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Sie gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Kassenbestand	118	123
Schecks	22	145
Guthaben bei Kreditinstituten	56.329	70.018
	56.469	70.286

Die Zahlungsmittel unterliegen keinen wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 Umsatzerlöse

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Regionen:

in TEUR	2011	2010
Deutschland	194.291	156.026
Übrige Länder der EU	235.407	255.935
Übriges Europa	154.659	91.819
Nordamerika	53.889	37.184
Mittel-/Südamerika	33.977	41.272
Asien/Pazifik	124.014	132.512
Afrika	2.441	2.989
Drittland	604.387	561.711
GESAMT	798.678	717.737

Maßgebend für die Zuordnung zu den Regionen ist der Standort des Kunden.

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kunden-spezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 305.335 TEUR (Vorjahr: 254.482 TEUR) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2011	2010
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	1.979	1.947
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	4.511	7.095
Erträge aus Anlageabgängen	675	424
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen LuL	1.474	1.792
Erträge aus Kostenerstattungen	455	894
Erträge aus privater PKW-Nutzung	2.268	2.103
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	0	70
Verkaufserlöse Kantine	573	630
Eingänge auf ausgebuchte Forderungen	32	61
Provisionserträge	349	201
Übrige Erträge	5.052	4.783
	17.368	20.000

5.4 Materialaufwand

in TEUR	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	332.271	295.420
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.754	18.725
	363.025	314.145

5.5 Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	241.575	214.521
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	42.472	42.263
- davon für Altersversorgung	17.455	17.228
	284.047	256.784

In den Personalaufwendungen sind Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 591 TEUR (Vorjahr: 3.384 TEUR) enthalten. Die Erstattungen erfolgten für konjunkturelles Kurzarbeitergeld und vom Arbeitgeber zu tragende Sozialversicherungsaufwendungen bei diversen deutschen Produktionsgesellschaften.

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

in TEUR	2011	2010
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	-5.116	-6.857

Das Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung enthält im Wesentlichen handelsrechtliche Gewinn- und Verlustzuweisungen.

Im Jahresdurchschnitt waren im Homag Group Konzern beschäftigt:

	Inland	Ausland	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Gewerbliche Mitarbeiter	1.774	317	2.091	2.024
Angestellte	1.802	849	2.651	2.569
Auszubildende	364	4	368	388
	3.940	1.170	5.110	4.981

5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf insgesamt 396 TEUR (Vorjahr: 364 TEUR). Darin ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 68 TEUR (Vorjahr: 0 EUR) enthalten. Die gesamte Vergütung ist – wie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

*Gesamtbezüge des
Aufsichtsrats*

Herr Gerhard Schuler erhält als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats des Weiteren eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR).

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands nach IAS 24 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	2.545	1.487
Anteilsbasierte Vergütungen (LTI)	-91	278
	2.454	1.765

Aufgrund der Erfüllung der Grundvoraussetzung für das Short-Term Incentive (STI), eines positiven Value Added, erfolgt für das Jahr 2011 aus diesem Programm eine Auszahlung einer erfolgsabhängigen Komponente in Höhe von 750 TEUR nach der Hauptversammlung 2012. Das STI ist nach oben hin begrenzt, wobei der Cap 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts beträgt und bei 4 Prozent erreicht wird.

Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde für den ersten Bezugszeitraum 2010 bis 2012 für zwei Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 49 TEUR verbucht, für den zweiten Bezugszeitraum 2011 bis 2013 wurde für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 138 TEUR eingebucht. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Auszahlung des tatsächlichen Werts für den ersten Bezugszeitraum erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 im Jahr 2013 und für den zweiten Bezugszeitraum nach der Hauptversammlung für 2013 im Jahr 2014.

Der im Geschäftsjahr 2011 insgesamt in Höhe von 91 TEUR ergebniswirksam erfasste Betrag (Vorjahr: -278 TEUR) aus aktienbasierter Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.

Grundvoraussetzung für einen Barausgleich ist ein über den Bezugszeitraum kumuliert positiver Value Added (Return on Capital Employed minus Weighted Average Cost of Capital). Der erste Bezugszeitraum umfasst die Geschäftsjahre 2010, 2011 sowie 2012 und der zweite Bezugszeitraum die Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013. Dieses linear ermittelte LTI ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (12 Prozent des Value Added) nach oben hin begrenzt.

Ein weiterer, den LTI-Bonus bestimmender Bestandteil ist die Wertentwicklung der HOMAG Group Aktie während des Bezugszeitraums. Hierbei wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Bei einer Steigerung des relevanten Schlusskurses zum relevanten Anfangskurs um bis zu 70 Prozent entsteht ein Anspruch auf den zweiten Teil des LTI. Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Das aktienbasierte LTI kann jedoch durch den Minderungsbetrag maximal auf 0 EUR verringert werden.

Die Vertragslaufzeit der Wertsteigerungsrechte umfasst für den ersten Bezugszeitraum die Jahre 2010 bis 2012 und für den zweiten Bezugszeitraum die Jahre 2011 bis 2013. Der

beizulegende Zeitwert der Wertsteigerungsrechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive die Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Nachfolgende Tabellen enthalten die der Bewertung der Wertsteigerungsrechte zugrunde gelegten Parameter für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2011:

Erster Bezugszeitraum 2010 – 2012	2011	2010
Dividendenrendite (in %)	1,06	2,40
Erwartete Volatilität (in %)	50,00	43,60
Risikoloser Zinssatz (in %)	1,42	1,56
Verfall der Optionspositionen	31.12.2012	31.12.2012
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)	12,13	12,13
Zweiter Bezugszeitraum 2011 – 2013		
	2011	
Dividendenrendite (in %)		2,00
Erwartete Volatilität (in %)		50,00
Risikoloser Zinssatz (in %)		1,31
Verfall der Optionspositionen		31.12.2013
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)		15,46

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen für das Geschäftsjahr 2.683 TEUR (Vorjahr: 1.765 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung (STI und Tantieme)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sach-bezüge		Gesamt-bezüge	
in TEUR	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	382	0	250	0	35	0	7	0	674	0
Achim Gauß	311	274	106	38	29	77	7	7	453	396
Herbert Högemann	260	236	88	25	24	65	9	8	381	334
Jürgen Köppel	240	218	81	15	23	59	6	6	350	298
Hans-Dieter Schumacher	279	0	95	0	27	0	8	0	409	0
Andreas Hermann	71	247	24	37	0	0	2	7	97	291
Rolf Knoll	209	323	106	38	0	77	4	8	319	446
GESAMT	1.752	1.298	750	153	138	278	43	36	2.683	1.765

Darüber hinaus hat Herr Rolf Knoll im Geschäftsjahr 2011 nach Beendigung seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands eine Abfindung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrages in Höhe der erfolgsunabhängigen Vergütung von 175 TEUR erhalten.

Der Wert der Schuld für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung, welcher im vorliegenden Fall dem beizulegenden Zeitwert entspricht, belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 187 TEUR (Vorjahr: 278 TEUR) und teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	Erster Bezugszeitraum		Zweiter Bezugszeitraum		Gesamt	Gesamt
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	0	0	35	0	35	0
Achim Gauß	12	77	29	0	41	77
Herbert Högemann	10	65	24	0	34	65
Jürgen Köppel	9	59	23	0	32	59
Hans-Dieter Schumacher	0	0	27	0	27	0
Andreas Hermann	0	0	0	0	0	0
Rolf Knoll	18	77	0	0	18	77
GESAMT	49	278	138	0	187	278

Bezüge ehemalige Organmitglieder

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 606 TEUR (Vorjahr: 635 TEUR) gebildet. Die geleisteten Rentenzahlungen betrugen im abgelaufenen Jahr 58 TEUR (Vorjahr: 57 TEUR).

5.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2011	2010
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	11.347	10.410
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte außerplanmäßig	2.009	480
	13.356	10.890

5.8 Abschreibungen auf Sachanlagen

in TEUR	2011	2010
Abschreibungen auf Sachanlagen planmäßig	16.636	17.876
Abschreibungen auf Sachanlagen außerplanmäßig	2.115	29
	18.751	17.905

5.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2011	2010
Vertriebsprovisionen, Sondereinzelkosten Vertrieb	11.051	13.288
Werbe- und Messekosten	8.407	7.478
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	4.743	4.827
Rechts- und Beratungskosten, Lizenzausgaben und Patentkosten	8.754	6.675
Reise- und Bewirtungskosten	16.649	15.153
Miet- und Leasingaufwendungen	9.290	9.165
Sonstige Steuern	1.516	1.129
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.599	3.914
Forderungsverluste	1.041	296
Transportkosten	13.279	10.915
Instandhaltungskosten	7.446	7.446
Versicherungskosten	1.420	1.480
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	5.405	5.485
Verluste aus Anlageabgängen	701	480
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	912	886
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.122	2.117
Reinigungskosten	957	976
Personalnebenkosten	3.889	3.701
Übrige Aufwendungen	22.964	23.224
	129.145	118.635

5.10 Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis aus At-Equity-Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA, mit 31 TEUR (Vorjahr: 557 TEUR) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, mit 594 TEUR (Vorjahr: 668 TEUR).

5.11 Frei

5.12 Frei

5.13 Zinserträge/Zinsaufwendungen

in TEUR	2011	2010
Zinserträge aus ausgereichten Krediten und anderen Forderungen	255	91
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	3.133	2.134
Gesamtzinserträge aller finanziellen Forderungen, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	3.388	2.225
Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten	0	68
ZINSERTRÄGE	3.388	2.293
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-8.372	-8.583
der Ab-/Aufzinsung des Genussrechtskapitals	-113	-138
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-291	-363
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Transaktionskosten	-1.179	-970
Andere Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.853	-3.852
Gesamtzinsaufwand aller finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	-12.808	-13.906
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-265	-129
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-287	-192
ZINSAUFWENDUNGEN	-13.360	-14.227
ZINSERGEBNIS	-9.972	-11.934

5.14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/latente Steuern

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Laufende Steuern	5.363	5.428
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-1.099	-972
aus Verlustvorträgen	5.394	1.865
	9.658	6.321

Der Steueraufwand wurde aufgrund der Nutzung bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegter steuerlicher Verlustvorträge um 179 TEUR (Vorjahr: 441 TEUR) gemindert.

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 6.366 TEUR (Vorjahr: 14.412 TEUR) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland gelten-

den Konzernsteuersatzes von 28,075 Prozent (Vorjahr: 27,375 Prozent theoretischer Steuersatz) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

in TEUR	2011	2010
Theoretischer Steueraufwand (-)/Steuerertrag (+)	-1.787	-3.945
Steuersatzbedingte Abweichungen	331	3
Steuerminderingen (+)/Steuermehrungen (-) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-5.509	-3.042
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern und Verlustvorträge	-4.884	-164
Sonstige Abweichungen	2.191	827
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG (TATSÄCHLICHER STEUERAUFWAND (-)/STEUERERTRAG (+))	-9.658	-6.321

Aufgrund der Erhöhung des gewerbesteuerlichen Hebesatzes von für den Konzernsteuersatz maßgeblichen Gemeinden erfolgte ein Anstieg des Konzernsteuersatzes von 27,375 Prozent auf 28,075 Prozent.

Die sonstigen Abweichungen resultieren vor allem aus Steuererträgen für Vorjahre in Höhe von 2.754 TEUR (Vorjahr: -466 TEUR).

Auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 51.026 TEUR wurden keine latenten Steuern angesetzt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 50 TEUR (Vorjahr: 80 TEUR). Diese erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und betreffen ausschließlich latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist im Wesentlichen folgenden Posten zuzuordnen:

*Aktive und passive
latente Steuern*

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	802	835	13.864	14.211
Vorräte	3.223	3.964	1.640	3.086
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.444	2.738	429	903
Sonstige Aktiva	337	148	629	926
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.993	2.241	476	836
Langfristige Verpflichtungen und langfristige Rückstellungen	3.888	4.743	10	22
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	9.051	6.968	2.721	319
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	520	71	7.540	5.596
Sonstige Passiva	4.660	3.787	12.017	11.104
	28.918	25.495	39.326	37.003
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	28.918	25.495	39.326	37.003
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	12.639	18.033	0	0
Saldierung	-27.724	-26.169	-27.724	-26.169
	13.833	17.359	11.602	10.834

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von 4.884 TEUR (Vorjahr: 164 TEUR).

Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, auf 34.107 TEUR (Vorjahr: 46.556 TEUR) für Zwecke der Körperschaftsteuer, auf 29.913 TEUR (Vorjahr: 43.334 TEUR) für Zwecke der Gewerbesteuer und betreffend ausländischer Verlustvorträge auf 11.886 TEUR (Vorjahr: 17.516 TEUR). Verlustvorträge, für die wegen mangelnder Realisierbarkeit aktive latente Steuern nicht gebildet wurden, bestanden für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von 52.136 TEUR (Vorjahr: 36.043 TEUR), für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von 49.030 TEUR (Vorjahr: 32.839 TEUR) und im Ausland in Höhe von 14.168 TEUR (Vorjahr: 8.024 TEUR).

Die inländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Vom Gesamtbetrag der ausländischen Verlustvorträge in Höhe von 26.054 TEUR ist ein Betrag von 21.905 TEUR zeitlich unbeschränkt nutzbar. Verlustvorträge in Höhe von 171 TEUR verfallen nach Ablauf des nächsten Jahres. Verlustvorträge in Höhe von 110 TEUR verfallen nach Ablauf der nächsten zwei Jahre. Ein weiterer Betrag in Höhe von 303 TEUR verfällt nach Ablauf der nächsten drei Jahre. Ein Betrag in Höhe von 3.565 TEUR verfällt nach Ablauf von mehr als drei Jahren.

5.15 Frei

5.16 Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Jahresergebnis

Das auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Jahresergebnis in 2011 beläuft sich auf 1.426 TEUR (Vorjahr: 1.408 TEUR).

5.17 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 aus der Division des auf die Aktionäre der Homag Group AG entfallenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das Ergebnis nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von -4.718 TEUR (Vorjahr: 6.683 TEUR) führte zu einem Ergebnis je Aktie von -0,30 EUR (Vorjahr: 0,43 EUR). Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Werte:

	2011	2010
Den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses in TEUR	-4.718	6.683
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,30	0,43
UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE NACH IAS 33 IN EUR	-0,30	0,43
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Basis für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie)	15.688.000	15.688.000

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

5.18 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

In 2011 wurde für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 4.706.400,00 EUR ausbezahlt.

Der Hauptversammlung am 24. Mai 2012 wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Homag Group AG zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 21.637.461,27 EUR wie folgt zu verwenden:

- Vortrag von 21.637.461,21 EUR auf neue Rechnung

in TEUR	2011	2010
Dividendenausschüttung	0	4.706
Vortrag auf neue Rechnung	21.637	21.212
	21.637	25.918

in EUR	2011	2010
DIVIDENDE JE DIVIDENDENBERECHTIGTE STÜCKAKTIE	0,00 *	0,30

* Vorschlag

6. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

6.1 Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
in TEUR	Stand am 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2011
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	46.740	-44	2.932	-929	3.194	51.893
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.855	0	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	32.803	0	10.497	-445	0	42.855
4. Geleistete Anzahlungen	7.184	0	4.636	-59	-3.194	8.567
	103.582	-44	18.065	-1.433	0	120.170
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	161.729	-27	1.240	-14	52	162.980
- davon Leasing	4.000	0	0	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	78.331	159	3.211	-6.169	334	75.866
- davon Leasing	13.914	-27	0	-1.780	0	12.107
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.888	-73	6.892	-4.834	182	78.055
- davon Leasing	8.105	-19	1.474	-1.522	0	8.038
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	738	168	5.606	0	-568	5.944
	316.686	227	16.949	-11.017	0	322.845
	420.268	183	35.014	-12.450	0	443.015

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand am 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010
34.078	-163	4.738 ¹⁾	-811	0	37.842	14.051	12.662
2.190	0	47	0	0	2.237	0	47
851	0	1.764 ²⁾	0	0	2.615	14.240	16.004
10.582	0	6.854 ³⁾	-214	0	17.222	25.633	22.221
0	0	0	0	0	0	8.567	7.184
45.511	-163	13.356	-1.025	0	57.679	62.491	58.071
71.516	-27	6.879 ⁴⁾	-5	0	78.363	84.617	90.213
167	0	111	0	0	278	3.722	3.833
52.309	148	5.068	-4.711	0	52.814	23.052	26.022
7.591	-14	1.581	-748	0	8.410	3.697	6.323
54.214	-17	6.804 ⁵⁾	-4.550	0	56.451	21.604	21.674
5.589	-8	1.347	-1.500	0	5.428	2.610	2.516
0	0	0	0	0	0	5.944	738
178.039	104	18.751	-9.266	0	187.628	135.217	138.647
223.550	-59	32.107	-10.291	0	245.307	197.708	196.718

¹⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 200 TEUR enthalten.

²⁾ Außerplanmäßige Abschreibung

³⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 45 TEUR enthalten.

⁴⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.082 TEUR enthalten.

⁵⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 33 TEUR enthalten.

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2010

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2010
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	44.361	119	2.210	-1.245	1.295	46.740
- davon Leasing	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.855	0	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	23.276	0	9.912	-385	0	32.803
4. Geleistete Anzahlungen	6.453	0	2.053	-27	-1.295	7.184
	90.945	119	14.175	-1.657	0	103.582
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	159.126	1.417	1.343	-242	85	161.729
- davon Leasing	4.000	0	0	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	77.071	616	4.359	-3.798	83	78.331
- davon Leasing	15.245	41	1.484	-2.410	-446	13.914
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.610	913	6.028	-3.695	32	75.888
- davon Leasing	7.857	7	2.177	-1.884	-52	8.105
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	525	3	410	0	-200	738
	309.332	2.949	12.140	-7.735	0	316.686
	400.277	3.068	26.315	-9.392	0	420.268

Abschreibungen						Buchwerte	
Stand am 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
30.539	54	4.718	-1.233	0	34.078	12.662	13.822
1.911	0	279	0	0	2.190	47	326
573	0	278 ¹⁾	0	0	851	16.004	16.282
5.134	-67	5.894 ²⁾	-379	0	10.582	22.221	18.142
0	0	0	0	0	0	7.184	6.453
36.246	-13	10.890	-1.612	0	45.511	58.071	54.699
66.347	351	4.932	-114	0	71.516	90.213	92.779
56	0	111	0	0	167	3.833	3.944
48.124	384	5.850 ³⁾	-2.049	0	52.309	26.022	28.947
6.154	8	2.143	-545	-169	7.591	6.323	9.091
49.999	590	7.123	-3.498	0	54.214	21.674	22.611
6.083	4	1.339	-1.826	-11	5.589	2.516	1.774
0	0	0	0	0	0	738	525
164.470	1.325	17.905	-5.661	0	178.039	138.647	144.862
200.716	1.312	28.795	-7.273	0	223.550	196.718	199.561

¹⁾ Außerplanmäßige Abschreibung

²⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 202 TEUR enthalten.

³⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 29 TEUR enthalten.

6.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufteilung der immateriellen Vermögenswerte nach Regionen gestaltet sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Deutschland	57.965	53.525
Übrige Länder der EU	1.260	1.302
Übriges Europa	1.465	1.464
Nordamerika	303	297
Mittel-/Südamerika	313	330
Asien/Pazifik	1.185	1.153
Drittland	4.526	4.546
GESAMT	62.491	58.071

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden bei den immateriellen Vermögenswerten 2.009 TEUR (Vorjahr: 480 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, davon entfielen 1.764 TEUR auf die Abschreibung eines Firmenwerts. Die angefallenen außerplanmäßigen Abschreibungen stehen ausschließlich in Zusammenhang mit den Restrukturierungen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14.240 TEUR (Vorjahr: 16.004 TEUR) teilen sich auf die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wie folgt auf:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs		
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH	10.290	10.290
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH	23	23
Bargstedt Handlingsysteme GmbH	115	115
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH	0	1.764
Vertrieb Europa	2.634	2.634
Vertrieb Amerika	266	266
Vertrieb Asien/Pazifik	912	912
GESAMT	14.240	16.004

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen Gruppen von ZGEs erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Im Rahmen der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen, welche im Oktober 2011 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen wurden, soll die ZGE Torwegge bis Ende 2012 aufgegeben werden. Da aus diesem Grund kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von dem Goodwill der ZGE Torwegge zu erwarten ist, wurde dieser im Berichtsjahr in voller Höhe außerplanmäßig abgeschrieben.

Die für die durchgeführten Impairmenttests zum Stichtag 31. Dezember 2011 verwendeten WACC-Diskontierungssätze vor Steuern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Detailplanungszeitraum in %	Jahre	31.12.2011 2012 – 2016	31.12.2010 2011 – 2015
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs			
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH		10,21	10,31
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH		10,20	10,22
Bargstedt Handlingsysteme GmbH		10,19	10,32
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH		-	10,51
Vertrieb Europa		10,22	10,25
Vertrieb Amerika		10,88	10,13
Vertrieb Asien/Pazifik		10,46	10,75

Die Eigenkapitalkosten wurden auf Basis einer für den Homag Group Konzern zusammengestellten Peergroup einheitlich für alle ZGEs ermittelt. Die Fremdkapitalkosten wurden ausgehend vom risikolosen laufzeitabhängigen Zinssatz, erhöht um einen an das Kreditrating der Peergroup angepassten Zinszuschlag, ermittelt.

Das Management ist der Auffassung, das keine nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen einer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnten, dass die Buchwerte der verbleibenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen.

Die aktivierten Entwicklungskosten setzen sich aus neuen Maschinenprojekten und Projekten im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns zusammen. Nach Implementierung der Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen im Laufe des Jahres 2006 wurden die Herstellungskosten gemäß IAS 38 ermittelt.

*Selbst erstellte
Software und
andere Produkt-
entwicklungskosten*

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 20.564 TEUR (Vorjahr: 19.777 TEUR).

6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

in TEUR	2011	2010
Deutschland	101.281	108.945
Übrige Länder der EU	15.903	16.985
Übriges Europa	1.625	555
Nordamerika	2.173	2.265
Mittel-/Südamerika	2.549	2.632
Asien/Pazifik	11.686	7.265
Drittland	33.936	29.702
GESAMT	135.217	138.647

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Sachanlagen des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie des Vorjahres wurden keine Zuschüsse und Zulagen abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 2.115 TEUR (Vorjahr: 29 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen.

Aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Vermögenswerte in folgender Höhe aktiviert:

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	0	47
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.722	3.833
Technische Anlagen und Maschinen	3.697	6.323
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.610	2.516
	10.029	12.719

Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,65 Prozent und 7,51 Prozent p. a. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	Fällig innerhalb eines Jahres	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	31.12.2011 Gesamt	31.12.2010 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	3.562	6.126	1.625	11.313	12.902
Abzinsungsbeträge	394	519	180	1.093	1.295
BARWERTE	3.168	5.607	1.445	10.220	11.607

Teilweise existieren Kaufoptionen.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating-Leasing)

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Fällig innerhalb eines Jahres	4.542	4.717
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	6.588	7.301
Fällig nach 5 Jahren	3.781	4.951
	14.911	16.969



Wesentliche Leasingvereinbarungen (Operating-Leasing) bestehen vor allem im Bereich Grundstücke und Bauten, Fuhrpark und EDV. Es sind fixe Miet- bzw. Leasing-Zahlungen vereinbart, das heißt, während der Vertragslaufzeit erfolgen keine Änderungen der Mietzahlungen aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt. Die Grundmietzeiten orientieren sich an der wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer, Kaufoptionen und bedingte Mietzahlungen sind nicht vereinbart. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen hinsichtlich Dividendenausschüttungen, zusätzlicher Schuldenaufnahme oder weiterer Leasingverträge.

Folgende Beträge aus Operating-Leasing-Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Mindestleasing-/Mindestmietzahlungen	9.290	9.165

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	Stand am 01.01.2011	Abgänge
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte	12	-12
	12	-12
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.111	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	283	-8
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55	-51
	1.449	-59
	1.461	-71

6.4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die „at equity“ konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (dem Konzern zustehender Anteil):

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	20.973	19.743
Gesamtbetrag der Schulden	14.157	13.138
EIGENKAPITAL	6.816	6.605
<hr/>		
in TEUR	2011	2010
Gesamte Umsatzerlöse	39.066	37.456
Jahresergebnis	625	1.225

Stand am 31.12.2011	Stand am 01.01.2011	Abschreibungen		Stand am 31.12.2011	Buchwerte	
		Zugänge	Abgänge		Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010
0	12	0	-12	0	0	0
0	12	0	-12	0	0	0
1.111	357	40	0	397	714	754
275	253	30	-8	275	0	30
4	55	1	-52	4	0	0
1.390	665	71	-60	676	714	784
1.390	677	71	-72	676	714	784

6.5 Vorräte

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.999	46.490
Unfertige Erzeugnisse	17.421	15.769
Fertige Erzeugnisse, Waren	59.717	58.195
Geleistete Anzahlungen	2.824	7.779
	129.961	128.233

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich im Jahr 2011 auf 7.678 TEUR (Vorjahr: 5.514 TEUR). Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzten Vorräte, das heißt der wertberichtigten Vorräte, beträgt 44.935 TEUR (Vorjahr: 41.725 TEUR). Im Rahmen der Besicherung von Krediten

wurde im Berichtsjahr Vorratsvermögen in Höhe von 82.999 TEUR (Vorjahr: 69.259 TEUR) verpfändet.

6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.046	85.382	1.664	98.965	94.810	4.155
Forderungen aus Langfristfertigung	34.233	34.233	0	15.941	15.941	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	9.809	9.809	0	8.797	8.797	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.353	9.540	1.813	13.464	10.309	3.155
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	4.519	4.420	99	3.769	3.636	133
Ertragsteuerforderungen	5.036	2.885	2.151	8.587	6.144	2.443
	151.996	146.269	5.727	149.523	139.637	9.886

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben sowie laufende Ertragsteuererstattungsansprüche.

Im Rahmen von Factoring-Verträgen wurden insgesamt 6.860 TEUR (Vorjahr: 6.342 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft.

Die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen erfassten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010
STAND ZUM 1. JANUAR	7.823	7.483
Wechselkurseffekte	-38	151
Inanspruchnahmen	-1.107	-1.933
Auflösungen	-1.474	-1.792
Erhöhungen erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen	8.599	3.914
STAND ZUM 31. DEZEMBER	13.803	7.823

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Basis einer individuellen Einschätzung der Bonität der Schuldner vorgenommen. Dabei wird einer Veränderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Eine Inanspruchnahme der Wertberichtigung erfolgt, wenn nach Einschätzung des Managements mit einem Zahlungseingang nicht mehr gerechnet werden kann oder über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Übersteigt der Ausfall der Forderung den wertberichtigten Betrag, erfolgt in entsprechender Höhe unmittelbar eine aufwandswirksame Erfassung. Soweit sich nach Einschätzung des Managements die Bonität des Schuldners bei überfälligen Forderungen nach erfolgter Wertberichtigung verbessert hat oder ein Zahlungseingang erfolgt ist, erfolgt eine entsprechende Auflösung der Wertberichtigung.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

in TEUR	2011	2010
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.041	-296
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	61

Sämtliche erfolgswirksam zu erfassenden Veränderungen der Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aus Forderungsausbuchungen beziehungsweise Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen sowie der Forderungen aus Langfristfertigung:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	74.724	70.595
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage überfällig	44.023	31.861
90 bis 179 Tage überfällig	3.664	4.582
180 bis 365 Tage überfällig	3.998	3.137
1 Jahr und mehr überfällig	6.660	8.120
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	58.345	47.700
Einzelwertberichtigte Forderungen	11.822	13.231
BRUTTOBETRAG DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	144.891	131.526
Wertberichtigungen	-13.803	-7.823
NETTOBETRAG/BILANZWERT DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	131.088	123.703

Für die nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 14 bis 180 Tagen. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend Sicherheiten in Form von Eigentumsvorbehalten an den gelieferten Waren.

6.7 Langfristfertigung

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 80.751 TEUR (Vorjahr: 27.372 TEUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 49.435 TEUR (Vorjahr: 12.296 TEUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 34.233 TEUR (Vorjahr: 15.941 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 2.917 TEUR (Vorjahr: 865 TEUR).

6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Kredite	370	15	355	413	25	388
Forderungen aus Forderungsverkäufen	474	474	0	474	474	0
Übrige	10.446	9.011	1.435	12.230	9.773	2.457
Derivative finanzielle Vermögenswerte	63	40	23	347	37	310
	11.353	9.540	1.813	13.464	10.309	3.155

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte betreffen Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 63 TEUR (Vorjahr: 347 TEUR).

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine nicht wertberichtigten überfälligen Posten enthalten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2011				31.12.2010			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	40	0	40	0	37	0	37	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	23	0	23	0	310	0	310	0
	63	0	63	0	347	0	347	0

Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	31.12.2011				31.12.2010			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	103	0	103	0	299	0	299	0

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2011	2010
Derivate ohne Hedge-Beziehung	40	37
Derivate mit Hedge-Beziehung	-287	-186
	-247	-149

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (-) von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

in TEUR	2011	2010
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-103	-299

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden entweder im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand oder im Finanzergebnis dargestellt.

6.9 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verkehrssteuerforderungen	2.352	2.352	0	1.925	1.925	0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.167	2.068	99	1.844	1.711	133
	4.519	4.420	99	3.769	3.636	133

6.10 Ertragsteuerforderungen

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	5.036	2.885	2.151	8.587	6.144	2.443

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuerguthaben, die in den Jahren 2012 bis 2017 dem Konzern zufließen werden, und Forderungen aus laufenden Ertragsteuern.

6.11 Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden.

Der Homag Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

6.12 Frei

6.13 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

6.13.1 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 betrug das Grundkapital 15.688 TEUR (Vorjahr: 15.688 TEUR). Es ist voll eingezahlt und eingeteilt in 15.688.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1 EUR.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.825 TEUR durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

6.13.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2011 beträgt 32.976 TEUR (Vorjahr: 32.976 TEUR).

6.13.3 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 101.203 TEUR (Vorjahr: 98.814 TEUR) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen

ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis enthalten.

6.13.4 Konzern- ergebnis

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital.

Zur Ermittlung dieser Anteile werden durchgerechnete Beteiligungsquoten herangezogen, mittelbare Beteiligungen werden dabei berücksichtigt.

6.13.5 Anteile ohne beherr- schenden Einfluss

6.14 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.389	30.113	107.276	126.126	29.400	96.726
Leasingverbindlichkeiten	10.220	3.168	7.052	11.607	3.458	8.149
Genussrechtskapital	4.976	4.976	0	29.863	24.911	4.952
	152.585	38.257	114.328	167.596	57.769	109.827

Im Jahr 2004 wurden von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH Genussrechte in Höhe von insgesamt 25.000 TEUR begeben (Tranche 1: 10.000 TEUR; Tranche 2: 15.000 TEUR). Beide Genussrechte hatten eine Laufzeit von sieben Jahren und liefen somit im Jahr 2011 aus. In 2005 wurden von der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH Genussrechte über 5.000 TEUR mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Verzinsung von 6,9 Prozent p. a. zuzüglich einer vom Unternehmenserfolg abhängigen Komponente ausgegeben. Da diese in 2012 auslaufen, wurden im Geschäftsjahr 4.976 TEUR der Genussrechte als kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Eine Verlustbeteiligung ist ausgeschlossen. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt nach der Effektivzinismethode, wobei die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit dem Effektivzins abgezinst wurden. Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Genussrechte entstanden sind, werden über die Laufzeit der Genussrechte aufwandswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011				31.12.2010			
	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %	Währung	Buchwert in TEUR	Restlaufzeit in Monaten	Effektiver Zinssatz in %
Konsortialkredit aus 2002	EUR	2.800	11	5,14	EUR	5.600	23	5,14
Mehrere Darlehen	EUR	15.434	bis 132	3,44 – 5,90	EUR	19.483	bis 144	3,4 – 6,42
Darlehen	DKK	498	81	6,13	DKK	551	84	5,48
Darlehen	-	-	-	-	GBP	116	8	2,32
Darlehen	-	-	-	-	PLN	250	12	4,91
Konsortialkredit aus 2010	EUR	93.679	14	3,39 – 4,22	EUR	77.753	26	3,51
Kontokorrent-Konsortialkredit aus 2010	EUR	3.595	14	4,56 – 6,0	EUR	3.980	26	4,68 – 5,50
Kontokorrentkredite/ Eurokredite	diverse	21.383	-	1,5 – 14,05	diverse	18.393	-	1,60 – 11,25
		137.389				126.126		

Bei den Konsortialkrediten sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen. Die Liquidität des Konzerns ist durch einen Konsortialkreditvertrag, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants), bis Februar 2013 abgesichert. Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Sicherheiten gewährt. Weitere Einzelheiten sind unter Abschnitt 7.3 dargestellt.

6.15 Frei

6.16 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an.

In geringem Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betrugen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2011 17.318 TEUR (Vorjahr: 17.079 TEUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen beziehungsweise Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebens-

erwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus der Erhöhung oder Verminderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei einem ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter. Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2011	31.12.2010
Abzinsungsfaktor	5,3	5,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0	4,0
Rentendynamik	2,0	2,0

Der Aufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	132	149
Zinsaufwand	239	211
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-62	-64
Aufwand aus Pensionen	309	296

Nachfolgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste:

in TEUR	2011	2010
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-121	435

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	87	81

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst, der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Zinsertrag ausgewiesen.

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich zum Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

in TEUR	2011	2010
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.937	4.934
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.601	-1.624
VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	3.336	3.310

Der Homag Group Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2012 mit ähnlichen Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen wie im Berichtsjahr.

Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen 2.844 TEUR (Vorjahr: 2.737 TEUR) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Der Finanzierungsstand stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Verpflichtungen mit Planvermögen		Verpflichtungen ohne Planvermögen	
	2011	2010	2011	2010
Leistungsorientierte Verpflichtung	2.093	2.197	2.844	2.737
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.601	-1.624	0	0
VERBLEIBENDE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	492	573	2.844	2.737

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 1. JANUAR	4.934	4.453
Zinsaufwand	239	211
Laufender Dienstzeitaufwand	132	149
Gezahlte Leistungen	-272	-331
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-96	452
LEISTUNGSORIENTIERTE VERPFLICHTUNG ZUM 31. DEZEMBER	4.937	4.934

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 1. JANUAR	1.624	1.745
Erwartete Rendite	62	64
Arbeitgeberbeiträge	0	0
Gezahlte Leistungen	-110	-202
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	25	17
BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLANVERMÖGENS ZUM 31. DEZEMBER	1.601	1.624

Beim Planvermögen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungspolicen.

Der Gesamtbetrag der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) beträgt im Berichtsjahr -71 TEUR (Vorjahr: -192 TEUR).

Die Entwicklung der Verpflichtung während der laufenden und den vier vorangegangenen Berichtsperioden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Leistungsorientierte Verpflichtung	4.937	4.934	4.453	4.057	4.246
Beizulegender Zeitwert Planvermögen	-1.601	-1.624	-1.745	-1.776	-1.826
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	3.336	3.310	2.708	2.281	2.420
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden (Gewinne (-)/Verluste (+))	5	300	-135	-35	-2
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens (Gewinne (+)/Verluste (-))	25	17	22	7	7

6.17 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf Abschnitt 4.2.13 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämisse zugrunde gelegt wurde:

in %	31.12.2011	31.12.2010
Abzinsungsfaktor	5,30	5,00

6.18 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für den Personalbereich	5.899	1.337	4.562	6.895	1.538	5.357
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	14.375	14.375	0	10.861	10.861	0
Übrige Rückstellungen	1.016	1.016	0	4.800	4.800	0
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	21.290	16.728	4.562	22.556	17.199	5.357

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Stand 01.01.2011	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
Rückstellungen für den Personalbereich	6.895	-19	-1.554	-401	978	5.899
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	10.861	-9	-7.068	-713	11.304	14.375
Übrige Rückstellungen	4.800	-15	-4.156	-511	898	1.016
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	22.556	-43	-12.778	-1.625	13.180	21.290

Die Aufwendungen für Aufzinsungen der Rückstellungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 127 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR).



7. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

7.1 Finanzinstrumente

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Fortgeführte Anschaffungskosten
AKTIVA		
Flüssige Mittel	56.469	56.469
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.855	96.855
Forderungen aus Langfristfertigung	34.233	
Übrige Finanzanlagen	534	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	11.290	11.290
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	40	
Derivate mit Hedge-Beziehung	23	
PASSIVA		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.424	80.424
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.917	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.389	137.389
Genussrechtskapital	4.976	4.976
Leasingverbindlichkeiten	10.220	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	103	
DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39		
Kredite und Forderungen	164.614	164.614
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	534	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	40	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	222.789	222.789
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	103	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2011
				56.469
				96.855
		34.233		34.233
534				-
				11.290
	40			40
	23			23
				80.424
		2.917		2.917
				137.303
				5.081
			10.220	10.285
	103			103
				164.614
534				-
	40			40
				222.808
	103			103

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungskosten
AKTIVA		
Flüssige Mittel	70.286	70.286
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.762	107.762
Forderungen aus Langfristfertigung	15.941	
Übrige Finanzanlagen	493	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	13.117	13.117
Derivative finanzielle Vermögenswerte		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	37	
Derivate mit Hedge-Beziehung	310	
PASSIVA		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.160	71.160
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	865	
Finanzverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.126	126.126
Genussrechtskapital	29.863	29.863
Leasingverbindlichkeiten	11.607	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate ohne Hedge-Beziehung	299	
DAVON ZUSAMMENGEFASST NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39		
Kredite und Forderungen	191.165	191.165
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	493	
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	37	
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	227.149	227.149
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	299	

Wertansatz Bilanz IAS 39				
Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2010
				70.286
				107.762
		15.941		15.941
493				-
				13.117
	37			37
	310			310
				71.160
		865		865
				125.633
				30.543
			11.607	10.687
	299			299
				191.165
493				-
	37			37
				227.336
	299			299

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige originäre Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt festzustellen ist, so dass der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, bei denen es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte und Devisentermingeschäfte handelt, wird mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit festem Zins, für die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Genussrechten der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet, wobei bezüglich der Fristigkeit zwischen einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren und einer Laufzeit von über fünf Jahren unterschieden wird. Soweit sich anhand objektivierbarer nachvollziehbarer Erkenntnisse das Kreditrisiko seit der Vereinbarung der Verbindlichkeiten verändert hat, wird dies bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt. Für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der kurzen Laufzeit unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Nettogewinne oder Nettoverluste Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne (+) oder -verluste (-) von Finanzinstrumenten dar:

in TEUR	2011	2010
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-351	-448
Kredite und Forderungen	-7.734	-2.538
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-1.294	1.914

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen bzw. -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten vor allem Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind die Nettogewinne bzw. -verluste vor allem auf Währungsveränderungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Summe der positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 63 TEUR (Vorjahr: 347 TEUR) und die der negativen Marktwerte 104 TEUR (Vorjahr: 299 TEUR).

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kursicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs beziehungsweise einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein, gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwerttrisiken aus dem operativen Geschäft beziehungsweise den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasst die Marktwertänderungen aller derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ respektive unter den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

7.2 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen vom Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Genussrechtskapital, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und ausgereichte Darlehen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt zur Minimierung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinien geregelt. Darüber hinaus sind Grundregeln für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die unter dem Finanzmarktrisiko subsumierten Zins- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Allgemeine Informationen über Finanzrisiken

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche geografische Gebiete verteilten Kunden. Überwiegend handelt es sich bei den Schuldnern um Unternehmen der holzbearbeitenden Industrie (unter anderem Möbelindustrie, Betriebe des Schreinerhandwerks) sowie Maschinengroßhändler, wobei die Lieferungen in der Regel unter Eigentumsvorbehalt erfolgen. Einzelfallbezogen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Der Konzern ist keinem wesentlichen Kreditrisiko einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Gegenwärtig sind keine flüssigen Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 entspricht das maximale Ausfallrisiko den in 7.1 genannten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 199.444 TEUR (Vorjahr: 207.946 TEUR). Finanzgarantien, die zu einem weiteren Kreditrisiko führen könnten, sind vom Konzern nicht gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem neben dem Zahlungszufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken unterhalten werden. Ferner besteht über die Homag Group AG mit einem Bankenkonsortium ein Konsortialkreditvertrag, aus dem die wesentlichen Konzerngesellschaften Liquidität beziehen können. Aus diesem Konsortialkreditvertrag sowie aus bilateral zwischen Konzerngesellschaften und Banken getroffenen Vereinbarungen standen dem Konzern zum 31. Dezember 2011 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien (Linieninanspruchnahme zum Teil saldiert mit Bankguthaben) in Höhe von 97.128 TEUR (Vorjahr: 94.044 TEUR) zur Verfügung.

Zum Jahresende weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2012	2013	2014 – 2016	2017 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.424	80.424	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.917	2.917	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137.389	33.246	99.629	9.232	4.399
Genussrechtskapital	4.976	5.316	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	10.220	3.562	3.560	2.165	1.625
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	103	103	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2011	2012	2013 – 2015	2016 ff.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.160	71.160	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	865	865	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.126	34.530	10.184	89.778	7.639
Genussrechtskapital	29.863	26.640	5.316	0	0
Leasingverbindlichkeiten	11.607	7.373	2.826	2.070	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	299	299	0	0	0

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Nettobasis. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen. Nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechende Überleitung dieser Beträge auf ihren Buchwert.

in TEUR	Buchwert 31.12.2011	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2012	2013	2014 – 2016	2017 ff.
Zufluss		3.597	0	0	0
Abfluss		-3.701	0	0	0
Saldo	103	-103	0	0	0

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren			
		2011	2012	2013 – 2015	2016 ff.
Zufluss		2.565	0	0	0
Abfluss		-2.864	0	0	0
Saldo	299	-299	0	0	0

**Finanzmarkt-
risiken**

Bezüglich der Finanzmarktrisiken setzen die Aktivitäten des Konzerns ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen aus.

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus der globalen Ausrichtung des Konzerns und den hieraus resultierenden Zahlungsströmen unterschiedlicher Währungen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro.

Rund 18 Prozent (Vorjahr: 18 Prozent) des Konzernumsatzes werden in anderen Währungen als dem Euro erwirtschaftet. Die Währungsabsicherung für Umsätze in volatilen Währungen erfolgt marktnah dezentral in den jeweiligen lokalen Vertriebsgesellschaften. Die konzerninternen Richtlinien sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde.

Insgesamt ist der Konzern überschaubaren währungsbedingten Risiken ausgesetzt, da ein Großteil des Umsatzes in Europa erzielt wird und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturiert wird. Auf der Kostenseite beschränkt sich das Währungsrisiko auf die laufenden Kosten der außerhalb des Euroraums liegenden Konzerngesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären originären und derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber sämtlichen anderen Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Da keine Wertänderungen von auf fremder Währung lautenden Finanzinstrumenten unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, ergeben sich aus einer Wechselkursänderung keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital.

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2011	2010
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen +10%	-1.802	219
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen -10%	1.457	-179

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10-prozentigen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten oder Forderungen und Vermögenswerten vorwiegend ausländischer Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung denominiert wurden, sowie derivative Finanzinstrumente.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung für wesentliche Währungen setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Währungssensitivitäten zusammen:

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2011
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-319
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	-105
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	-273
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	-109
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	233
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-65
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	-182
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	115
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	-64
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem thailändischen Baht	-20
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Taiwan-Dollar	-198
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem russischen Rubel	-149
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem kanadischen Dollar	-94
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	-572
GESAMT	-1.802

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2011
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	261
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	86
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	223
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	90
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-190
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	53
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem japanischen Yen	149
Abwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	-94
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem britischen Pfund	52
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem thailändischen Baht	16
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Taiwan-Dollar	162
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem russischen Rubel	122
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem kanadischen Dollar	77
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem brasilianischen Real	468
GESAMT	1.475

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2010
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	120
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	6
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	7
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	21
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	31
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	93
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	-21
Aufwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	-38
GESAMT	219

in TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2010
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem polnischen Złoty	-98
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem US-Dollar	-5
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem australischen Dollar	-5
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem südkoreanischen Won	-17
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Singapur-Dollar	-26
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem Schweizer Franken	-76
Abwertung des EUR um 10% gegenüber dem chinesischen Yuan	17
Abwertung des EUR um 10% gegenüber der dänischen Krone	31
GESAMT	-179

Zinsänderungs- risiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwands im Konzern erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Ferner wird das Risiko steigender Zinsen durch die Vereinbarung von Zinsderivaten (Zins-Caps) begrenzt.

In 2010 hat die Homag Group AG nach Abschluss des Konsortialkreditvertrages Zins-Caps für bestehende Kredite in Höhe von 80 Mio. EUR abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts, die sich aus den Veränderungen der Euribor-Rate ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderung (Ausgleichszahlung) des Caps ab Erreichen eines bestimmten Zinsniveaus ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ab einer bestimmten Zinsobergrenze (Cap) in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen der oben aufgeführten Zins-Caps:

Start	Ende	Nominalvolumen in TEUR	Referenzzins
30.09.2010	15.02.2013	18.183	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	17.172	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	14.327	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	11.329	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	8.081	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	4.444	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	4.040	3-Monats-Euribor
30.09.2010	15.02.2013	2.424	3-Monats-Euribor
SUMME		80.000	

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form der „Critical-Terms-Match-Methode“ überprüft. Alle Sicherungsbeziehungen dieser Art waren zum Abschlussstichtag effektiv.

Zum 31. Dezember 2011 waren 24,4 Prozent der Finanzverbindlichkeiten mit festen Zinssätzen vereinbart (Vorjahr: 42,6 Prozent). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Ablösung der festverzinslichen Genussrechte durch variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen und variabel verzinsliche Forderungen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht unmittelbar.

	2011		2010	
Zinsänderung in Basispunkten	+100	-100	+100	-100
Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern in TEUR	-1.597	1.767	-955	1.429

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht auf EUR lauten, sind im Konzern in nur sehr untergeordnetem Umfang vorhanden.

Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos vereinbarten derivativen Finanzinstrumente:

in TEUR	2011		2010	
	Nominalbetrag	Beizulegen- der Zeitwert	Nominalbetrag	Beizulegen- der Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	5.055	-64	4.971	-262
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	0	0
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
GESAMT WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE	5.055	-64	4.971	-262
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	0	0	0	0
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	80.000	23	80.000	310
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
GESAMT ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE	80.000	23	80.000	310
GESAMT DERIVATE	85.055	-41	84.971	48

Die Währungssicherungen betreffen ausschließlich EUR.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder-Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2011 beziehungsweise 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf der Grundlage verschiedener Kennzahlen überwacht. Die Kennzahlen umfassen EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS), Nettobankverschuldung und Verschuldungsgrad. Der Verschuldungsgrad spiegelt das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA wider. Hierbei setzt sich die Nettoverschuldung zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten zuzüglich anderer zinstragender bilanzwirksamer Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel.

Strategisches Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 35 Prozent und ein Nettoverschuldungsgrad von maximal 1,5.

7.3 Haftungsverhältnisse

Der Konzern hat folgende Sicherheiten gewährt:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude	62.762	70.056
Im Eigentum des Konzerns stehende technische Anlagen und Maschinen	12.845	12.297
Im Eigentum des Konzerns stehende andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.266	11.150
Vorräte	82.999	69.259
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	70.274	47.138
Forderungen aus Langfristfertigung	0	15.023
Flüssige Mittel	143	38
	240.289	224.961

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. 6.3) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 10.029 TEUR (Vorjahr: 12.719 TEUR).

Weitere Verpflichtungen beziehungsweise Eventualverbindlichkeiten des Konzerns bestehen aus:

in TEUR	2011	2010
Wechselobligo	2.427	4.394
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	588	757
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen/ Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	2.875	4.808
Prozessrisiken	85	500
Verbindlichkeiten aus Vertragserfüllungsgarantien	22.224	24.745
Sonstige Verpflichtungen	6.458	5.517
	34.657	40.721

Eine inländische Produktionsgesellschaft hat 430 TEUR für Risiken aus Prozessen mit zwei Kunden zurückgestellt. Das Management strebt eine außergerichtliche Einigung an.

Prozessrisiken

Die Homag Group AG oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen und Wertberichtigungen gebildet worden beziehungsweise bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen.

7.4 Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgte in Einklang mit den Regelungen des IFRS 8.

Die sich hieraus ergebenden Segmente für den Homag Group Konzern unterteilen sich in „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“.

Intersegmentäre Transfers erfolgen zu Konditionen wie unter fremden Dritten. Transaktionen zwischen den Konzernsegmenten werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich, optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Homag Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die Homag Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Consulting GmbH sowie den Geschäftsbereich Holzhaussystembau. Die in 2011 neu gegründete Produktionsgesellschaft HM Bangalore Pvt. Ltd. in Indien wurde 2011 dem Segment „Sonstige“ zugeordnet.



in TEUR	Industrie		Handwerk	
	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse mit Dritten	339.932	275.449	94.855	89.770
Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften aus anderen Segmenten	109.655	113.256	86.198	80.375
Umsatzerlöse mit At-Equity-bilanzierten Unternehmen	40.359	43.497	16.935	14.483
Umsatz gesamt	489.946	432.202	197.988	184.628
Materialaufwand	-238.588	-199.174	-109.717	-104.097
Personalaufwand	-166.223	-151.499	-57.450	-50.725
EBITDA ¹⁾	52.888	43.544	13.845	12.630
Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen ²⁾	-13.696	-1.986	-3.146	-683
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-22.990 ³⁾	-19.433 ⁴⁾	-5.225	-5.100
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	-3.649	-4.788	-1.153	-1.603
Anteile am Ergebnis der assoziierten Unternehmen	31	557	0	0
Zinsergebnis	-3.183	-4.896	-1.177	-1.066
SEGMENTERGEBNIS ⁸⁾	9.400	12.998	3.144	4.178
VERMÖGENSWERTE				
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.978	4.827	0	0
Investitionen ⁹⁾	19.539	17.895	5.725	3.003
VERMÖGENSWERTE DES SEGMENTS	359.857	373.836	121.083	127.673
SCHULDEN DES SEGMENTS	227.649	238.899	54.046	57.296
MITARBEITER ¹⁰⁾	2.705	2.688	1.016	1.025

Vertrieb und Service		Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
266.593	262.798	18.123	12.832	719.503	640.849	0	0	719.503	640.849
2.038	2.549	27.423	29.090	225.314	225.270	-225.314	-225.270	0	0
448	229	21.433	18.679	79.175	76.888	0	0	79.175	76.888
269.079	265.576	66.979	60.601	1.023.992	943.007	-225.314	-225.270	798.678	717.737
-202.683	-203.931	-38.230	-31.367	-589.218	-538.569	226.193	224.424	-363.025	-314.145
-38.404	-33.849	-21.970	-20.711	-284.047	-256.784	0	0	-284.047	-256.784
10.343	10.104	-7.471	-328	69.605	65.950	857	-801	70.462	65.149
-499	-729	-184	-978	-17.525	-4.376	0	0	-17.525	-4.376
-2.138 ⁵⁾	-2.232 ⁶⁾	-1.754	-2.030 ⁷⁾	-32.107	-28.795	0	0	-32.107	-28.795
-358	-334	44	-132	-5.116	-6.857	0	0	-5.116	-6.857
594	668	0	0	625	1.225	0	0	625	1.225
-335	-801	-5.273	-5.171	-9.968	-11.934	-4	0	-9.972	-11.934
7.607	6.676	-14.638	-8.639	5.513	15.213	853	-801	6.366	14.412
2.897	2.692	0	0	7.875	7.519	0	0	7.875	7.519
2.408	1.000	6.093	1.084	33.765	22.982	0	0	33.765	22.982
162.162	161.056	260.530	233.268	903.632	895.833	-345.256	-325.702	558.376	570.131
101.545	103.930	166.385	132.851	549.625	532.976	-152.903	-132.859	396.722	400.117
729	695	660	573	5.110	4.981	0	0	5.110	4.981

¹⁾ Operatives EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen

²⁾ Im Personalaufwand und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

³⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.116 TEUR enthalten.

⁴⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 202 TEUR enthalten.

⁵⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8 TEUR enthalten.

⁶⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 29 TEUR enthalten.

⁷⁾ Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 278 TEUR enthalten.

⁸⁾ Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Steuern.

⁹⁾ Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Leasing.

¹⁰⁾ Im Jahresdurchschnitt

Im Segment „Industrie“ sind die Umsatzerlöse absolut am stärksten gestiegen. Es ist ein Anstieg um +57.744 TEUR (+13,4 Prozent) zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf das Großprojekt Mekran zurückzuführen. Den größten absoluten Zuwachs konnte hierbei die Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH erzielen (+46.322 TEUR; +15,1 Prozent).

Die Entwicklung des EBITDA vor Berücksichtigung des Aufwands aus Mitarbeiterbeteiligung und vor dem Aufwand für Restrukturierungsmaßnahmen hat sich in den Segmenten unterschiedlich entwickelt. Im Segment „Industrie“ ist das EBITDA um 9.344 TEUR gestiegen, im Segment „Handwerk“ um 1.215 TEUR und im Segment „Vertrieb und Service“ um 239 TEUR. Hingegen ist im Segment „Sonstige“ ein Rückgang um 7.143 TEUR zu verzeichnen. Im Segment „Industrie“ konnten nahezu alle Gesellschaften eine deutliche Steigerung erzielen. Die Weeke Bohrsysteme GmbH erzielte ein Wachstum von 1.421 TEUR und weist somit im Segment „Handwerk“ die größte Ergebnissteigerung aus. Die Gesellschaften Homag South America Ltda. (-2.460 TEUR; -250,5 Prozent) und Homag Asia Ltd. (-1.026 TEUR; -148,3 Prozent) verbuchen im Segment „Vertrieb und Service“ die größte Ergebnisminderung. Die größten Ergebnissteigerungen in diesem Segment konnten die Gesellschaften Homag Vertrieb & Service GmbH (+960 TEUR; +1.046,9 Prozent), die Homag Schweiz AG (+906 TEUR; +49,22 Prozent) und Homag Japan Co. Ltd. (+1.255 TEUR; +344,9 Prozent) erwirtschaften. Im Segment „Sonstige“ wird die Ergebnisreduzierung im Wesentlichen durch die Gesellschaft Homag Group AG (-6.578 TEUR; -132,5 Prozent) verursacht. Ein wesentlicher Grund für diese Reduzierung war ein Darlehensverzicht, der gegenüber der Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH ausgesprochen wurde (4,4 Mio EUR). Im Segment „Industrie“ wird der entsprechende Ertrag ausgewiesen. Dieser wird erst im Zuge der Konsolidierung zwischen den Segmenten „Sonstige“ und „Industrie“ eliminiert.

7.5 Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Gemäß deutscher Gesetzgebung wird der Konzernabschlussprüfer von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Nach der Wahl des Konzernabschlussprüfers erteilt der Aufsichtsrat das Mandat, genehmigt Bedingungen und Umfang der Abschlussprüfung sowie sämtliche Prüfungshonorare und überwacht die Unabhängigkeit des Konzernabschlussprüfers. In 2010 und 2011 wählte die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die seit vielen Jahren Konzernabschlussprüfer ist, als Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

Die unten stehende Tabelle zeigt die gesamten vom Konzernabschlussprüfer abgerechneten Honorare für die letzten beiden Geschäftsjahre in den folgenden Kategorien: (1) Abschlussprüfung, das heißt Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer, in Verbindung mit satzungsmäßigen und regulatorischen Prüfungen, die für die betreffenden Geschäftsjahre in Rechnung gestellt wurden; (2) Andere Bestätigungsleistungen, das heißt Honorare für Gutachten und zugehörige Dienstleistungen, die in engem Bezug zu der Durchführung der Abschlussprüfung stehen und nicht unter Abschlussprüfung ausgewiesen werden; (3) Steuerberatungsleistungen, das heißt Honorare für professionelle Dienstleistungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Steuervorschriften, Steuerberatung und Steuerplanung sowie (4) alle sonstigen Leistungen für Produkte und Dienstleistungen, die nicht unter Abschlussprüfung, andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen fallen. In diesen Beträgen ist die Umsatzsteuer nicht eingeschlossen.

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfung	694	714
Andere Bestätigungsleistungen	2	140
Steuerberatungsleistungen	421	419
Sonstige Leistungen	333	104
	1.450	1.377

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärungen.

7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtszeitraums hat sich die Unternehmensführung der HOMAG Group im März 2012 mit den Betriebsräten der Tochtergesellschaften BÜTFERING Schleiftechnik GmbH, Beckum, und TORWEGGE Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne, sowie dem Konzernbetriebsrat über die Bedingungen der geplanten Restrukturierung geeinigt. Verabschiedet wurden jeweils ein Interessenausgleich und ein Sozialplan.

BÜTFERING soll demnach wie geplant an WEEKE angegliedert werden, wo auch die Mehrzahl der Mitarbeiter weiterbeschäftigt wird. Zudem wurde der Bereich der Metallschleifmaschinen an die LISSMAC Maschinenbau GmbH, Bad Wurzach, verkauft, die 17 Mitarbeiter von BÜTFERING übernimmt. Für die verbleibenden 18 Mitarbeiter sieht die geschlossene Vereinbarung den Übergang in eine Transfergesellschaft vor. Für die Umsetzung dieser Restrukturierungsmaßnahmen wurde der Anteil an der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH im März 2012 von knapp 98 Prozent auf 100 Prozent erhöht.

Bei TORWEGGE waren zum Zeitpunkt der Einigung von den ursprünglich 90 Mitarbeitern noch 73 Mitarbeiter von der Restrukturierung betroffen, die alle ebenfalls in eine Transfergesellschaft wechseln können.

7.7 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2011 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und zu Aktionären, die mehr als 20 Prozent der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt.

Die Gesamtbezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Sachbezügen und Gewinnausschüttungen aus Mitarbeiterbeteiligungen, beliefen sich im Berichtsjahr auf 342 TEUR (Vorjahr: 300 TEUR). Des Weiteren bestehen aus der Mitarbeiterbeteiligung Verpflichtungen in Höhe von 75 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats wurde von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH im Jahr 1999 ein Beratervertrag geschlossen, aus dem er jährliche Bezüge in Höhe von 61 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR) erhält. Dieser Vertrag wurde im Berichtsjahr, mit Wirkung zum 31. März 2012, gekündigt. Ein Nachfolgevertrag zwischen der HOMAG Group AG und Herrn Schuler ist derzeit in Verhandlung. Als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats erhält Herr Gerhard Schuler des Weiteren eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 15 TEUR (Vorjahr: 10 TEUR).

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

in TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen	
	2011	2010	2011	2010
Assoziierte Unternehmen	79.266	77.578	3.127	1.879

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahe stehende Unternehmen sind in den Umsatzerlösen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahe stehenden Unternehmen werden im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at arm's length“-Prinzips. Bei den nahe stehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile aus Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahe stehenden Gesellschaften anfallen.

7.8 Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2011 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

8. ORGANE

8.1 Aufsichtsrat

		Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum HOMAG Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2011)
<i>Torsten Grede, Frankfurt am Main</i> Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main	(2)	- Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA
<i>Reiner Neumeister*, Wildberg</i> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall, Freudenstadt	(1) (2)	- Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) - AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Ernst Esslinger*, Alpirsbach</i> Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München</i> Unternehmensberater	(1) (2)	- Sumida AG, Obernzell (Vorsitzender) - Bucyrus Europe GmbH, Lünen, bis 11. Juli 2011 - Oechsler AG, Ansbach, seit 14. Juli 2011 - König Metall GmbH, Gaggenau - Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe - BOA Luxembourg Investment s.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg
<i>Gerhard Federer, Neuried</i> Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim, und der Schunk Verwaltungsgesellschaft mbH, Heuchelheim	(1) (2)	- SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au - Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien - XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande - Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main - Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich - Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich
<i>Dr. Horst Heidsieck, Bidingen</i> Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Bidingen, und Geschäftsführer und Gesellschafter der DOMINO GmbH, Bidingen	(1) (2)	- Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender) - Mauser Holding GmbH, Brühl (Vorsitzender) - Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, Belgien
<i>Carmen Hettich-Günther*, Rottenburg</i> Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dr. Dieter Japs, Reichenberg</i> Beratender Ingenieur	(2)	- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
<i>Thomas Keller, Freiburg</i> Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Stuttgart	(1) (2)	- GEZE GmbH, Leonberg, seit 1. April 2011 - Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main - Gühring oHG, Albstadt - Cronimet Holding GmbH, Karlsruhe, seit 1. Juli 2011 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart - Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart

* Arbeitnehmervertreter

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum HOMAG Group Konzern gehören
(Stand: 31. Dezember 2011)

Hannelore Knowles, Calw*

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn

Jochen Meyer, Herzebrock-Clarholz*

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

Reinhard Seiler, Lemgo*

(1) - Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Detmold

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungsausschuss

Gerhard Federer (Vorsitzender)
Carmen Hettich-Günther*
Reiner Neumeister*
Thomas Keller

Personalausschuss

Torsten Grede (Vorsitzender)
Hannelore Knowles*
Jochen Meyer*
Reiner Neumeister*
Hans Fahr
Dr. Horst Heidsieck

Nominierungsausschuss

Torsten Grede (Vorsitzender)
Hans Fahr
Dr. Dieter Japs

Vermittlungsausschuss gemäß
§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Torsten Grede (Vorsitzender)
Jochen Meyer*
Reiner Neumeister*
Dr. Horst Heidsieck

* Arbeitnehmervertreter

8.2 Vorstand

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum HOMAG Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2011)	
<i>Dr.-Ing./U. Cal. Markus Flik</i> Vorstand seit 1. April 2011 Vorstandsvorsitzender und Vorstand Corporate Development, Beteiligungen ab 1. Juli 2011 Gerlingen	(1)	- Benteler International AG, Salzburg, Österreich
	(2)	- Anand Automotive Systems Limited, Neu Delhi, Indien seit 1. April 2011
<i>Achim Gauß</i> Vorstand Forschung und Entwicklung Dornstetten	(1)	- Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf
<i>Andreas Hermann</i> Vorstand Finanzen, IT, Personal bis 31. März 2011 Freudenstadt		
<i>Herbert Högemann</i> Vorstand Produktion, Beschaffung und Qualitätswesen Freudenstadt		
<i>Rolf Knoll</i> Sprecher des Vorstands Vorstand Beteiligungen – Produktions- gesellschaften bis 30. Juni 2011 Dettingen an der Erms	(2)	- Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungs- maschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main
<i>Jürgen Köppel</i> Vorstand Vertrieb, Service, Marketing Beckum		
<i>Hans-Dieter Schumacher</i> Vorstand seit 15. Januar 2011 Vorstand Finanzen, IT, Personal ab 1. April 2011 Tuttlingen	(2)	- Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

9. ANTEILSBESITZ

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
INLAND						
Unmittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	30.000.000,00	100,00	82.284	EAV
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafenweiler	(vk)	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹⁾	273	2
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	(vk)	EUR	1.600.000,00	100,00 ²⁾	-3.397	-3.726
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	(vk)	EUR	5.600.000,00	100,00 ³⁾	20.130	EAV
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	(vk)	EUR	4.000.000,00	70,00	19.952	1.681
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	(vk)	EUR	17.550.000,00	100,00	29.716	2.799
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	(vk)	EUR	25.000,00	51,00	3.406	1.276
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	50.000,00	51,00	543	-17
Wehrmann Maschinen Center GmbH ⁴⁾ , Barntrup	(nk)	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 ⁵⁾	-2.567 ⁵⁾
Mittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	7.200.000,00	100,00 ⁶⁾	29.130	3.562
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	(vk)	EUR	6.650.000,00	100,00	5.698	608
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	(vk)	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	(vk)	EUR	5.133.000,00	100,00	6.026	1.052
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	(vk)	EUR	3.395.000,00	97,82	-2.289	-2.673
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	(vk)	EUR	1.000.000,00	51,00	4.193	-461
Homag GUS GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	126	15
Homag India GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	400.000,00	100,00 ⁶⁾	3 ⁷⁾	-1 ⁷⁾
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	300.000,00	100,00 ⁶⁾	1.116	737
Hüllhorst GmbH, Barntrup	(nk)	EUR	255.645,94	100,00	261	2
Futura GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	25.000,00	100,00	25	0

¹⁾ Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00% von der Homag Group AG gehalten.

²⁾ Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05% von der Homag Group AG gehalten.

³⁾ Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54% von der Homag Group AG gehalten.

⁴⁾ Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

⁵⁾ Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

⁷⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

EAV Ergebnisabführungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
AUSLAND						
Unmittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Machinery Bangalore Pvt Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR	35.030.000,00 507.807,74	100,00 ⁸⁾	28.906 419	6.124 93)
Mittelbarer Anteilsbesitz:						
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	(vk)	PLN (EUR	6.001.000,00 1.346.935,11	100,00 ⁹⁾	10.303 2.313	2.965 719)
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A., Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	(vk)	EUR	2.047.748,40	100,00	3.298	577
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda. São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR	6.812.180,00 2.819.844,36	100,00	9.475 3.922	562 241)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	(vk)	CNY (EUR	70.715.635,00 8.678.362,28	81,25 ¹⁰⁾	105.824 12.987	9.092 1.008)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	(vk)	EUR	370.000,00	100,00 ¹¹⁾	754	-131
Homag Italia S.p.A., Giussano/Italien	(vk)	EUR	1.100.000,00	100,00 ¹¹⁾	1.791	-479
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	(vk)	EUR	1.500.000,00	100,00 ¹¹⁾	8.798	1.839
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	(vk)	SGD (EUR	100.000,00 59.477,79	100,00 ¹¹⁾	2.675 1.591	224 128)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	(vk)	CAD (EUR	4.367.800,00 3.309.691,60	100,00 ¹¹⁾	9.951 7.540	762 553)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	(vk)	PLN (EUR	1.050.000,00 235.674,37	100,00 ¹¹⁾	11.636 2.612	1.516 367)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	(vk)	JPY (EUR	206.000.000,00 2.057.596,73	100,00 ¹¹⁾	397.173 3.967	75.637 681)
Homag Danmark A/S, Galtén/Dänemark	(vk)	DKK (EUR	1.970.000,00 264.991,53	100,00 ¹¹⁾	18.752 2.522	4.371 587)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	(vk)	GBP (EUR	2.716.788,00 3.245.076,45	100,00 ¹¹⁾	1.080 1.290	335 386)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	(vk)	EUR	301.000,00	100,00	225	-13
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	(vk)	KRW (EUR	320.970.000,00 215.395,70	54,55 ¹²⁾	926.106 621	342.762 222)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	(nk)	BGN (EUR	370.000,00 189.142,21	100,00	1.180 603	143 73)
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	(e)	USD (EUR	25.806,00 19.945,90	22,00	23.734 18.344	525 ¹³⁾ 377)
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	(vk)	USD (EUR	20.000,00 15.458,34	81,00	-90 -70	45 32)

⁸⁾ Davon werden 99,99% von der Homag Group AG und 0,01% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH gehalten.

⁹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81%

¹⁰⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 79,38%

¹¹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

¹²⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,65%

¹³⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) At-Equity-konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/Spanien	(vk)	EUR	1.211.300,00	100,00 ¹⁴⁾	170	-1.171
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	(e)	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.686.219,69	25,00	110.983 11.042	28.325 ¹⁵⁾ 2.610
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.452.616,52	100,00 ¹⁴⁾	1.314 544	-3.192 -1.370
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	(vk)	AUD (EUR)	7.209.158,62 5.669.360,35	100,00 ¹⁴⁾	2.389 1.879	15 11
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	(vk)	CHF (EUR)	200.000,00 164.446,64	100,00 ¹⁴⁾	7.274 5.981	2.404 1.949
OOO "FAYZ- Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	(nk)	USD (EUR)	174.000,00 134.487,56	33,00 ¹⁷⁾	²⁰⁾ ²⁰⁾	²⁰⁾ ²⁰⁾
OOO "Homag Russland", Moskau/Russische Föderation	(vk)	RUB (EUR)	357.215,00 8.557,52	99,00 ¹⁸⁾	23.765 569	49.768 1.215
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR)	228.055.010,00 3.305.969,17	99,90 ¹⁹⁾	-4.610 -67	-78.452 -1.194
HA Malaysia SDN Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	(vk)	MYR (EUR)	250.000,00 60.824,29	100,00 ¹⁴⁾	-1.341 -326	-115 -27
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	(vk)	THB (EUR)	2.000.000,00 48.982,63	100,00 ¹⁴⁾	-11.139 -273	696 16
BENZ INCORPORATED, Charlotte/USA	(vk)	USD (EUR)	100,00 77,29	100,00 ¹⁶⁾	-39 -30	165 118

¹⁴⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

¹⁵⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

¹⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

¹⁷⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,85%

¹⁸⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,54%

¹⁹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,41%

²⁰⁾ Nicht vorliegend

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) At-Equity-konsolidiert

10. SONSTIGE ANGABEN

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit: Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg, HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw, und Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch.


DR. MARKUS FLÜK


ACHIM GAUSS


HERBERT HÖGEMANN


JÜRGEN KÖPPEL


HANS-DIETER SCHUMACHER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern

> Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 S. 4 HGB und § 316 Abs. 1 S. 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schopfloch, 16. März 2012

Homag Group AG

Der Vorstand



DR. MARKUS FLIK



ACHIM GAUSS



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern



Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter so wie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 16. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin



Jahresabschluss AG 2011



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2011

in EUR	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	5.475.003,71	1.234.504,01
Personalaufwand		
- Löhne und Gehälter	-4.557.584,28	-2.525.449,24
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-294.140,85	-162.467,89
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-158.743,12	-26.353,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.940.693,20	-6.620.493,94
	-11.476.157,74	-8.100.260,71
Erträge aus Beteiligungen	4.400.000,00	1.365.000,00
Ertrag aus Ergebnisabführungsvertrag	14.100.407,57	10.022.956,66
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	691.496,60	695.634,43
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.118.999,00	-94.846,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.275.147,46	-4.590.102,54
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	1.321.599,97	-701.618,69
Außerordentliche Aufwendungen	-22.991,00	-22.991,00
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-22.991,00	-22.991,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-533.778,55	1.152.578,69
Sonstige Steuern	-338.920,60	-3.275,64
JAHRESÜBERSCHUSS	425.909,82	424.693,36
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	21.211.551,45	25.493.258,09
BILANZGEWINN	21.637.461,27	25.917.951,45

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011**AKTIVA**

in EUR	31.12.2011	31.12.2010
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	598.474,00	754.607,00
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.702,00	1.205,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152.028.465,83	152.060.936,16
2. Beteiligungen	1,00	1,00
	<u>152.028.466,83</u>	<u>152.060.937,16</u>
	152.638.642,80	152.816.749,16
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.614,70	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.221.497,02	26.496.607,99
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein mittelbares Beteiligungsverhältnis besteht	23.676,55	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.391.733,41	5.026.253,83
	<u>20.642.521,68</u>	<u>31.522.861,82</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.155.589,17	21.106,91
	50.798.110,85	31.543.968,73
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	176.805,39	116.312,27
BILANZSUMME	203.613.559,07	184.477.030,16

PASSIVA

in EUR	31.12.2011	31.12.2010
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.688.000,00	15.688.000,00
II. Kapitalrücklage	33.799.650,00	33.799.650,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	1.456.134,50	1.456.134,50
IV. Bilanzgewinn	21.637.461,27	25.917.951,45
	72.581.245,77	76.861.735,95
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	544.399,00	535.735,00
2. Steuerrückstellungen	2.282.088,96	5.470.084,70
3. Sonstige Rückstellungen	2.754.376,64	1.555.159,32
	5.580.864,60	7.560.979,02
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.000.000,00	81.224.010,68
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	663.129,33	243.110,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.526.119,72	18.092.603,44
4. Sonstige Verbindlichkeiten	186.719,65	474.590,30
	125.375.968,70	100.034.315,19
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	75.480,00	20.000,00
BILANZSUMME	203.613.559,07	184.477.030,16

Anhang AG für 2011



ALLGEMEINE HINWEISE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, haben wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von der Angabe der Vermerke entlastet und diese in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert.

Das *Sachanlagevermögen* ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer vermindert.

Bei den *Finanzanlagen* werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, sofern von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, angesetzt. Die Überprüfung des beizulegenden Werts erfolgt auf Basis der Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Tochtergesellschaften unter Zugrundelegung der aktuellen Fünf-Jahres-Planung. Den in die Planung einfließenden Werten liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, so dass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist und von Schätzungen über die künftige Geschäftsentwicklung abhängt.

Die *Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände* sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode im Sinne des IAS 19 unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 5,13 Prozent gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,0 Prozent berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Zeitraum von 5 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die *Steuerrückstellungen* und die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen sind abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für die Ermittlung *latenter Steuern* aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden ermittelt und im Anschluss saldiert. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Soweit *Bewertungseinheiten* gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ERLÄUTERUNGEN DER BILANZ

Anlagevermögen Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahrs im Anlagespiegel dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungs-		
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	780.658,41	0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.507,24	13.107,12	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.164.690,65	2.086.528,67	0,00
2. Beteiligungen	4.274.310,74	0,00	0,00
	174.439.001,39	2.086.528,67	0,00
	175.221.167,04	2.099.635,79	0,00

kosten	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
31.12.2011	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
780.658,41	26.051,41	156.133,00	0,00	182.184,41	598.474,00	754.607,00
14.614,36	302,24	2.610,12	0,00	2.912,36	11.702,00	1.205,00
172.251.219,32	18.103.754,49	2.118.999,00	0,00	20.222.753,49	152.028.465,83	152.060.936,16
4.274.310,74	4.274.309,74	0,00	0,00	4.274.309,74	1,00	1,00
176.525.530,06	22.378.064,23	2.118.999,00	0,00	24.497.063,23	152.028.466,83	152.060.937,16
177.320.802,83	22.404.417,88	2.277.742,12	0,00	24.682.160,00	152.638.642,83	152.816.749,16

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes der Homag Group AG ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
INLAND					
Unmittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00	82.284	EAV
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafenweiler	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹⁾	273	2
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	EUR	1.600.000,00	100,00 ²⁾	-3.397	-3.726
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	EUR	5.600.000,00	100,00 ³⁾	20.130	EAV
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	70,00	19.952	1.681
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	EUR	17.550.000,00	100,00	29.716	2.799
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	EUR	25.000,00	51,00	3.406	1.276
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	EUR	50.000,00	51,00	543	-17
Wehrmann Maschinen Center GmbH ⁴⁾ , Barntrup	EUR	2.500.000,00	43,82	1.087 ⁵⁾	-2.567 ⁵⁾
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00 ⁶⁾	29.130	3.562
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	100,00	5.698	608
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00	921	EAV
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00	6.026	1.052
Bütfering Schleiftechnik GmbH, Beckum	EUR	3.395.000,00	97,82	-2.289	-2.673
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	51,00	4.193	-461
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	2.100	EAV
Homag Finance GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00 ⁶⁾	126	15
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00 ⁶⁾	3 ⁷⁾	-1 ⁷⁾
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00 ⁶⁾	1.116	737
Hüllhorst GmbH, Barntrup	EUR	255.645,94	100,00	261	2
Futura GmbH, Schopfloch	EUR	25.000,00	100,00	25	0

¹⁾ Davon werden 94,00% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00% von der Homag Group AG gehalten.

²⁾ Davon werden 39,95% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05% von der Homag Group AG gehalten.

³⁾ Davon werden 54,46% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54% von der Homag Group AG gehalten.

⁴⁾ Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen

⁵⁾ Geschäftsjahr 1. April 2002 bis 31. März 2003

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

⁷⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

EAV Ergebnisabführungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH bzw. Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
AUSLAND					
Unmittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Machinery Bangalore Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	35.030.000,00 507.807,74	100,00 ¹⁾	28.906 419	6.124 93)
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.346.935,11	100,00 ²⁾	10.303 2.313	2.965 719)
Holzma Plattenaufertechnik S.A., Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00	3.298	577
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	6.812.180,00 2.819.844,36	100,00	9.475 3.922	562 241)
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY (EUR)	70.715.635,00 8.678.362,28	81,25 ³⁾	105.824 12.987	9.092 1.008)
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	EUR	370.000,00	100,00 ⁴⁾	754	-131
Homag Italia S.p.A., Giussano/Italien	EUR	1.100.000,00	100,00 ⁴⁾	1.791	-479
Homag France S.A., Schiltigheim/Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00 ⁴⁾	8.798	1.839
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 59.477,79	100,00 ⁴⁾	2.675 1.591	224 128)
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 3.309.691,60	100,00 ⁴⁾	9.951 7.540	762 553)
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 235.674,37	100,00 ⁴⁾	11.636 2.612	1.516 367)
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	JPY (EUR)	206.000.000,00 2.057.596,73	100,00 ⁴⁾	397.173 3.967	75.637 681)
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.991,53	100,00 ⁴⁾	18.752 2.522	4.371 587)
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.245.076,45	100,00 ⁵⁾	1.080 1.290	335 386)
Schuler Business Solutions S.L., Cullera/Spanien	EUR	301.000,00	100,00	225	-13
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 215.395,70	54,55 ⁵⁾	926.106 621	342.762 222)
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 189.142,21	100,00	1.180 603	143 73)
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	25.806,00 19.945,90	22,00	23.734 18.344	525 ⁶⁾ 377)
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	20.000,00 15.458,34	81,00	-90 -70	45 32)

¹⁾ Davon werden 99,99% von der Homag Group AG und 0,01% von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH gehalten.

²⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 92,81%

³⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 79,38%

⁴⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

⁵⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 52,65%

⁶⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Angaben zum Anteilsbesitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2011	Anteil am Kapital in % 31.12.2011	Eigenkapital in Tausend 31.12.2011	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2011
AUSLAND					
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00 ¹⁾	170	-1.171
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.686.219,69	25,00	110.983 11.042	28.325 ²⁾ 2.610)
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	5.925.031,00 2.452.616,52	100,00 ¹⁾	1.314 544	-3.192 -1.370)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	AUD (EUR)	7.209.158,62 5.669.360,35	100,00 ¹⁾	2.389 1.879	15 11)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 164.446,64	100,00 ¹⁾	7.274 5.981	2.404 1.949)
OOO "FAYZ-Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 134.487,56	33,00 ⁴⁾	- ⁷⁾ - ⁷⁾	- ⁷⁾ - ⁷⁾
OOO "Homag Russland", Moskau/Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 8.557,52	99,00 ⁵⁾	23.765 569	49.768 1.215)
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	228.055.010,00 3.305.969,17	99,90 ⁶⁾	-4.610 -67	-78.452 -1.194)
HA Malaysia SDN. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 60.824,29	100,00 ¹⁾	-1.341 -326	-115 -27)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 48.982,63	100,00 ¹⁾	-11.139 -273	696 16)
BENZ INCORPORATED, Charlotte/USA	USD (EUR)	100,00 77,29	100,00 ³⁾	-39 -30	165 118)

¹⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,51%

²⁾ Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010

³⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%

⁴⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 31,85%

⁵⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 95,54%

⁶⁾ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 96,41%

⁷⁾ Nicht vorliegend

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	0
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.221	26.497
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	934	1.401
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein mittelbares Beteiligungsverhältnis besteht	24	0
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.392	5.026
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	927	1.281
	20.643	31.523

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen TEUR 604 (Vorjahr: TEUR 720) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 3.387 (Vorjahr: TEUR 14.113) Darlehen (inklusive Cash-Pooling) sowie TEUR 14.230 (Vorjahr: TEUR 11.664) sonstige Vermögensgegenstände.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15.688 (Vorjahr: TEUR 15.688). Es ist in 15.688.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils EUR 1,00 eingeteilt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag unverändert TEUR 33.800.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Homag Group AG, Schopfloch, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.456 (Vorjahr: TEUR 1.456).

Bilanzgewinn

in TEUR	
Vortrag 1. Januar 2011	25.918
Ausschüttung	-4.707
	21.211
Jahresergebnis 2011	426
STAND AM 31. DEZEMBER 2011	21.637

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen drei einzelvertragliche Zusagen für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG. Die für diese ehemaligen Organmitglieder im Berichtsjahr geleisteten Rentenzahlungen belaufen sich auf TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 57).

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt TEUR 69.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung; es wurden im Wesentlichen Rückstellungen gebildet für:

- Aufsichtsratsvergütungen
- Ausstehende Rechnungen
- Abschlusskosten inkl. Geschäftsbericht
- Tantieme
- Noch ausstehenden Urlaub
- Sonstige Personalkosten
- Verpflichtung aus Kostenübernahme

Verbindlichkeiten

in TEUR	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	0 (1.224)	80.000 (80.000)	0 (0)	80.000	(81.224)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	663 (243)	0 (0)	0 (0)	663	(243)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	44.526 (18.093)	0 (0)	0 (0)	44.526	(18.093)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	187 (474)	0 (0)	0 (0)	187	(474)
- davon aus Steuern (Vorjahr)	99 (279)	0 (0)	0 (0)	99	(279)

Bezüglich der in Verbindung mit dem Konsortialkreditvertrag valutierenden Beträge (TEUR 80.000, Vorjahr: TEUR 80.000) und den damit zusammenhängenden Sicherheiten verweisen wir auf die unter den Haftungsverhältnissen gemachten Angaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 149) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten (inkl. Cash-Pooling) in Höhe von TEUR 44.498 (Vorjahr: TEUR 17.944).

Haftungsverhältnisse

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Aus Bürgschaften	46.224	51.766
- davon für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	45.740	51.112
Aus Gewährleistung	4.987	0
- davon zugunsten von verbundenen Unternehmen	3.397	0
	51.211	51.766

Die Bürgschaften resultieren im Wesentlichen aus Aval-Inanspruchnahmen von Tochtergesellschaften bei Kreditversicherern, aus denen sich eine Mithaftung ergibt.

In dem im Februar 2010 zwischen der Homag Group AG, Schopfloch, und der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch, und einem Bankenkonsortium geschlossenen Konsortialkreditvertrag wurden von der Homag Group AG die folgenden Sicherheiten gewährt:

- Pfandrechte an den gehaltenen Anteilsrechten an der
 - BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach
 - Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo
- abstraktes Schuldanerkenntnis

Die im Rahmen des Konsortialkreditvertrags aufgenommenen Mittel betragen TEUR 80.000 und sind als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt die Inanspruchnahme des Konsortialkreditvertrags durch verbundene Unternehmen zum Stichtag TEUR 34.586.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den einzelnen Haftungsverhältnissen wird wie folgt eingeschätzt:

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den oben genannten Bürgschaften wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der begünstigten Unternehmen als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing in Höhe von TEUR 182. Die Leasingverträge enden zwischen 2012 und 2014.

Derivative Finanzinstrumente

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsoptionen (Zins-Caps) mit einem Nominalbetrag von TEUR 80.000.

Absgesichert wurde das Zinsänderungsrisiko einer variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Bankverbindlichkeit in Höhe von 80 Mio. EUR mit Endfälligkeit am 15.02.2013 in Verbindung mit der Tranche A des Konsortialkreditvertrags vom 15.02.2010 über 198 Mio. EUR.

Folgende Bewertungsmethoden wurden angewandt: Mark-to-market-Methode.

Bei der Absicherung des Zinsänderungsrisikos handelt es sich um einen Micro-Hedge.

Folgende *Bewertungseinheiten* wurden gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsinstrument	Risiko/Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag (TEUR)	Höhe des abgesicherten Risikos	beizulegender Zeitwert
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	18.182	18.182	3
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	17.172	17.172	1
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	14.327	14.327	1
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	11.329	11.329	1
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	8.081	8.081	8
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	4.445	4.445	0
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	4.040	4.040	0
Bankverbindlichkeiten/Zinscap	Zinsrisiko/Micro-Hedge	2.424	2.424	9
SUMME		80.000	80.000	23

Bei Überschreiten eines bestimmten Zinsniveaus (Cap) gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft in vollem Umfang im Sicherungszeitraum vom 30.09.2010 bis zum 15.02.2013 voraussichtlich aus, weil die wesentlichen Vertragsbestandteile der Sicherungsgeschäfte mit dem Grundgeschäft übereinstimmen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Cap nicht überschritten.

ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 119), die im Wesentlichen aus Erstattungen von Aufsichtsratsvergütungen von einer Tochtergesellschaft (TEUR 38) sowie Guthaben aus einem Umlagebescheid (TEUR 13) für das Geschäftsjahr 2010 bestehen.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 21) und betreffen drei Berechtigte.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 0), die aus der Weiterbelastung von Personalaufwand von einer Tochtergesellschaft stammen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr mussten Abschreibungen auf die Beteiligung Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne, in Höhe von TEUR 2.119 vorgenommen werden.

Zinsergebnis

Es wurden von verbundenen Unternehmen TEUR 613 (Vorjahr: TEUR 622) an Zinserträgen vereinnahmt, während auf verbundene Unternehmen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 699 (Vorjahr: TEUR 566) entfielen. Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionen betragen TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 37).

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultiert folgende außerordentliche Aufwendung:

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB war der Unterschiedsbetrag nach alter und nach BilMoG-Bilanzierung am Beginn des Berichtsjahres zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag ist bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 (Verteilungsbetrag) anzusammeln. Der Verteilungsbetrag wird über 5 Jahre in Höhe von jährlich TEUR 23 erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB angegeben.

SONSTIGE ANGABEN

Mitglieder des Aufsichtsrats

	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2011)	
<i>Torsten Grede, Frankfurt am Main</i> Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main	(2)	- Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA
<i>Reiner Neumeister*, Wildberg</i> Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall, Freudenstadt	(1) (2)	- Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) - AOK Baden-Württemberg, Stuttgart
<i>Ernst Esslinger*, Alpirsbach</i> Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München</i> Unternehmensberater	(1) (2)	- Sumida AG, Obernzell (Vorsitzender) - Bucyrus Europe GmbH, Lünen, bis 11. Juli 2011 - Oechsler AG, Ansbach, seit 14. Juli 2011 - König Metall GmbH, Gaggenau - Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe - BOA Luxembourg Investment s.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg
<i>Gerhard Federer, Neuried</i> Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim, und der Schunk Verwaltungsgesellschaft mbH, Heuchelheim	(1) (2)	- SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au - Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien - XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande - Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main - Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich - Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich

* Arbeitnehmervertreter

<i>Dr. Horst Heidsieck, Bidingen</i> Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unter- nehmensberatungsgesellschaft mbH, Bidingen, und Geschäftsführer und Gesellschafter der DOMINO GmbH, Bidingen	(1)	- Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
	(2)	- Mauser Holding GmbH, Brühl (Vorsitzender) - Agfa-Gevaert N.V., Mortsel, Belgien
<hr/> <i>Carmen Hettich-Günther*, Rottenburg</i> Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch		
<i>Dr. Dieter Japs, Reichenberg</i> Beratender Ingenieur	(2)	- Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
<i>Thomas Keller, Freiburg</i> Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Stuttgart	(1)	- GEZE GmbH, Leonberg, seit 1. April 2011
	(2)	- Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main - Gühring oHG, Albstadt, seit 1. Januar 2011 - Cronimet Holding GmbH, Karlsruhe, seit 1. Juli 2011 - Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart - Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart
<hr/> <i>Hannelore Knowles*, Calw</i> Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn		
<hr/> <i>Jochen Meyer*, Herzebrock-Clarholz</i> Stellvertretender Vorsitzender des Konzern- betriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz		
<i>Reinhard Seiler*, Lemgo</i> 1. Bevollmächtigter der IG Metall, Detmold	(1)	- Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

* Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungsausschuss	Gerhard Federer (Vorsitzender) Carmen Hettich-Günther* Reiner Neumeister* Thomas Keller
Personalausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hannelore Knowles* Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Hans Fahr Dr. Horst Heidsieck
Nominierungsausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hans Fahr Dr. Dieter Japs
Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz	Torsten Grede (Vorsitzender) Jochen Meyer* Reiner Neumeister* Dr. Horst Heidsieck

Mitglieder des Vorstands

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2011)	
<i>Dr.-Ing./U. Cal. Markus Flik</i> Vorstand seit 1. April 2011 Vorstandsvorsitzender und Vorstand Corporate Development, Beteiligungen ab 1. Juli 2011, Gerlingen	(1) - Benteler International AG, Salzburg, Österreich (2) - Anand Automotive Systems Limited, Neu Delhi, Indien seit 1. April 2011
<i>Achim Gauß</i> Vorstand Forschung und Entwicklung, Dornstetten	(1) - Coveright Surfaces Beteiligungs GmbH, Düsseldorf
<i>Andreas Hermann</i> Vorstand Finanzen, IT, Personal, bis 31. März 2011, Freudenstadt	
<i>Herbert Högemann</i> Vorstand Produktion, Beschaffung und Qualitätswesen, Freudenstadt	
<i>Rolf Knoll</i> Sprecher des Vorstands Vorstand Beteiligungen – Produktions- gesellschaften bis 30. Juni 2011, Dettingen an der Erms	(2) - Vorstandsvorsitzender des Fachverbands Holzbearbeitungs- maschinen des Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) e. V., Frankfurt am Main
<i>Jürgen Köppel</i> Vorstand Vertrieb, Service, Marketing, Beckum	
<i>Hans-Dieter Schumacher</i> Vorstand seit 15. Januar 2011 Vorstand Finanzen, IT, Personal, ab 1. April 2011, Tuttlingen	(2) - Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

* Arbeitnehmervertreter

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung		Erfolgsab- hängige Ver- gütung (STI und Tantieme)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sachbezüge		Gesamt- bezüge	
	2011	2010	2011 ¹⁾	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	382	0	250	0	35	0	7	0	674	0
Achim Gauß	311	274	106	38	29	77	7	7	453	396
Herbert Högemann	260	236	88	25	24	65	9	8	381	334
Jürgen Köppel	240	218	81	15	23	59	6	6	350	298
Hans-Dieter Schumacher	279	0	95	0	27	0	8	0	409	0
Andreas Hermann	71	247	24	37	0	0	2	7	97	291
Rolf Knoll	209	323	106	38	0	77	4	8	319	446
GESAMT	1.752	1.298	750	153	138	278	43	36	2.683	1.765

¹⁾ Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2012 für das Geschäftsjahr 2011.

Darüber hinaus hat Herr Rolf Knoll im Geschäftsjahr 2011 nach Beendigung seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der Homag Group AG eine Abfindung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrags in Höhe der erfolgsunabhängigen Vergütung von 175 TEUR erhalten.

Der Wert der Rückstellung für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung belief sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 187 (Vorjahr: TEUR 278) und teilt sich wie folgt auf:

in TEUR	Erster Bezugszeitraum		Zweiter Bezugszeitraum		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Dr. Markus Flik	0	0	35	0	35	0
Achim Gauß	12	77	29	0	41	77
Herbert Högemann	10	65	24	0	34	65
Jürgen Köppel	9	59	23	0	32	59
Hans-Dieter Schumacher	0	0	27	0	27	0
Andreas Hermann	0	0	0	0	0	0
Rolf Knoll	18	77	0	0	18	77
GESAMT	49	278	138	0	187	278

Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde für den ersten Bezugszeitraum 2010 – 2012 für zwei Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine Rückstellung in Höhe von TEUR 49 verbucht, für den zweiten Bezugszeitraum 2011 – 2013 wurde für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine Rückstellung in Höhe von TEUR 138 eingebucht. Hierbei handelt es sich nicht um den tatsächlichen Wert, sondern um den finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Die Auszahlung für den ersten Bezugszeitraum erfolgt nach der Hauptversammlung für 2012 im Jahr 2013 und für den zweiten Bezugszeitraum nach der Hauptversammlung für 2013 im Jahr 2014.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen für das Geschäftsjahr TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 364).

Der Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Gerhard Schuler, erhält eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 10).

Mitarbeiteranzahl

Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl
Angestellte	21
Vorstände	5
GESAMT	26

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 31. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.824.536,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in folgenden Fällen zu entscheiden:

- a) für Spitzenbeträge,
- b) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Erwerb eines Unternehmens, Unternehmensteils oder einer Beteiligung an einem Unternehmen,
- c) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabetrags durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10% des Grundkapitals werden Aktien, die während der Laufzeit des genehmigten Kapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gem. §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sowie Aktien, auf die ein Wandlungsrecht oder Optionsrecht oder eine Wandlungspflicht oder Optionsausübungspflicht aufgrund von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen besteht, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, angerechnet.

Konzernverhältnisse

Die Homag Group AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2012 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Homag Group AG, der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften sowie des Konzernabschlusses wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers unterbleibt gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB. Die gesamten Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind in den Angaben im Konzernabschluss der Homag Group AG enthalten.

Anteilsbesitz der Organe

Zusammen besaßen die Mitglieder des Vorstands zum 31. Dezember 2011 38.436 (Vorjahr: 57.963) Aktien, entsprechend 0,25 (Vorjahr: 0,37) Prozent des Grundkapitals der Homag Group AG. Die Veränderung des Aktienbesitzes zum Vorjahr beruht auf dem Ausscheiden von Herrn Rolf Knoll aus dem Vorstand. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 31. Dezember 2011 400 (Vorjahr: 100) Aktien, entsprechend 0,00 (Vorjahr: 0,00) Prozent des Grundkapitals der Homag Group AG. Kein Vorstands- und kein Aufsichtsratsmitglied hat damit zum 31. Dezember 2011 über 1 Prozent des Grundkapitals gehalten, so dass kein individualisierter Ausweis vorzunehmen ist.

Offenlegungspflichtige Mitteilungen

Die folgenden Mitteilungen wurden gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.
 - Davon sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 3,68% der Stimmrechte (entsprechend 577.888 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.
 - Ferner sind uns insgesamt 15,17% der Stimmrechte (entsprechend 2.379.874 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:
 - DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
 - DBG Advisors V GmbH & Co. KG.
- Die DBG Advisors V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,37% der Stimmrechte (entsprechend 842.224 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 4,50% der Stimmrechte (entsprechend 705.235 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 20,95% der Stimmrechte (entsprechend 3.286.875 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 3,89% der Stimmrechte (entsprechend 610.206 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 1,69% der Stimmrechte (entsprechend 265.697 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3% beträgt, zuzurechnen.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;

Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Investment Team GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBG Advisors V Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54% (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind uns insgesamt 5,58% der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Investment Team GmbH & Co. KG;
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96% der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen:

DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.

- Die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,89% (entsprechend 610.206 Stimmrechten) beträgt.

- Die DBAG Fund V International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Der DBAG Fund V International GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 9,76% aller Stimmrechte (entsprechend 1.531.316 Stimmrechten) an der Homag Group AG zu.

- Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 30. Januar 2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und nunmehr 5,65% (886.095 Stimmrechte) beträgt.

- Die BWInvest, Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 27. März 2008 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5% überschritten hat und nun insgesamt, mit einer Aktienanzahl von 852.958 Stück, 5,44% beträgt. Davon sind ihr 5,04% (791.458 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
14,67% der Stimmrechte (das entspricht 2.300.959 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:
Gerhard Schuler,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.
- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Silke Schuler-Gunkel,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

21,70% der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720, am 09.12.2010 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019% (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.

20,22% der Stimmrechte (das entspricht 3.172.551 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

Gerhard Schuler,
Mareike Hengel,
Dr. Anja Schuler,
Silke Schuler-Gunkel.


DR. MARKUS FLÜK


ACHIM GAUSS


HERBERT HÖGEMANN


JÜRGEN KÖPPEL


HANS-DIETER SCHUMACHER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG

> Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 S. 3 HGB und 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schopfloch, 16. März 2012

Homag Group AG

Der Vorstand



DR. MARKUS FLIK



ACHIM GAUSS



HERBERT HÖGEMANN



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG

> Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Gesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Homag Group AG, Schopfloch, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 16. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin